

Bezugsgebühr
wiederholt. Die Preis-
muster der Bezugsgesellschaften
sind: 1. Bezugsgesellschaften
der Gewerkschaften und Betriebe
mit einem Bruttobetrag von
unter 1000000 Mark
100 Pf.
2. Bezugsgesellschaften
der Gewerkschaften und Betriebe
mit einem Bruttobetrag von
1000000 bis 2000000 Mark
150 Pf.
3. Bezugsgesellschaften
der Gewerkschaften und Betriebe
mit einem Bruttobetrag von
über 2000000 Mark
200 Pf.
4. Bezugsgesellschaften
der Gewerkschaften und Betriebe
mit einem Bruttobetrag von
über 5000000 Mark
250 Pf.
5. Bezugsgesellschaften
der Gewerkschaften und Betriebe
mit einem Bruttobetrag von
über 10000000 Mark
300 Pf.
6. Bezugsgesellschaften
der Gewerkschaften und Betriebe
mit einem Bruttobetrag von
über 20000000 Mark
350 Pf.
7. Bezugsgesellschaften
der Gewerkschaften und Betriebe
mit einem Bruttobetrag von
über 50000000 Mark
400 Pf.
8. Bezugsgesellschaften
der Gewerkschaften und Betriebe
mit einem Bruttobetrag von
über 100000000 Mark
450 Pf.
9. Bezugsgesellschaften
der Gewerkschaften und Betriebe
mit einem Bruttobetrag von
über 200000000 Mark
500 Pf.
10. Bezugsgesellschaften
der Gewerkschaften und Betriebe
mit einem Bruttobetrag von
über 500000000 Mark
550 Pf.
11. Bezugsgesellschaften
der Gewerkschaften und Betriebe
mit einem Bruttobetrag von
über 1000000000 Mark
600 Pf.
12. Bezugsgesellschaften
der Gewerkschaften und Betriebe
mit einem Bruttobetrag von
über 2000000000 Mark
650 Pf.
13. Bezugsgesellschaften
der Gewerkschaften und Betriebe
mit einem Bruttobetrag von
über 5000000000 Mark
700 Pf.
14. Bezugsgesellschaften
der Gewerkschaften und Betriebe
mit einem Bruttobetrag von
über 10000000000 Mark
750 Pf.
15. Bezugsgesellschaften
der Gewerkschaften und Betriebe
mit einem Bruttobetrag von
über 20000000000 Mark
800 Pf.
16. Bezugsgesellschaften
der Gewerkschaften und Betriebe
mit einem Bruttobetrag von
über 50000000000 Mark
850 Pf.
17. Bezugsgesellschaften
der Gewerkschaften und Betriebe
mit einem Bruttobetrag von
über 100000000000 Mark
900 Pf.
18. Bezugsgesellschaften
der Gewerkschaften und Betriebe
mit einem Bruttobetrag von
über 200000000000 Mark
950 Pf.
19. Bezugsgesellschaften
der Gewerkschaften und Betriebe
mit einem Bruttobetrag von
über 500000000000 Mark
1000 Pf.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Siepsch & Reichardt in Dresden.

Böhme & Hennen, Viktoriastr. 9
Beleuchtungen aller Art, Osramlampen, Hängegas.

Gaupte Geschäftsstelle:
Marienstraße 38/40.

Anzeigen-Tarif
Anzeigeben von 10000
Blaublättern bis höchstens
20 Uhr, Sonntags aus
Sachsen-Anhalt 20 Pf. von
11 bis 12½ Uhr. Das
empfohlene Standard
ist 8 Blätter 25 Pf.,
Standard-Blaublätter
aus Sachsen-Anhalt 20 Pf.;
Gesamt-Anzeige auf
der ganzen Seite 20 Pf.,
die zweitgrößte 15 Pf.,
die kleinste 10 Pf.
In Sachsen nach
Sachsen-Anhalt: die
empfohlene Grun-
dseite 20 Pf., mit Zusatz
seit 40 Pf., Gemüse-
und Fleisch-Anzeige auf
der ganzen Seite 25 Pf.,
die zweitgrößte 20 Pf.,
die kleinste 10 Pf.
In Sachsen nach
Sachsen-Anhalt: die
empfohlene Grun-
dseite 20 Pf., mit Zusatz
seit 40 Pf., Gemüse-
und Fleisch-Anzeige auf
der ganzen Seite 25 Pf.,
die zweitgrößte 20 Pf.,
die kleinste 10 Pf.

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.
Telephon: 11 - 2096 + 3601.

J. C. F. Oeltzsch
Königl. Sächs. Hoflieferant
Bandagist und Mechaniker Amalienstraße 15, part. und
fertigt und hält großes Lager aller Arten Bruchbänder, Leibbinden,
chirurgische und hygienische Gummiwaren, sowie sämtl. Artikel
zur Krankenpflege etc. etc. Selbst gegründet 1870.



Bruchbänder und Leibbinden

sowie alle sonstigen
Bandagen u. Artikel zur
Krankenpflege empfiehlt

Carl Wendschuchs Etablissement

Struvestrasse 11.

Für eilige Leser.

Mutmaßliche Witterung: Wärmer, veränderlich.

Zum Oberhofprediger in Dresden ist Herr
Oberhofskonsistorialrat Superintendent D. Tiefelius ernannt worden.

Es soll beabsichtigt sein, die Königlichen Sammlungen dem Königl. Sächs. Kultusministerium zu unterstellen.

Der Kaiser begibt sich in der ersten Hälfte des November nach Hessen, um den Potsdamer Besuch des Jägers zu erwarten.

Der Großherzog von Hessen hat ein Weihnachtsfest versetzt, das demnächst in Mainz aufgeführt wird.

Der Forschungsreisende Professor Dr. Hans Meyer-Veipzig hat zur Gründung und Erhaltung eines Lehrstuhls für Koloniale Geographie an der Berliner Universität 150.000 Mk. gestiftet.

In Remscheid kam es zu Zusammenstößen zwischen demonstrierenden Arbeitern und der Polizei.

In New York haben 20.000 Krawattennäherinnen die Arbeit niedergelegt.

In Santiago de Cuba rief ein bestiges Erdbeben große Aufregung hervor.

Der Friedensschluss auf den deutschen Werften

geht zwar in seiner praktischen Durchführung zunächst nicht ganz glatt von stattha, da die lokalen Arbeiterorganisationen mehrfach mit erheblicher Minderheit sich gegen die Annahme der Kompromissbedingungen auslehnen und nicht Lust zu haben scheinen, die „Krisprobe“ noch weiter fortzuführen; in Hamburg hat sogar am Dienstag wegen eines angeblich von den Arbeitgebern nicht innegehaltenen Punktes der Friedensbedingungen die Arbeit auf allen Werken wieder still gelegen. Gleichwohl darf man nach der gesamten Sachlage die endgültige Beliegung der Differenzen und die, wenn auch widerwillige Unterwerfung der opponierenden Minderheit der Arbeiter unter die Beschlüsse der Mehrheit wohl als gesichert betrachten, und diese erfreuliche Wendung wird überall im Reiche zweifellos mit der hohen Genugtuung begrüßt werden, welche die Beschwörung so drabender wirtschaftlicher und sozialer Gefahren, wie sie mit dem Ausbruch des Riesenkampfes auf der ganzen Linie verbunden gewesen wären, bei allen Einsichtigen hervorruft muss.

In den Augen der Freunde über den friedlichen Ausgang des Streites fällt aber für den von nationalen und staatsverherrlenden Gesichtspunkten geleiteten Beurteiler ein harter Verluststreifen, wenn er sich die Entwicklungssicht der Bewegung vor Augen hält. Zmed. Ziel und Erfolg des von Seiten der Gewerkschaften begonnenen Kampfes sachlich würdig und die Aussichten auf eine heimige Zukunft prächtig. Von vornherein konnte darüber keine Meinungsverschiedenheit bestehen, daß es die unter sozialdemokratischer Leitung stehenden Gewerkschaften auf eine „Krisprobe“ gegenüber dem Unternehmertum abgesehen hatten. Diese Absicht erhellt deutlich aus der ganzen Art der Inszenierung des gewerkschaftlichen Vorwands, und nicht zum wenigsten aus dem Umstande, daß die Forderung einer „umfassenden Regelung der Arbeitsbedingungen auf den deutschen Seeschiffswerften“ gerade zu einer Zeit erhoben wurde, wo den Unternehmern bei der wenig günstigen Lage des Seeschiffbaues billigerweise nicht zugemutet werden konnte, nach den erst im Jahre 1907 gewährten Zugeständnissen noch weitere erhebliche Wünsche der Arbeiterschaft zu befriedigen. Vom Verbande der Seeschiffswerften in Hamburg erging denn auch die vorauszusehende Entscheidung, daß unter den gegenwärtigen Verhältnissen die Forderungen der Arbeiterschaft als maklos und in dieser Form unannehmbar bezeichnet werden müßten. Trotzdem erklärten sich die Unternehmer zu Verhandlungen über diskutable Bedingungen bereit, fanden aber für dieses Entgegenkommen bei den auf den Komplex hinreichenden Gewerkschaften kein Verständnis, sondern nur brüsk Zurückweisung. Unmittelbar darauf traten die Hamburger Werftarbeiter in den Aufruhr, und Schlag auf Schlag folgten „Sympathiestreiks“ der Werftarbeiter auf den übrigen deutschen Werften, sowie der Arbeiter anderer Gewerkschaften und verwandter Betriebe,

woraus ebenfalls die von langer Hand vorbereitete Absicht der Gewerkschaften, einen Wettkampf um die Macht mit den Unternehmern anzuzetteln, klar hervorging.

Dadurch wurde die Lage für die Arbeitgeber kritisch, und in dieser Not vollzog sich ein Vorgang von hoher grundsätzlicher Bedeutung: der dem Deutschen Werkerverband nahestehende Gesamtverband deutscher Metallindustrieller sprang den Seeschiffswerften bei und drohte mit einer über 400.000 Arbeiter sich erstreckenden Niederschaffung der Metallarbeiter in ganz Deutschland, falls bis zum 8. Oktober der Frieden auf den Werken nicht hergestellt wäre. An der Stellungnahme der bürgerlichen öffentlichen Meinung gegenüber dieser einschneidenden Kampfmittelregel der Unternehmer ließ sich mit genügender Deutlichkeit ermessen, wie man in bürgerlichen Kreisen über Recht und Unrecht in diesem Kampf dachte. Wenn es sich in dem vorliegenden Falle auch nur entfernt um eine wirtschaftliche Notlage der betreffenden Arbeitergemeinde gehandelt hätte, dann wäre aus Anlaß einer so drastischen Maßnahme ein lebhafte Unwille gegen die Unternehmer zum Ausdruck gekommen, und namentlich im radikalisten Lager hätte man mit absäßigen Kritiken nicht gespart. Von alledem aber war diesmal nicht das geringste zu spüren; vielmehr haben sich selbst die „Demokraten vom reinsten Wasser“ genötigt, angesichts der handgreiflichen Arroganz, womit von den Gewerkschaften der sozialistische Streit vom Janne gebracht war, einen Platz zurückzustehen, und die Tatsache, daß die Unternehmer lediglich zu einem zwar harten, aber gerechten Rücksprungen hätten, anzuerkennen.

Wäre die Niederschaffung verwirklicht worden, so hätte unter zeitweiliger Kohäsion eines gewaltigen Teiles des deutschen Wirtschaftsbürgertums eine grandiose Probe des gegenseitigen Andenkens zwischen Unternehmern und Arbeitern durchgeführt werden müssen; eine Probe, bei der als Sieger derjenige Teil anzusprechen gewesen wäre, dessen größere Mittel ihm gestattet hätten, am längsten zu währen. Obwohl nun in heiress der überlegenen Kapitalmacht der Unternehmer Zweifel nicht obwalten können, ließen sie sich doch in leichter Stunde zum Friedensschluß unter den bereits im einzelnen gemeldeten Bedingungen herbei, durch die der Arbeiterschaft nicht bloß teilweise Zugeständnisse in Bezug auf die Erhöhung der Löhne und die Verkürzung der Arbeitszeit gemacht, sondern ihnen auch das grundlegend wichtige Recht der Einrichtung von Arbeiterausschüssen, die bisher von den Arbeitgebern auf den Werken fast von der Hand gewiesen waren, zugebilligt wurde. Die Arbeitgeber haben durch diese Nachgiebigkeit dem öffentlichen Wohle ein erhebliches Opfer gebracht, für das alle staatshaltenden und nationalgeführten Kreise ihnen aufrichtigen Dank wünschen werden. Welche Erwägungen bei der Haltung der Unternehmer vornehmlich wahrgenommen wurden, teilen die „Hamburger Nachrichten“ unter ausdrücklicher Berufung auf den wohl informierten Charakter ihrer Quelle mit. Danach glaubte man unter dem frischen Eindruck der Moabitler Vorgänge, die durch die Ausswerfung von bloß 150 Arbeitern verursacht worden waren, die Verantwortung für die Verhängung der gleichen Maßregel über 400.000 Arbeiter nicht übernehmen zu können, zumal die Regierung bei Gelegenheit der Moabitler Ausschreitungen ihren Willen an einer rücksichtslosen, mit allen Mitteln durchzuführenden Aufrückerhaltung der öffentlichen Ordnung nicht von vornherein mit genügendem Nachdruck in die Tat umgesetzt hätte.

Mit solcher Mäßigung und solcher Rücksichtnahme auf die öffentliche Wohlfahrt haben die Vertreter derjenigen Arbeitgeberorganisationen gehandelt, die man von sozialdemokratischer Seite mit Vorliebe als das „gewaltigste Schartauergerübe Deutschlands“ bezeichnet! Und der sozialdemokratische Dank dafür? Das Berliner Zentralorgan stimmt, anstatt beschwichtigend einzutreten, einen anfeuernden Triumphzug über den Sieg der Gewerkschaften an und verherrlicht den Werftarbeiterkreis von 1910 als einen „Markstein in der Geschichte der Fortschritte der deutschen Arbeiterschaft“ im Sinne eines Sieges der sozialrevolutionären Organisation über das Unternehmertum; gleichzeitig hat die allgemeine Weristarbeiterkonferenz in Hamburg ihren Standpunkt dahin fundgegeben, daß die von den Arbeitgebern gewährten Zugeständnisse „raum geeignet seien, den Frieden auf den Werken dauernd zu gewährleisten, daß vielmehr dazu eine noch umfassendere Sicherung der Arbeitsverhältnisse auf den Werken gehöre“. Das heißt, aus dem Sozialdemokratischen ins Deutsche übertragen, daß die Unternehmer gezwungen werden

sollen, sich noch unzweideutiger unter das gewerkschaftliche Dach zu beugen. Hält man derartige Ausbrüche einer geradezu fanatischen Machtgierwollheit in der sozialdemokratischen Presse und in den gewerkschaftlichen Organisationen mit den mannigfachen Zeichen von Unzufriedenheit zusammen, die angeblich der Aufforderung zur Wiederaufnahme der Arbeit in den beteiligten Arbeiterkreisen hervorgetreten sind, so erscheinen die Aussichten auf eine längere friedliche Zukunft im Betriebe der Seeschiffswerften und der verwandten Gewerbe wenig hoffnungsvoll. Wenn die sozialdemokratischen Führer die ihrem Willen gehorsamen Massen immer wieder anstrengen und trotz aller von den Arbeitgebern gewährten Zugeständnisse von einer Unzufriedenheit zur anderen jagen, ist kein dauernder Ruhezustand möglich. Die künftig ausgereizte Arbeiterschaft wird dann höchstlich, einer alten Erfahrung gemäß, ihren Führern über den Kopf wachsen und von diesen sich überhaupt nicht mehr zügen lassen. Mit einer solchen Entwicklung, die nur eine naive illusionäre Selbsttäuschung verdecken könnte, werden die in Betracht kommenden Unternehmer zu rechnen und sich rechtzeitig dagegen zu wappnen haben.

Neueste Drahtmeldungen

vom 11. Oktober.

Die Jahrhunderfeier der Berliner Universität.

Berlin. Aus Anlaß der Jubiläumsfeier der Universität in dem derzeitigen Rektor Sch. Regierungsrat Dr. Erich Schmidt erhielt der Kreuz und Stern der Komitee des Königlichen Hauses von Hohenzollern verliehen worden.

Berlin. (Priv.-Tel.) Anlaßlich der 100-Jahrfeier der Friedrich-Wilhelm-Universität zu Berlin erhielt der Ministerialdirektor im Kultusministerium Dr. Raumann das Bildnis des Kaisers mit eigenhändigter Unterchrift und mit Rahmen.

Berlin. Bei dem Festakt überbrachte der preußische Kultusminister die Glückwünsche des Staatsministeriums und übergab als Geschenk des Staatsministeriums und der Landesvertretung die umgebaute Friedericiana-Bibliothek mit der neuen Aula und den neuen Hörsälen. Rektor Schmidt dankte in einer dritten Ansprache. Überbürgermeister Kirchner sprach für die Stadt Berlin und überreichte eine Stiftung von 200.000 Mark zu Reisekosten. Sodann brachten die Rektoren alter preußischer Universitäten, sowie der anderen Universitäten des Deutschen Reiches ihre Glückwünsche dar. Der Rektor der Universität Wien überbrachte die Glückwünsche der Universitäten Österreich-Ungarns. Weiter sprachen Vertreter der schweizerischen Universitäten, der Gruppe der romanischen Universitäten, der niederländischen, der skandinavischen, der slawischen, der Rektor der Petersburger Universität und der amerikanischen Universitäten, ferner Vertreter von Griechenland und Japan. Die Vertreter der fremden Hochschulen boten in ihren farbenreichen Talar und Hermeline ein prächtiges Bild und wurden nach akademischer Sitte mit Handklatschen und Trampeln begrüßt. Nach weiteren Gratulationen anderer Institute sprach Rektor Schmidt das Schlusswort.

Berlin. (Priv.-Tel.) Nach Einigegenahme der Gratulationen der Universitäten, Technischen Hochschulen usw. folgte die Verkündigung von Stiftungen und Adressen durch den Prorektor Sch. Justizrat Dahl. Frau Maria von Wildenbruch, um der Berliner Studentenschaft die Dankbarkeit für ihre erhebende Beopleitung auf seinem letzten Gang anzudrücken, in einem eigenhändigten Telegramm vom 27. Juli 1910 der Berliner Universität die bis zum Ende der Thronerin anfallenden Einkünfte aus den hinterlassenen Werken ihres verehrten Gemahls bis zum Mindestbetrag von 100.000 Mark als Vermächtnis ausgesetzt. Die anfallende Summe soll vereinzelt mit königlicher Genehmigung nach Bestimmung des Akademischen Senates ausschließlich im gemeinnützigen Interesse der Berliner Studentenschaft zu verwenden sein. Die Doktoren der Berliner Universität haben eine Stiftung angemeldet, die unbestimmt Studierenden ohne Unterschied der Konfession und des Geschlechts die Promotion erleichtern soll. Der führe Ersteigter des Klimandians, der Vorlesungsreich Prof. Dr. Meyer-Leipzig, hat zur Gründung und Erhaltung eines Lehrstuhles für soziale Geographie an der Berliner Universität ein Kapital von 150.000 Mark gesetzt. Bemerkenswert sind ferner die Ehrenade der Kaiser-Wilhelm-Akademie, der Akademie der Künste, der Technischen Hochschulen und anderer Körperverein, sowie zahlreicher Privatpersonen. Nach einem Schlusswort des Rektors fand die Feier Ende. — An den offiziellen Feierlichkeiten standen im Nachmittagsstunden ein Festbankett, das mehr als 600 Personen in den Räumen des Landesausstellungspalastes vereinte. Unter den Feiernehmern befand sich auch der sächsische Kultusminister Dr. Beck. Als Erster in der Reihe der Redner nahm der Reichskanzler das Wort zu einer längeren Rede, in

Festtag ist der 12. Oktober im Jahr 1910.

Festtag ist der 12. Oktober im Jahr 1910.

der er die Entwicklung der Universität kennzeichnete. Nach ihm sprachen der Prorektor Professor Kahl, der Archäologe v. Wilamowitz-Möllendorf, der Theologe Hornack u. a. Berlin. Beim heutigen Festmahl aus Anlass der 100-Jahrfeier der Universität Berlin, an dem u. a. Prinz August von Bayern und Prinz August Wilhelm von Preußen teilnahmen, leitete der Reichsdanzer v. Behrmann-Hollweg die Reihe der Trinkforen mit folgender Rede ein: "In Zeiten tiefer Not nationalen Daseins, aber auch in Zeiten mutiger nationaler Verklärung, führen uns die Erinnerungsstufen zurück, mit denen wir der Staatskunst gedenken, die vor einem Jahrhundert Preußen auf eine neue Grundlage stellte. Am Vaterland nicht verzweifelt zu sein, das hatte Friedrich der Große dem großen Kurfürsten als hohes Verdienst nachgerühmt. Am Vaterland nicht verzweifeln, war auch der Grund, auf dem sich die Berliner Universität aufbaute, als das alte Preußen zusammengebrochen war. Ein Sammelpunkt aller geistigen und moralischen Kräfte, die in dem zu Boden geworfenen Staat nach Vereinigung riefen, stellte für den bisher so unpolitischen deutschen Idealismus in die vordeutsche Rechte der Münze um des Vaterlands Wiederkehr. Der innere Zusammenhang zwischen dem wissenschaftlichen und dem nationalen Leben des Volkes ist unzweckbar aus Licht. Wie hat sich inzwischen die Bedeutung dieses Zusammenhangs verändert? Keine Lehreung der Universität litterarum, die nicht eine Prüfung wäre der Universität populis, materiell und geistig. Wer immer, und auf welchem Gebiete es sei, um den geistigen Fortschritt zu kümmern, schafft politisch mit an der Worte der Nation. Brasilien, Karl und arbeitsvoll steht Deutschland bereit; aber ohne den frei schaffenden Geist, ohne den Idealismus, der sich in Zeiten nationaler Prüfung als reale Macht erweist, haben auch die materiellen Werte einer Nation keinen Bestand. (Applaus) Dem Kaiser ist das Vermächtnis überkommen, ein Lehrer zu sein der Güter und Gaben des Friedens auf dem Gebiete nationaler Sozialfahrt, Freiheit und Gleichheit, und er dient diesem Vermächtnis, wenn er Fortschungswissenschaft in dem freien und humanen Geiste fortführt, zu dem sie einst Wilhelm verpflichtet bekam. Tieffundierte, geistige Arbeit, der Feind aller Phrasen, nicht Name, sondern Leistung, nicht Plastikerei, sondern schriftstellerische Fortschreibung haben der Berliner Universität ihren Ehrenplatz in aller Welt erwiesen, sie sollen nach dem kaiserlichen Wunsche auch die Erziehung der Fortschungsinstitute sein, die der heutige Tag neu ins Leben rufen will. Aber weit über die Grenzen Preußens und Deutschlands weist unsere Universität hinaus. Europa werde einsehen, daß die Revolutionszeit um das Band um die Brüder des Großen. Neuanfang hierauf legt die großartige Teilnahme ab, mit der Universitäten und Institute des Auslandes durch glänzende Vertreter dieser Zeittage begleiten. Zeugnis hierfür ist auch der besondere Zuhörer, den der Kaiser aller internationalen Pflege der Wissenschaft gerade an der Berliner Universität bietet. So geleitet er, getrennt den Geiste, der sie hat, diese Universität in ihr zweites Säkulum. Möge es ihr beschieden sein, den Deutschen Saal zu überdauern, in Kraft und Jugend sich neu erneuernd, wie das herauströmende Gelehrte, das ihre Höräle füllt, möge sie weiterblühen und gedeihen unter dem Schutz und Schirme unseres Kaisers und Königs, dieses keilschiffbereiten Freuden aller Träger wissenschaftlicher Arbeit, möge sie sein und bleiben ein Held auf dem Hoffnung und Zuverlässigkeit des Vaterlandes eine lebendige Stadt haben. Das ist der Wunsch, dem ich Ausdruck gebe, indem ich rufe: Se. Majestät der Kaiser hoch, hoch, hoch!"

Der Eisenbahnerstreit in Frankreich.

Paris. Am Ministerrat gab Ministerpräsident Briand und Minister Millerand Erklärungen ab über den Ausstand bei der Nordbahn, der unerwartet ausgebrochen ist, nachdem die Eisenbahner die Vermittlung der Regierung zwischen Ihnen und den Eisenbahngesellschaften angenommen hatten und der jetzt mehr einen politischen und revolutionären als herauströmenden Charakter annimmt. Die Mehrheit des Personals sei gegen den Ausstand, die Führer der Bewegung wollten aber durch Einsichtnahme ihrer Besonders mit fortsetzen. Briand sagte ferner: Militärische Maßnahmen seien bereits getroffen und würden noch verstärkt werden, um die vollständige Freiheit der Arbeit zu sichern. Das Amtsblatt wird morgen ein Dekret veröffentlichen, wonach die Eisenbahner militärisch organisiert werden und insbesondere die Eisenbahn der Eisenbahner, die unter militärischer Kontrolle stehen, auf 20 Tage geholt wird. Die Regierung werde genehmigt, auf den Lokomotiven als Führer und weiteren Mannschaften der Flotte verwenden können. Auch seien Maßnahmen getroffen, um den Postdienst und die normale Versorgung von Paris mit Lebensmitteln zu sichern.

Paris. (Priv.-Tel.) Während des Vormittags hat sich die Meinungslage bei der Nordbahngesellschaft geändert. Alle Züge nach Calais, Brüssel und Köln sind abgelaufen worden. Die Züge werden von dem trennbaren Personal und von Dienstfeldern als Heizer geführt. Es fehlen von dem 600 Mann starken Eisenbahnerpersonal 540, von dem 1700 Mann starken Arbeiterpersonal erstickten heute morgen nur 50.

Paris. Um 11 Uhr vormittags wurde erklärt, daß die Mehrheit der Monture, Lokomotivführer und Kohlenträger der Nordbahn in den Ausstand getreten sei. Der Erbreichzug nach Köln ist heute vormittags abgegangen. Auf den übrigen Bahnhöfen ist der Dienst normal.

Paris. Wie die Verwaltung der Nordbahn mittags erklärte, sind im Laufe des Vormittags 24 Züge abgegangen. Aus den an der Bahn gelegenen Provinzstädten laufen Meldungen nur düstig ein, da die Telegraphen- und Telefonlinien durchtrennt sind. Das Gleis bei Tergnier ist durch zwei Lokomotiven beseitigt. Der Schnellzug nach Gravelines und der den Aufschluß nach London vermittelnde Schnellzug konnten nicht abgehen. Drei Kunden in der Umgebung von Paris, auf denen Aufstande sich gezeigt hatten, die aus dem Hinterhalt auf die Lokomotivführer schielen wollten, sind militärisch festgesetzt worden.

Paris. In Lapalisse-St. Denis arbeiten von 300 Wohnarbeitern 15 und von 600 Lokomotivführern und Kohlenträgern der Nordbahn in den Ausstand getreten. Der Witterungsbericht hat fast ganz aufgehört. Zwischen 6 und 8 Uhr vormittags sind etwa zehn Eisenbahnzüge eingetroffen, die mit Reisenden voll besetzt waren. Einige Züge sind abgegangen, so der Erbreichzug nach Calais. Zwei Pionierbataillone sind aus Versailles eingetroffen.

Paris. (Priv.-Tel.) Die Drähte der Nordbahngesellschaften sind an mehreren Stellen durchtrennt. Die Direktion ist ohne Nachrichten aus der Provinz. Ein vollbesetzter Zug nach Köln wurde in der letzten Minute in Paris vom Maschinenpersonal verlassen. Die Passagiere wurden in einen anderen Zug, der über Paris und Nizza geht, gebracht. Für Nachmittag ist ein Ausstand des Personals der westlichen Staatsbahn angekündigt worden.

Zur Lage in Portugal.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der deutsche Gesandte in Portugal freieheit von und zu Podmann trifft dieser Tage in Berlin ein, um Institutionen der deutschen Regierung einzugeben, und begibt sich hierauf zu seinen Posten nach Lissabon.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die "Apol. Mundsch." erörtert die Frage des portugiesischen Besitzes, zu dessen Liquidierung es in absehbarer Zeit kommen müsse. Das Blatt schreibt u. a.: "Das deutsch-englische Abkommen vom Jahre 1808 besticht noch zu recht. Das Interesse Englands an der Unverlierbarkeit des portugiesischen Kolonialbesitzes kann doch nur relativ sein. Es sei darauf hinzuweisen, daß die Rentabilität der Johannishburger Minen wesentlich davon abhängt, ob Portugal die Anwerbung von Arbeitern in Mosambique weiter gestaltet. Die Südafrikanische Union hat zweifellos ein Interesse daran, in den uneingeschränkten Besitz der Delagoabucht zu gelangen. Ist es England wirklich um ein gutes Unternehmen mit Deutschland zu tun, dann kann es dies hier beweisen, indem es gemeinsam mit uns daran hinwirkt, daß das deutsch-englische Abkommen in die Praxis umgesetzt wird. Es würde damit eine alte Schuld an uns zahlen und die menschliche Kultur und die Errichtung Afrikas werden sicher nicht darunter leiden, wenn Deutschland und England in eine afrikanische Besitzung des vertriebenen Portugals eintreten."

Frankfurt a. M. Der portugiesische Minister des Auswärtigen, Machado, bat, wie die "Frankl. Atg." aus Lissabon meldet, infolge einer Erkrankung des Finanzministers Telles auch dessen Portefeuille übernommen. Er erklärte dem Berichterstatter der "Frankl. Atg.", den er als ersten von den anwältigen Journalisten empfing, die Frage sei bereits so normal, daß davon berührt, daß die Republikaner schon vor der Revolution überall die moralische Autorität befreit hätten, die jetzt einfach die tatsächliche geworden sei. Während die Monarchie sich desorganisierte hätte, hätte die Republik sich im Sinne der Befreiung der Clauenwirtschaft, der Wahrnehmung der allgemeinen Interessen organisiert. Bisher hätten die Armen für die Reichen gesorgt und die Reichen wie die Armen für eine kleine Minderheit, welche die wirtschaftliche und politische Macht in sich vereinigte. Die äußeren Schwierigkeiten hätten ihren Ursprung darin gehabt, daß die inneren wirtschaftlichen Probleme ungelöst blieben. Das der provisorischen Regierung entgegengebrachte Vertrauen gebe aus der Tatsache hervor, daß der Fortbestand der vorhandenen Schule angestellt und Geld zum alten ermäßigen Preispreis offeriert worden sei. Machado betonte schließlich abermals den leichten Entwickel der Regierung, sämtliche finanziellen Verpflichtungen der Monarchie geziemlich zu übernehmen.

Lissabon. Der Minister des Äußeren Machado erklärte in einer Unterredung mit dem Vertreter des Neutralen Bureaus, Europa werde einsehen, daß die Revolutionszeit auf seine Grundlage errichtet sei. Die Republik werde von der Bevölkerung willkommen geheißen. Die republikanische Regierung sei eine solche, die die Regierung Reformen mit der Gewissheit des Erfolgs unternehmen könnte. Die Regierung werde es nicht unterlassen, das Heer und die Flotte, die heroischen Begründer der Republik, zu reorganisieren.

Lissabon. Von dem angekündigten Mitgliede des republikanischen Komitees Santos wird in bezug auf die Teilnahme der drei strategischen auf dem Tejo an der Revolution erklärt, daß sich blutige Vorgänge an Bord, wie sie ausländischen Blättern gemeldet wurden, nicht ereignet hätten. Die Schiffe hätten sich in der Nacht auf Dienstag am Fluss überhaupt nicht beteiligt und erhielten Dienstag eingeholt und das Königsschiff Valads bombardiert, nachdem zwei Offiziere vom Arsenal an Bord getreten und das Kommando über die Schiffe "Sao Rafael" und "Adamastor" übernommen hatten, deren Offiziere sich noch kurz vor dem König ergaben. "Dom Carlos" sei bis zum Abend neutral geblieben; nochdem aber auch diese Offiziere, von denen zwei verwundet waren, sich ergeben hatten, habe eine Landungsabteilung dieses Schiffes das Arsenal besetzt, ohne einen Schuß abzugeben, und sich später am Morgen vor der Stadtmauer befindet.

Madrid. (Priv.-Tel.) Nach einer Meldung des "El Liberal" aus Lissabon verfolgen insgesamt 322 Männer und achtjährige Auszubildende Portugals den Aufbruch. Den Provinzländern wurde eine Frist von 14 Tagen gestellt. Bei der Auflösung der Kloster in Lissabon wurden 8 Männer durch den Pöbel erschlagen. Der Korrespondent des "El Liberal" schreibt, daß der Pöbel in Lissabon aufzubringen die Herrschaft der Republikanern aus den Händen nehme und die Gefahr eines Lissabonner Kommandos-Aufstandes in direkte Nähe verlässt sei.

Wallon. (Priv.-Tel.) Nach einer Meldung der Taziner "Stampa" wird die Ankunft der Königin Maria Pia auf italienischem Boden in allernächster Zeit erwartet. Die Königin Margherita hat ihr ganzheitliche Aufnahme in ihrem römischen Palast angeboten. Maria Pia wird es aber vorausichtlich vorziehen, bei ihrer Schwester, der Prinzessin Goliinde, in dem einzig gelegenen Schloss Moncalieri Aufenthalt zu nehmen.

London. (Priv.-Tel.) In der Presse verlautet, daß die Zukunft der abgesetzten portugiesischen Dynastie finanziell gesichert ist. Die Königin Melisca besitzt ein Privatvermögen von über 30 Millionen. Die Königin-Mutter Maria Pia wird eine Avanae vom König von Italien erhalten. Alle Güter des Königsfamilie in Portugal sowie die Schätze bleiben beschlagnahmt, da der König dem Staat über 10 Millionen schuldet.

London. (Priv.-Tel.) Aus Badajoz wird telegraphiert, daß die Bevölkerung ungemein erheitert ist gegen die Königin, besonders gegen die Geilten. Wo Mönche in die Hände des Volkes fallen, werden sie beleidigt oder tödlich angegriffen. Katholiken Männer wird ohne Weiteres der Hut abgenommen, um außerordentlich darunter eine Tonkrone zeigt, denn Mönche in Röckleider sind in Massen nach der Grenze, um in Spanien Schutz und Sicherheit zu finden. Der englische Journalist Dillon wurde beim Verlassen des Dominikanerklosters von Matrosen und Bauern überfallen. Dillon schreibt: "Schlagt ihn tot, er ist doch nur ein verkleideter Mönch". Nur mit Mühe und auf die Bürgschaft bekannter Republikaner hin, daß Dillon mit den Mönchen nichts gemeint habe, ließ die erregte Menge ihn schließlich laufen.

London. (Priv.-Tel.) Wie aus Madrid gemeldet wird, häufen sich aus den Provinzen einlaufende Nachrichten von einer republikanischen Bewegung in Spanien. Besonders aus Barcelona laufen die Nachrichten sehr trüb. Die ironische Ringerin arbeitet mit Erfolg an der Unterdrückung aller höheren Mitteilungen.

Rom. Der portugiesische Reichsvertreter beim Heiligen Stuhl hat im Auftrag der provisorischen Regierung nun nicht dem Staatssekretär Kardinal Menni del Pal verhofft, von der Auskunft der Republik und der Konstituierung der provisorischen Regierung Mitteilung gemacht.

Rom. Wie die Zeitungen melden, hat die Regierung Anweisung gegeben, alle gleichmäßigen Wohnungen zur Anwendung zu bringen, um die verbreiteten portugiesischen Kongregationen zu verhindern, sich in Italien niederzulassen.

Kaiser und Zar.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der Kaiser begibt sich in der ersten Hälfte des November nach Hessen, um den Potsdamer Besuch des Zaren zu erwarten.

Aus den Reichstagkommisionen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Reichsversicherungskommission beriet heute über die Berechnung der Versicherungsleistungen. Von der Wirtschaftlichen Vereinigung und vom Zentrum lagen Anträge vor auf Erhöhung

der Invalidenrente bei Vorhandensein von Kindern unter 15 Jahren. Nach dem Zentrum antrag wird die Erhöhung für jedes Kind ein Betrag von bis zum 15-jährigen Alter. Nach dem Antrag der Wirtschaftlichen Vereinigung soll sich der Reichsaufwand für jedes Kind um 10 Mark und der Anteil der Versicherungsgesellschaft um je 5 Mark erhöhen. Seitens der Regierung wurde der Mehrbedarf bei Annahme dieses letzteren Antrages auf 6 Millionen Mark und 8 Millionen erforderlich. Ministerialdirektor Galvor warnte davor, das Reich oder die Versicherungsgesellschaften über die Vorlage hinaus zu beladen. Der Zentrum antrag wurde indes gegen die Stimmen der Rechten und der Nationalliberalen angenommen.

Luftschiff "P. L. VI" auf der Fernfahrt.

Bitterfeld. Das Luftschiff "P. L. VI" ist um 12 Uhr 20 Min. platt vor der Ballonhalle gelandet. Die Weiterfahrt ist noch unbekannt, da sie ganz von der Bergung der Halle in Berlin abhängt.

Straßenexzesse in Nemshed.

Nemshed. (Priv.-Tel.) Gestern abend nach Schluß der Protokolversammlung gegen den vom Arbeitgeber-Verein eingerichteten Arbeitsnachweis durchsuchten die Teilnehmer unter dem Abstieg der Arbeiterschaftslaire die Stadt. Am Kaiserplatz stellte sich die Polizei ihnen entgegen. Da die Demonstranten ein Steinbombardelement eröffneten, mußte die Polizei wiederholen mit der blanken Waffe vorgehen. Aus den Fenstern der Häuser wurden Steine geworfen, so daß die Beamten mit der Drohung, daß geschossen werde, die Bewohner von den Fenstern vertreiben. Eine Anzahl Personen wurde verhaftet, andere verletzt. Die Unruhen dauerten bis frühmorgens. Im Innern der Stadt ist die gesamte Polizei versammelt. Da für den Abend Wiederholung der Eskorte befürchtet wird, wurden Verstärkungen herangezogen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Das Zustandekommen des Arbeitskammergesetzes, das den Reichstag in seiner am 22. November beginnenden Tagung alsbald beschäftigen wird, ist in Frage gestellt, da über die Wahlbarkeit der Arbeiterschaftreträte zu den Kammer eine Verhandlung ausgeschlossen erscheint. Wollte die Reichstagssitzung in diesem Punkte nachgeben, so wäre die Annahme der Vorlage möglich. Sie läuft aber zugunsten gegen den geschlossenen Widerstand der Konservativen, der Reichspartei und der Nationalliberalen, welche die Wahlbarkeit der Arbeiterschaftreträte entschieden ablehnen. Daß die Regierung eine sozialpolitische Vorlage von der Bedeutung des Arbeitskammergesetzes gegen diese drei Parteien aufzuhören läßt, ist aus politischen Gründen wohl abgeschlossen. Es bleibt also, wenn die Errichtung von Arbeitskammern nicht scheitert, und zwar wohl endgültig scheitert, nur der Weg der Verständigung auf einer mittleren Linie übrig. Und als solcher ist vorgeschlagen, die Arbeiterschaftreträte zwar bei den ersten Wahlen an den Arbeitskammern anzustellen, sie aber bei allen späteren Wahlen auszulassen, sofern Arbeitgeber und Arbeitnehmer jeder Kammer damit einverstanden sind. Beide Seiten schließen sich allerdings schon von beiden Seiten sehr laute Proteste vornehmen lassen. Trotzdem aber wird man mit der Möglichkeit rechnen dürfen, daß auf der Basis dieses Vorlasses ein Kompromiß zustande kommt, sobald die Parteien erkannt haben, daß sonst ein Scheitern der Vorlage unvermeidlich ist.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die deutsche Unternehmensausstellung der Brüsseler Ausstellung soll möglichst als Ganze für ein zukünftiges Reichsschulmuseum erhalten bleiben, wie es in Brüssel sich darstellt, und wie es dort allgemeine Anerkennung und allgemeines Interesse gefunden hat. Der Berliner Gymnasiallehrerverein hat dieser Tage eine Kommission gewählt, welche dafür tätig sein soll, daß die deutsche Unternehmensausstellung, wie sie ist, nach Berlin überführt werde.

Berlin. Eine im Königen-Laboratorium der Klinik beschäftigte junge Dame ist an schwärzigen Pocken leichter Art erkrankt.

Berlin. Neben die Ursache der Eisenbahnereignisse im böhmischen Wallon wird der "Deutsche Kolonialtag" aus dem Schengen-Gebiet telegraphiert, daß sich unter den Transfotografen die sogenannte östasiatische Bewegung rege. Es sind ähnliche Reaktionen mit religiösem Einschlag, wie sie in letzter Zeit in verschiedenen Kolonien anderer Völker gleichfalls bemerkbar machen.

Bremen. Am Freitag 1 und 2 ist heute vormittags die Arbeit eingestellt worden. Dabei handelt es sich lediglich um eine Sympathiekundgebung für die streikenden Brüder Hafenerbeiter. Die Arbeiter verlangen, daß nicht nur jede Betriebsarbeit eingestellt bleibe, sondern daß auch die dadurch freigewordene Arbeiter in anderweitigen Betrieben beschäftigt werden, und zwar ausnahmslos, gleichviel, ob Arbeitsgelegenheit vorhanden ist oder nicht. In der Arbeitsaufteilung sind lediglich die gewöhnlichen Arbeiter beteiligt. Die Vorarbeiter und Fahrschaffende verfehlten ihren Dienst nach wie vor.

Hanau. (Priv.-Tel.) An Osterbach beschloß die Fortschrittspartei, bei den Ende dieses Monats stattfindenden Stadtverordnetenwahlen mit den Sozialdemokraten zusammenzugehen.

Meh. In Montann wurden der Mechaniker Schlick mit zwei Brüdern, und ein gewisser Koch wegen Spionage verhaftet. Sie sollen in letzter Zeit im Feuerwerkslaboratorium Patronen, Granaten und andere Munition gestohlen und angeblich in Frankreich verkauft haben.

Wien. (Priv.-Tel.) Ein hiesiges Morgenblatt wollte wissen, ob Kaiser Franz Joseph nach Berlin reisen, um dem Deutschen Kaiser einen Geschenk zu überbringen. Das ist indes nicht zutreffend. Kaiser Franz Joseph macht überhaupt keine Auslandsbesuch mehr, sondern lädt sich durch den Thronfolger vertreten. Der Deutsche Kaiser wird im nächsten Herbst voransichtlich wiederum einen Besuch am Wiener Hof machen. (Vergleiche "Tagesrichtschrift").

Wien. Staatssekretär v. Kiderlen-Wächter hat auf seiner Rückreise von Bukarest einen kurzen Aufenthalt in Wien genommen, um sich hier dem Kaiser Franz Joseph als Vertreter der Auswärtigen Politik des verbündeten Reiches vorzustellen. Er fand beim Kaiser laut "Kreiszeitung" eine ausgedehnte Aufnahme. In der kurzen Zeit seiner Amtstätigkeit hat v. Kiderlen-Wächter bereits den Titel voller Zuständigkeit für sein verantwortungsvolles Negocii erworben. Er darf insbesondere als beratender Kenner der orientalischen Angelegenheiten betrachtet werden. Der Staatssekretär hat auch mit Graf Lehrenthal alle aktuellen Fragen der Politik gründlich erörtert.

Wien. (Priv.-Tel.) Nach einer Meldung der "Bob" hat die Regierung beschlossen, daß die Landesarmenverwaltung nicht mehr zur Belebung gelangen. Auch die Auslastung des Ministeriums für Galizien ist beschlossen. Die Regierung beansprucht dadurch, in Zukunft alle nationalen Streitigkeiten im Ministerium auszuhalten und die oberste Staatsbehörde national neutral zu gestalten.

Eger. (Priv.-Tel.) Auf dem Israelitischen Friedhof in Langendorf wurden nachts viele Gräber zerstört und 22 der schönsten Grabmale zertrümmert.

Kopenhagen. (Priv.-Tel.) Aus Athen liegen wieber einmal Privatbesitz vor, wonach König George abhanden kam. Er werde demnächst nach Dänemark reisen, wo er mehrere Güter besitzt.

Konstantinopel. Der "Jeune Turc" verzeichnet Gerüchte, die in offiziellen Kreisen umlaufen, wonach ottomäntische und griechische Staatsmänner in Rücksicht getreten sind, um ein Einvernehmen über die Krise zu gewährleisten zu erzielen. Man hofft, so einem günstigen Ergebnisse zu gelangen.

Athen. (Priv.-Tel.) Bei Wiederaufnahme der Vorlesungen an der Universität ereigneten sich ernste Fälle der Opposition gegen die vollenige Anerkennung des Akademischen Lehrpersonals. Die Studenten sind entschlossen, keine Vorlesung der neuernannten Professoren zu hören und diesen die Ausübung ihrer Tätigkeit unmöglich zu machen.

Athen. (Priv.-Tel.) Bei der Regierung mitgeteilt, dass er seine Rechte auf die großen Güter von Manolada im Peloponnes freiwillig aufgebe, so dass diese Güter wieder an den Staat zurückfallen. Die Bewohner jenes Bezirks hatten in laufenden Versammlungen den Verzicht des Kronprinzen auf die Güter gefordert.

New York. Die Waldbrände in Minnesota haben etwas nachgelassen, aber die Gefahr ist immer noch groß. 115 Personen sind bei Spooner und Beaudette umgekommen, aber die Ortschaften Cedarburg, Roosevelt und Williams sind bisher verschont geblieben.

Santtago de Cuba. Hier ist ein heftiges Erdbeben verübt worden, das große Aufregung hervorrief. (Nachstet eingehende Teile seite 4)

Berlin, 11. Okt. (Priv.-Tel.) Die heutige Generalversammlung der Tapeten-Industrie-Aktionärschaft beschloss nach längerer Debatte die Abstimmung der „Hans“. Über die Auskünfte des laufenden Jahres wurde mitgeteilt, dass in den bisher abgelaufenen ersten 4 Monaten die Umsätze um 5 % gegen das Vorjahr gestiegen seien. Die Stammordner, die die Arbeit in den Zeit des Jahres darstellen, seien um 8 % angewachsen. Die Unkosten hätten sich gegen das Vorjahr erheblich vermehrt. Durch den Beschluss der Generalversammlung in die „Hans“ mit Zustimmung per 31. Mai 1910 aus der „Tag“ geschieden. Gleichzeitig hat sich die Unterbilanz auf etwa 55.000 M. vermindert. Hinsichtlich der Aufnahme der Chemnitzer Tapetenfabrik vom „Tag“ Langhammer, die im vergangenen Geschäftsjahr durch die „Tag“ erfolgte, verlautet, dass die Verhandlungen über die Entschädigung des Vorstellers noch nicht beendet sind. Jedenfalls würden die erforderlichen Aktien aus den Kreisen der bisherigen Aktionäre zur Verfüzung gestellt werden.

Leipzig, 11. Okt. (Priv.-Tel.) Der Gemeindeverband für das Elektrizitätswerk Leipzig-Vandau beschloss eine Beteiligung mit 22.500 M. an dem vor kurzem begründeten Vandalostivertelsgesellschaft.

Hamburg, 11. Okt. (Priv.-Tel.) Die Kommission der deutschen Großhändler für Dampfmittel verhandelt heute wegen der Forderung des Salpeterkarts mit den bayerischen Autopreisen. Die Verhandlungen werden morgen fortgesetzt. Sie ver sprechen einen glänzenden Verlauf.

Leipzig, 11. Okt. (Priv.-Tel.) Am Sonntagabend, 10. Oktober 1910, kostete ein Tag 188,50. Dresden Bank 181,30. Statothaus 182,40. Lombarden 22,10. Kaufmann —. Ums. Gold —. Portugiesen —. Turkenlohe —. Behaupfer.

Paris (nachm. 3 Uhr). Rente 96,65. Italiener 104,05. Neue Wertpapiere 88,30. Spanier 93,45. Tüttor (um 1 Uhr) 92,62. Turkenlohe 22,25. Statothaus —. Lombarden 123 —. Ottomann 678 —. Tagze.

Paris. Kaufmann. Weizen vor Oktober 88,00 vor März/April 82,75. rüben April 27,80. Rüben. Käse vor Oktober 45,00 vor März/April 44,00. Käse.

Die Sozialdemokratie und der sächsische Etat.

In der sozialdemokratischen Presse Sachens wird seit einiger Zeit die Frage erörtert, ob die sozialdemokratische Fraktion im letzten Landtag das Budget abgelehnt hat oder nicht. Die Frage ist allgemein von großem Interesse, da die Ablehnung nicht mehr und nicht weniger als die Verlängerung der Mittel zur Aufrechterhaltung einer geordneten Staatswirtschaft bedeutet.

Hierzu verbreitet Wolffs Sächsische Landeszeitung folgende Ausführungen: Bekanntlich hat die sozialdemokratische Landesfraktion gegen das Finanzgesetz für 1910/11 gestimmt. Es hat der Abgeordnete Bräsdorf für seine Fraktion dabei die Erklärung abgegeben, dass sie damit nicht ihre früheren Zustimmungen zu einzelnen Etatkapiteln zurückzuziehen wolle, weil ihre Wähler doch schließlich auch positive Staatsbedürfnisse hatten, wie z. B. beim Justizwesen das Bedürfnis nach Rechtschutz. Der wegen der Budgetbewilligung in Baden auf dem Parteitag in Magdeburg auch von den sächsischen Delegierten fast angegriffene Genosse Kolb hat die Erklärung des Abgeordneten Bräsdorf als „Siegelerleichterung“ bezeichnet. Die „Dresdner Volkszeitung“ dagegen sieht „den Zweck dieser Leistung“ nicht ein. Die „Dresdner Volkszeitung“ kommt bei ihren staatsrechtlichen Ausführungen zu dem Ergebnis, dass die Fraktion durch Ablehnung des Finanzgesetzes nur der Regierung die Steuern verweigert, dagegen nicht das Budget abgelehnt habe. Sie begründet dies damit, dass das Budget für das Finanzgesetz zwar die Voraussetzung bildet, der § 1 des Finanzgesetzes, in dem die Endsummen des Etats aufgeführt werden, aber nur der in § 2 des Finanzgesetzes ausgesprochenen Steuerwilligung als Motiv diene und nicht die endgültige Genehmigung des Etats enthalte. Diese Begründung entspricht der von Löbe in seinem Buche „Staatshaushalt des Königreichs Sachsen“ vertretenen Ansicht. Die „Leipziger Volkszeitung“ betreibt diese Ausführungen. Sie erblieb in der Ausführung der Endsummen des Etats in § 1 des Finanzgesetzes die endgültige Genehmigung des Etats, den nach ihrer Ansicht die sozialdemokratische Fraktion mit der Ablehnung des Finanzgesetzes abgelehnt habe. Man kann es versichern, marum die „Leipziger Volkszeitung“ diese Auslegung vorzieht; denn nur durch die Budgetablehnung wurde der Beschluss des Nürnberger Parteitages voll gewahrt sein. Die sozialdemokratische Steuerwilligung würde zudem für die Sozialdemokratie in Sachsen keine sehr konsequente Handlung sein. Denn mit Ausnahme der nicht sehr ins Gewicht fallenden Schlachterne und des Urkundenstempels sind die erhobenen Landessteuern die von der Sozialdemokratie allein gebilligten direkten Steuern. Wäre die Ansicht der „Dresdner Volkszeitung“ begründet, so hätte die Fraktion in der Haupthandlung nur die Regierung zu hindern verucht, die von ihr, der Fraktion, gründlich abbilligten Einkommen- und die Ergänzung (Bermögens-)neuer zu erheben. Wenn aber nach der Auslegung der „Leipziger Volkszeitung“ die Fraktion mit der Ablehnung des Finanzgesetzes auch das Budget verwirkt hätte, so hätte sie damit ihre früher erklärte Zustimmung zu einzelnen Etatpositionen wieder aufgehoben. Dann hätte die Aufrechterhaltung der Zustimmung zu den einzelnen Etatpositionen trotz der allgemeinen Ablehnung des Etats durch die im Namen der Fraktion abgegebene Erklärung Bräsdorfs keine Bedeutung gehabt.

In dem Streit der Meinungen wird auf die Bekanntmachungen der Verfassungsurkunde zurückgegriffen. Hans abgesehen davon, dass eine halbe Zustimmung zur planmäßigen Feststellung der Staatsentnahmen und -ausgaben im Etat, wie sie die sozialdemokratische Fraktion durch ihre Erklärung im letzten Landtag zum Finanzgesetze verucht hat, schon an und für sich ein Widerstreit in sich selbst ist, so muss sie nach dem sächsischen Etatrecht als eine Unmöglichkeit erscheinen. Denn nach § 96 der Verfassungsurkunde haben die Stände zwar das volle Steuerbewilligungsrecht, nach § 97 aber auch die Verpflichtung, für Ausführung des ordentlichen und außerordentlichen Staatsbedarfs durch Auslegung der

hierzu erforderlichen Dedungsmittel zu sorgen. Um diesen ihren Rechten und Pflichten genügen zu können, haben sie die Befugnis, die Notwendigkeit, Zweckmäßigkeit und Höhe der Ansäße des Etats zu prüfen und deshalb Erinnerungen zu machen. Die Prüfung des von der Regierung vorgelegten Wirtschaftsplans durch die Stände verfolgt aber den Zweck, den Staatsbedarf gemeinsam zwischen Landesherrn und Ständen, d. h. die Summe festzulegen, für die die soultigen Einnahmen des Staates nicht reichen und die Stände daher Steuern im Finanzgesetz zu bewilligen ersucht werden. Es kommt also verfassungrechtlich nur auf die Endsummen des Wirtschaftsplans an. Natürlich kann eine gemeinsame Feststellung dieser zahlenmäßig zu bestimmenden Summe zwischen Regierung und Ständen nur eingesetzt erfolgen.

Um die durch die Erklärung des Abg. Bräsdorf zum Finanzgesetz etatrechtlich verfahrenre Lage zu retten, beschwerten nun beide vorgenannten Blätter, in Sachsen es keine Gesamtabschätzung um Etat, es würde nur über die einzelnen Kapitel abstimmt. Das entspricht nicht den Tatsachen. Nach § 100 der Verfassungsurkunde haben nämlich die Stände nach Prüfung des Etats eine Erklärung an den König über den aufzubringenden Bedarf gelangen zu lassen. Diese Erklärung erfolgt in einer händischen Schrift, der eine Zusammenstellung über die Summen der einzelnen Kapitel des ordentlichen und der einzelnen Titel des außerordentlichen Etats nebst einem sich hierauf begründeten Gesamtbudget beifügt werden. Der König erklärt im Abstimmungsbereich seine Zustimmung zu dieser Erklärung, und damit ist der Staatsbedarf zwischen Landesherrn und Ständen vereinbart. So ist es auch im letzten Landtag geschehen, und zwar ist die händische Schrift über den Staatshaushalt Etat von der Zweiten Kammer einstimmig genehmigt worden.

Die sozialdemokratische Fraktion hat demnach dem sächsischen Etat 1910/11 zugestimmt.

Mit der Ablehnung des Finanzgesetzes hat die Fraktion tatsächlich nur die Steuern verweigert, nicht aber den Etat abgelehnt, dem sie zustimmt. Ganz einfach ist aber in Sachsen auch die Steuerverweigerung nicht. Denn nach dem § 97 der Verfassungsurkunde haben die Stände die Befreiungsfürchtung für Ausführung des Staatsbedarfs durch Auslegung der hierzu erforderlichen Dedungsmittel zu sorgen. Die sozialdemokratische Fraktion hat aber das Finanzgesetz gründlich abgelehnt, weil, wie der Abg. Bräsdorf erklärt hat, sie nicht durch Zustimmung zum Finanzgesetz die Politik des bürgerlichen Staatsstaates anzuerkennen wollte. Diese gründliche Steuerverweigerung der sozialdemokratischen Fraktion ohne Ertrag in, da sie den Staatsbedarf anerkannt hatte, verfassungswidrig. Allerdings konnte die Fraktion annehmen, dass sie in der Mehrheit bleiben werde und ihr Recht praktische Folgen nicht haben könnte. Würde aber eine Mehrheit für die Ausführung des Staatsbedarfs, ohne Auslegung der Dedungsmittel, sich ergeben, dann könnte diese Mehrheit

mit einem Bruch der Verfassung.

Ortliches und Sächsisches.

— Prinz Friedrich Heinrich von Preußen, der seit dem 30. September in Leipzig geweilt hat, ist am Sonntag mittag 1 Uhr über Köln nach Berlin abgereist. Der Prinz wohnte mit seinem Gefolge im Hotel de Russie. Mit Vorliebe unternahm er Spaziergänge nach dem Albertpark. Leider wurde die Ausübung der Besuchszzeit für den Prinzen durch eine mehrjährige ärztliche Behandlung verkürzt. Zur Behandlung des Patienten war dessen Sohn aus Berlin herbeigekommen worden.

— Ministerialdirektor Geh. Rat Dr. Schneider und Oberbürgermeister Geh. Rat Dr. Beutler sind auf weitere fünf Jahre an Mitgliedern des Disziplinarhofs ernannt worden.

— Zum Oberhofprediger in Dresden ist gestern Herr Oberkonviktsrat Superintendent D. Thibelius ernannt worden.

— Dem Wirtschaftsgehilfen Schneider in Kleinwölendorf wurde für Rettung eines Knaben vom Tod des Ertrinkens im Gemeindeteiche in Kleinwölendorf lobende Anerkennung ausgesprochen.

— Die Freiherrlich von Schleinitz'sche Familie hielt ihren Familientag im Grand Union Hotel.

— Eine Anregung zum Zusammenschluss verabschiedeter Offiziere unter dieser Überschrift wird uns vor einem verabschiedeten Offizier geschrieben:

Ein bemerkenswertes Zeichen unserer Zeit ist der Zusammenschluss der Berufsschänke, eine Erziehung, die in den wirtschaftlichen Voranstellungen des modernen Lebens ihre Begründung findet. Sowohl die Gewerbetreibenden, kleine und große, wie auch die Angehörigen der akademisch gebildeten Kreise haben sich zu Berufsorganisationen zusammengetan, und auch die Beamten haben sich, durch die Begründung des Bundes der Feuerwehrbeamten, dem Zuge der Zeit angeschlossen. Alle verfügen durch den Zusammenschluss erfolgreich an der Hebung ihres Standes zu arbeiten. Ein Berufsstand nur genießt die Vorteile eines Zusammenschlusses nicht, ein Berufsstand verzichtet damit auf die Möglichkeit, seine Lage zu verbessern; der Stand der inaktivität Offiziere. Wohl steht man gelegentlich — in dankenswerter Weise — einzelne Parlamentarier (wie beispielweise den fürstlich Brandenburgischen Grafen Orlow) für die verabschiedeten Offiziere eintritt, wohl findet man bis und wieder in manchen Zeitungen freundlichgestaltete Artikel, die die — von den Persönern oft kaum gründlich geplante — wahre Lage zu Offizieren sich bemühen, aber geschehen tut für diesen Stand im großen und ganzen leider herzlich wenig. Und doch wäre es überaus nötig, doch in dieser Beziehung etwas geschehe. Der verabschiedete Offizier ist durch seine Erziehung und durch die Standesrücksichten nicht dafür zu haben, sein trauriges Los an die große Glorie zu hängen. Aber durch stillschweigendes Befüllen nicht an Traurigkeit ein. Die wenigen wissen es, in wie ungünstigen Verhältnissen die Mehrzahl dieser Herren lebt. Die meisten sind schon vor dem Major verabschiedet, viele sogar in ihrer Gesundheit beeinträchtigt und dabei mit einer Pension ausgestattet, die den heutigen teuren Lebensverhältnissen in seiner Weise entspricht, zumal ein großer Teil seinerzeit nicht einmal der Aufsicht der Pensionen verhältnis gehörte. So stehen viele mit Frau und Kind da, nachdem das Kommissvermögen weit während der Dienstzeit zur Aufrechterhaltung eines standesgemäßen Lebens verbraucht worden ist. Es sind Männer im gezeiteten Alter, die dann oft wie Neulinge den Anforderungen des praktischen Lebens gegenüberstehen. Vieielebenbare Erfahrungen gibt es, die, trocken redlichen Mühe, einen Wirkungskreis zu finden, mit ihren Familien in dem Geiste des Grosstadt unterhalten! Wenn man eine der jetzt so beliebten Enquêtes veranstalten wollte, dann würde man ein über alle Erwartungen missliches Bild von der Lage der inaktiviven Offiziere gewinnen.

Wie wenige verabschiedete Offiziere gibt es, denen das Glück blüht, eine Anstellung zu erhalten, — von der Errichtung „Anstellung im Zivildienst“ ganz zu schwelgen; denn jene Stellen sind infolge des unzureichenden Andrangs nur wenigen Ausberufen zugänglich. Es ist nicht zu viel gesagt, wenn hier behauptet wird, dass der verabschiedete Offizier, der seinem König und seinem Vaterland mit Hinterfragung seiner Gesundheit treu dient hat, wirtschaftlich ungünstiger dasteht als jeder andere. Ungünstiger darum, weil die Möglichkeit, ein schaffendes, nützliches, erwerbendes Mitglied der Gesellschaft zu werden, für ihn geringer ist, als für jeden anderen. Geringer nicht zum wenigsten deshalb, weil das Vorurteil gegen die Anstellung von Offizieren a. D. in Privatbetrieben ganz außerordentlich gross ist. — Wie in der Abhilfe zu schaffen? Die Regierung dürfte gegenwärtig nicht in der Lage sein, durch Erhöhung der Pensionen das Los der inaktiven Offiziere zu verbessern, auch besteht nicht die Absicht, diese Herren in den Ruf nach Staatsdienste austreten zu lassen. Wohl gibt es eine grössere Anzahl von Staatsdienststellen, die den verabschiedeten Offizieren zugänglich gemacht werden könnten, und das geschieht, muss angedreht werden. Aber im übrigen soll eine Selbsthilfe eingeführt werden, wie sie durch eine Organisation geschaffen werden kann. Dies wird u. a. die Aufgabe aufstellen, das vorhin schon erwähnte Vorurteil gegen die Anstellung von Offizieren a. D. in Privatbetrieben zu entkräften. Das kann geschehen auf der einen Seite dadurch, dass den inaktiven Offizieren Gelegenheit verschafft wird, sich für eine Anstellung erforderliche Vorbildung anzueignen. Hand in Hand damit aber muss um jenes Vorurteil zu zerstreuen, eine ständige und wirksame Einwirkung auf die Öffentlichkeit erfolgen, um die öffentliche Meinung davon zu überzeugen, dass die Pflichttreue, die Disziplin, die Umsicht und Tatkraft des Offiziers Eigenschaften sind, die für moderne Betriebe, insbesondere solche grosseren Umfangs, von höchstem Werthe sind. Wir haben viele hochstehende und gelehrte hervorragende Offiziere a. D., viele Parlamentarier und andere Freunde des Offizierstandes, die solchen Bestrebungen sicherlich gern ihre Hilfe leisten und mitwirken werden, die hier gegebenen Anregungen der Verwirklichung entgegenzuführen. Auch die Militärverwaltung dürfte ihr nicht unimpartialisch genähert stehen, denn im Zusammenhang mit dieser Frage steht eine andere, an der sie auf das lebhafteste interessiert ist: die Frage des Offizierersatzes. Die jetzt so oft gehörte Klage, dass der traditionelle Offizierstand zurückgeht, steht in naher Beziehung mit der ungewöhnlichen Lage der inaktiven Offiziere. Welchem mit Glücksgütern nicht allzu reichlichen Vater, der nicht nur den kürzeren Blan, sondern auch die trüben Schwierigkeiten der Offizierskarriere kennt, darf man es überlassen, wenn er seine Kinder nicht einer Laufbahn zuwählt, in der ein ungewöhnlich hoher Prozentsatz von Männern in der Blüte der Jahre einem freud- und zwecklosen Dasein auszuführen wird. Viele werden diese Ausführungen lesen und ihnen zuwenden. Aber möchten sie sich nicht darauf beschränken! Möchten vielmehr diese Herren die wirklichen Freunde des Offizierstandes verlassen, mit Hand anzulegen an der Verwirklichung dieser Anregungen."

Wir geben diese Anregung wieder, möglicherweise nicht perfekt, darauf hinzuweisen, dass unserer Kenntnis nach ein „Verein inaktiver Offiziere, Sächsische Verbands“ besteht, der die hier angedachten Ziele verfolgt.

— Bau eines Gemeindehauses. Der Kirchenvorstand der Auferstehungskirche in Vorstadt Plauen beschloss, für den Bau eines Gemeindehauses, das auf dem Platz an der Auferstehungskirche errichtet werden soll, ein Preisblatt von 1500. 1000 und 500 Mark auszumachen.

Tagesgeschichte.

Kaiser Franz Joseph in Berlin?

Wie die in Wien erscheinende Zeitung „Der Morgen“ erfuhr, durfte Kaiser Franz Joseph nach Berlin fahren, um dem Kaiser Wilhelm einen Gegenbesuch abzuhaben. In Ostpreußen wird dem Monarchen von der Reise mit Rückicht auf die Tsarenzüge abgeraten. Der Kaiser soll aber auf der Durchfahrt beharren. — Bei dem hohen Alter des Monarchen klingt die Meldung nicht sehr wahrscheinlich.

Erkrankung des Kolonialstaatssekretärs.

Es ist allgemein anzufallen, dass der Staatssekretär des Kolonialamtes v. Lindequist in der Gründung und den Verhandlungen des 3. Deutschen Kolonialkongresses ferngeblieben war. Wie das „Wiener Tagblatt“ erzählt, geht der Gesundheitszustand des neuernannten Staatssekretärs zu Beförderung an Alah. Vor einiger Zeit hatte sich Herr v. Lindequist eine Schwelung am Auge zu neigen. Die Wunde, die sich im weiteren Verlaufe des Leidens bildete, will sich trockner örtlichen Kunst nicht rücklich. Man ist deshalb um den Staatssekretär ernstlich besorgt.

Die kommende Militärvorlage.

Die im Rahmen der neuen Militärvorlage, für 1914 geplante Ergründung der Feldartillerie der 27. und 30. Division zu Brigaden soll derart erfolgen, dass als Standort für das im Osten neu zu formierende Feldartillerie-Regiment, das die Nummer 80 erhält, Osterode in Süpplingen gewählt ist. Die Abmachungen zwischen der Stadt und der Heeresverwaltung sind bereits zum Abschluss gekommen. Die Stadt baut vorläufig die erforderlichen Räder, die ihr dann, nach erfolgter Genehmigung durch den Reichstag, vom Militärfiskus abgenommen werden. In Osterode steht jetzt das 17. Armeekorps gehörende Infanterie-Regiment von Grolman und ein Bataillon des Deutsch-Ordens-Infanterie-Regiments, das jedoch später nach Tannenberg kommt. Selbst heute ist es allerdings noch zweifelhaft, ob diese Artillerieförderung (und andere mehr) in der örtlichen Rüstung der Militärvorlage enthalten sein werden. Die wiederholten Abstriche des Reichsbaumes haben von dem ursprünglichen Inventar der Vorlage nur einen Tortie übrig gelassen, von dem auch heute noch große Stücke fallen können. Das Reichsbaume führt sich, wie die „Mil. Vol. Korr.“ wissen will, in seiner finanziellen Haltung auf die Ausgabe des früheren Kriegsministers v. Einem, der in der Finanzkommission auf Fragen ausdrücklich erklärt hat, dass „in absehbarer Zeit keine militärischen Neuforderungen zu erwarten seien“. Auf diese Sicherung hin ist die Reform vom Juli 1909 für die damals vorliegenden Zwecke in den bekannten Grenzen gehalten worden, so dass jetzt Herr Vermuth keine Mittel zur Verfügung stehen, den Heiringenischen Wünschen gerecht zu werden.

Der neue Militär-Luftschiffshafen Thorn.

Die Beseitung der Ostgrenze mit Luftschiffen, die wir bereits vor mehreren Monaten meldeten, hat bekanntlich mit der Bildung eines Luftschiffhauses in Thorn einen weiteren Fortschritt zu verzeichnen. Wie der Korrespondenz „Heer und Politik“ aus Lübeck berichtet wird, steht jetzt die Bildung eines weiteren Luftschiffhauses an der Ostgrenze, und zwar in Schleiden, in Aussicht. Der Thorner Luftschiffshafen, der im Drübjahr nächstes Jahr fertiggestellt sein soll, wäre bestimmt an dem Widerstand des Thorner Magistrats gescheitert. Wie uns mitgeteilt wird, sind die Verhandlungen mit Graudenz zur Bildung eines Luftschiffhauses nur aus dem Grunde geführt worden, weil Thorner eine verhältnismässig sehr hohe Kaufsumme für das Gelände forderte. Die Militärverwaltung hat sich darum veranlasst gelesen, die jetzt einzigen Monaten schwedenden Verhandlungen mit dem Thorner Magistrat abzubrechen. Von der Errichtung eines Luftschiffhauses in Thorner sollte bereits abgesehen werden, als durch ein Entgegenkommen des Thorner Magistrats die Frage wieder aktuell wurde. Maßgebend für die Errichtung des Hauses in Thorner war trotz der höheren Kaufsumme die Lage Thorns, die für strategische Zwecke wichtiger ist, als die von Graudenz. Es wird vornehmlich hier eine Luftschiffhalle nach dem System der Kübler Luftschiffhalle für die Luftschiffe der Heeresverwaltung in Drage kommen. Die Halle wird bald so pro gebaut werden, dass die Luftschiffe von größter Dimension hier ein Unterkommen finden können. Als Gelände für den Bau des Luftschiffhauses ist ein Terrain in Aussicht genommen worden, das dem Pionierübungsplatz in Thorner benachbart ist und in der Nähe der Kübler Vorstadt liegt. Die Brack-

Ital., Span.

50 Pf.

Mit Samsons Sprachschule.
Ringstr. 18. Victoriahaus.
Unterricht. Freim., Gramm., Grammatik, mit
Schriftbildung, nach Simon, Nord,
Unterricht, erf. Röh. u. F. 11500
Haasestein & Vogler, Leipzig.

Engl., franz.

Meine daher schnell lösbar,
mit 5 Min. monatlich
(Jahreskosten). **Berlitz**
School, Brüderstr. 44,
Monte-Alberti-Strasse 29.

Teleph. 1055.

Schneidern

Der eigenen Garderoobe leinen
Damen am besten bei
Frau Günther,
Marienstraße 44, 1. Etage
gegenüber der Ringstraße.

Engl. u. französisch.
Unterl. monatlich 1 Mr.
Schwartz's Sprach-Veh-
renstut. Sonnabend 7.
Telephon 19255.

Strohpeis u. Lust. Tel. 802


Kurse für
Herren und
Damen.
Eintritt
jederzeit.

Rackows

Unterr. Alte für Schreiben,
Handelsfächern u. Sprachen.
Telephon:

Altmarkt 15

Filiale Albertplatz 10.
Buchhalt., Korrespond., Stenogr.,
Handelsfach., 60 Schreibmaschi-
nen. 1909 wurden mit von Ge-
schäftsinhabern 535 offene
Stellen neuverliehen.

The

ANSON SCHOOL

of Languages,

Dresden, Viktoriastraße 15, 2.

Englische und
Französische
Sprachkurse.

Reichste Erfolge. Das Aus-
weitungsfeld fällt davon weg. In
verschiedene Lehrmethoden. Von den
alten Gefolten ab wird nur die
zu erreichende Zwecke gelehrt,
so die Relationen aus einer Reihe
Zurückführungen bestehen. Gram-
matik auf dem Wege der Übung,
nicht im Kopf.

Nur dipl. Lehrkräfte der
betreuenden Nation.

Unterricht und keine Artikel
können jederzeit beginnen.

Jede Woche

beginnt mehr.

Wurde zu 7.

in 12 Wochen.

Es wird nur auf erwachsene, nicht unter
14 Jahre alte Schüler verichtet.

Probekunde u. Profs. gratis.

Seite 6

"Dresdner Nachrichten"

Wochod. 12. October 1910 Nr. 2821

Mme. Marg. Dittmann,

Fürstenplatz 6, III.
Institutrice française diplômée
à Paris, erstellt franz. u. deutsches
Prodiktionsunterricht u. Konversation
für Jungen und Mädchen
Vorzügliche Schreiberinnen.

Detektiv

Dir. Maucksch,

5 Marschallstr. 5

zunächst Garolaburte
arbeitet überall

env. v. Rechtsanwälten
u. bedeutenden Juristen,
befestigt in der ganzen Welt
privat-Gerichtsausläufe
überliefert, Schrift, Berichte, u.
Vertrauensangelegenheiten.

Grußgedanken jeder Art.

Probenmaterial,

besonders in Elektrotechnik, Me-
chanik, Instrumentation, Erfindung, u.
Inventionen.

Konsultation kostenfrei!

Wohlung! Man erhält genau
a. Kosten u. Wiss.

Grundre. Firmen Sachsen
hierher, 10 August, 4 Schreib-
maschinen in Peters Tätigkeit.

Fischhaus und Automat

Gr. Brüdergasse
15 und 17.
Einzig in Dresden.

Gläser
In allen Preisen
W. Wehrle
Kgl. Hofliefer.
Pragerstr. 17.
Spez. Brauaufläffungen

Hotel Lechla,
Radebeul, am Bahnhof.
Saal frei!
Telephon 2088.

Junge Rebhühner
von bekannter Güte

Berge's Weinstuben
Zittschewig.
Tel. Alte Röthenbühlstr. Nr. 35.

Dampfschiffrestaur. Wachwitz
empfiehlt gebratenen Speisen keinen
großen Gesellschaftsraum.
Am Freitag nach 2. Sonntags frei.
Telephon Wachwitz 71.
Hochachtungsvoll G. Eichh.

Wittelsbacher
Moritz-
Str. 10

piekfein!!
Augustinerbräu,
1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8.
Tucherbräu,
1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8.
Reisewitzer Lager,
1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8.

Liebig
Schlossgasse 2.

**Gänse-
Esel**
Riesenportion 65 Pf.
Heute von 12 Uhr an.

Schöne Aussicht
Loschwitz.
Heute sowie jeden Mittwoch
frische Eierplinsen.

Hofbräuschänke
Dresden-Cotta.
Zwei Räume:
Montag abends: Schlach-
warmes Fleisch.
Dienstag zum
Schlachtfest: Brat-
wurst mit Sauerkraut.
Münchner Schlach-
fleisch.

Donnerstag: Warmer
Schinken mit Salat.
Sonntags: Schweine-
knochen mit Klößen.

Reichel
Bräu
Kulmbach

Schloßkeller
16 Schloßstraße 16.

Heute,
sowie jede Mittwoch
Schweineschlachten.

Naturreine

französische,
Bordeaux

Rotweine

Tomme Margaux,
St. Emilion, Ch. Parosé,
Bordeaux,
a. gr. 100-170 Pf.

C. Spielhagen

Wein großhandlung.
Annenstraße 9.
Bautzner Straße 9.



Alle Freunde der Stadtmission
herzlich willkommen.

Neue Asphalt-Regelbahn frei. „Paradiesgarten.“

**Privat-
Besprechungen**

Stadtmissions- Abend.

Donnerstag d. 20. Oktober
8 Uhr, im großen Saale des
„Vereinshauses“.

Thema:

Bilder aus der Stadtmission.

Alle Freunde der Stadtmission
herzlich willkommen.

Eintritt frei.

**W. Musik-
pädagogischer
Verein.**

Mittwoch den 19. Oktober
abends 8 Uhr im Saale des
„Neustädter Kinos“, König-
straße Nr. 15.

„Jugend- und Hausmusik“

pädagogische Blauderei mit prakti-
schen Bariärführungen leichter und
mittelschwerer Vortragssprüche für
Klavier durch Solistin Wilma Schubert
Willy Schubert. Lehrer am
hochstehenden Konzertatorium zu
Frankfurt a. M. und an der
Hochschule für Musik zu Mannheim.

Heute abend 12 Uhr im

Weißen Saale der „Drei Krone“:

Heute Prof. Dr. Paul Schu-
mann: „Was Männer als
Radierer tun.“ Mit Bildern.

Der Vorstand.

Heute abend 12 Uhr im

Weißen Saale der „Drei Krone“:

Heute abend 12 Uhr im

Weißen Saale der „Drei Krone“:

Heute abend 12 Uhr im

Weißen Saale der „Drei Krone“:

Heute abend 12 Uhr im

Weißen Saale der „Drei Krone“:

Heute abend 12 Uhr im

Weißen Saale der „Drei Krone“:

Heute abend 12 Uhr im

Weißen Saale der „Drei Krone“:

Heute abend 12 Uhr im

Weißen Saale der „Drei Krone“:

Heute abend 12 Uhr im

Weißen Saale der „Drei Krone“:

Heute abend 12 Uhr im

Weißen Saale der „Drei Krone“:

Heute abend 12 Uhr im

Weißen Saale der „Drei Krone“:

Heute abend 12 Uhr im

Weißen Saale der „Drei Krone“:

Heute abend 12 Uhr im

Weißen Saale der „Drei Krone“:

Heute abend 12 Uhr im

Weißen Saale der „Drei Krone“:

Heute abend 12 Uhr im

Weißen Saale der „Drei Krone“:

Heute abend 12 Uhr im

Weißen Saale der „Drei Krone“:

Heute abend 12 Uhr im

Weißen Saale der „Drei Krone“:

Heute abend 12 Uhr im

Weißen Saale der „Drei Krone“:

Heute abend 12 Uhr im

Weißen Saale der „Drei Krone“:

Heute abend 12 Uhr im

Weißen Saale der „Drei Krone“:

Heute abend 12 Uhr im

Weißen Saale der „Drei Krone“:

Heute abend 12 Uhr im

Weißen Saale der „Drei Krone“:

Heute abend 12 Uhr im

Weißen Saale der „Drei Krone“:

Heute abend 12 Uhr im

Weißen Saale der „Drei Krone“:

Heute abend 12 Uhr im

Weißen Saale der „Drei Krone“:

Heute abend 12 Uhr im

Weißen Saale der „Drei Krone“:

Heute abend 12 Uhr im

Weißen Saale der „Drei Krone“:

Heute abend 12 Uhr im

Weißen Saale der „Drei Krone“:

Heute abend 12 Uhr im

Weißen Saale der „Drei Krone“:

Heute abend 12 Uhr im

Weißen Saale der „Drei Krone“:

Heute abend 12 Uhr im

Weißen Saale der „Drei Krone“:

Heute abend 12 Uhr im

Weißen Saale der „Drei Krone“:

Heute abend



Puppenwettbewerb.

Zum Besten des Neubaues der unter dem Protektorat Sr. Majestät des Königs stehenden Kinderheilanstalt findet vom **13. bis 20. November d. J.** in den Räumen des Ministerhotels, Seestrasse 18, Eingang Ringstrasse 15, in Verbindung mit einer Ausstellung „Das Kind in den letzten Jahrhunderten“ ein

Wettbewerb für Puppenbekleidung

statt. Das unterzeichnete Damenkomitee richtet deshalb an alle Kreise Dresdens die Bitte, sich durch Ankleiden von Puppen daran zu beteiligen.

Die Ausstellung ist in folgende Gruppen eingeteilt:

1. Puppen als Kinder gekleidet,
2. Puppen in Nationaltracht oder nach alten Gemälden bzw. anderen Kunstwerken gekleidet,
3. Puppen in Phantasiekostüm,
4. Puppen von Kindern (bis zu 16 Jahren) angekleidet.

Die Puppen, die zum Besten des guten Zweckes teils zum Verkauf, teils zur Verlosung aufgestellt werden, sind bis zum **7. November d. J.** bei der Fa. Herm. Mühlberg, Scheffelstrasse, einzuliefern, woselbst auch Druckstücke über die Bedingungen des Wettbewerbes ausliegen.

Für die bestekleideten und originellsten Puppen sind

Mark 1000,— in 48 Preisen

ausgesetzt, und zwar	
ein erster Preis von	Mark 300,—
ein zweiter Preis von	Mark 100,—
ein dritter Preis von	Mark 50,—

Das Preisrichterkollegium besteht aus den Herren

Professor Fanto,

Professor Gross,

Professor Gussmann,

Professor Schumann,

Hofrat Professor Seyffert.

zwanzig vierte Preise à Mark 15,—	Mark 300,—
fünfundzwanzig fünfte Preise à Mark 10,—	Mark 250,—

Weitere Prämierungen bleiben vorbehalten.

Um rege Beteiligung bitten

Gräfin Christoph Vitzthum von Eckstädt, Vorsitzende,
Frau Kommerzienrat G. Arnhold,
Frau I. v. Arnim,
Frau Geh. Rat Oberbürgermeister Dr. Beutler,
Frau Kommerzienrat Blenert,

Fräulein Margarete Junge,
Direktor Professor Lossow,

Freifrau von dem Busche-Streithorst,

Frau Fürstin zu Hanau,
Frau Baronin von Knorring,
Frau Sanitätsrat Plettner.

Heute: Der Engel in der Kunst

im Vereinshaus, Zinsendorfstraße.

Lebende Bilder:

Darstellungen von Engeln

im Stile alter Meister,

verbunden mit

musikalischen Vorträgen.

Künstlerische Leitung: Eleonore von Bojanowski und Frida Spielberg aus Weimar, sowie Königl. Hofdirigent Otto Richter aus Dresden. Mitwirkung haben übernommen: Königl. Professor Pauline Ulrich, Königl. Hofchauspielerin; Frau Erika Wedekind, Königl. und Großherzogl. Kammerjägerin; Frau Elfriede Aulhorn-Baldamus (Violinist); Frau Melanie Bauer-Ziech, Königl. Kammervirtuosin (Hälfte); Frau Julie Rahm-Rennebaum, Hälfte, Kammerängerin; Frau Eva Schjeldrup, Konzertsängerin; Herr Stanislaw und Organist Richard Schmidt (Cigel und Klavierbegleitung); Herr Hans von Schuch, Mitglied der Königl. Kapelle (Cello), sowie der Kreuzchor. — Der Prolog ist von Freiin Alice von Gaudy gedichtet.

Weitere Aufführungstage: Sonnabend, 15. Oktbr., Sonntag 16. Oktbr. abends 7 U. r.

Kartenverkauf in den Hoymallianthandlungen von F. Ries, Seestrasse 21, u. Ad. Brauer, Hauptstrasse 2. — Preis der Plätze (einfach, ohne Steuer): 10,80, 8,60, 6,40, 4,20, 2,10, 1,05 M.

Zum Besten der vorbeugenden Jugendhilfe in Dresden.

I. Ausstellung der Künstlervereinigung Dresden (Brühlsche Terrasse).

Gemälde — Skulpturen — Graphik — Architektur — Kunstgewerbe

Eintritt 1,05 (Mittwochs —,55, Sonntags von 1 Uhr ab —,20).

„Malepartus“

Tel.: 2021. Weinrestaurant L. Ranges u. Austernsalon

Johannesstraße, Ecke Moritz- und Ringstraße.

Inh.: Max Gottschmann.

Exqu. franz. Küche. — Sämtl. Delikatessen der Saison.

Täglich Künstler-Konzert

von 8 Uhr abends bis 1 Uhr nachts.

American Bar sep. Reserv. Gesellschaftszimmer.

Flechten

Hautausschlag,

frisch u. gerollt, werk. in geziert. Rollen

1/2 u. 1/4 m. geflocht. Werk. b. Kleider-

Dr. Bergers Flechtersalze.

Werk. 1 M. Kleiderauf für Sodas u.

1/2 M. Kleiderauf für Sod

Königliches Belvedere.

Intern. heit. Künstler-Abende.

Direktion: Schwarz

Allabendlich 8½ Uhr

Hallo Halley!

Jahresrevue von Harry Waldau

mit Maud Hawley, Maria Marée, Trude Troll,
Georg Kaiser und Felix Felden
in den Hauptrollen.

Preise der Plätze 5,30, 3,15, 2,10 Mk., Dutzendbillets 18 Mk.
Vorverkauf u. Vorbestellung: Hotel Europ. Hof. Tel. 1662.

Gewerbehause-Konzerte.

Leitung: Kapellmeister Willy Olsen.

Beginn der Wintersaison
15. Oktober.



Ausstellungs-Palast.

Sonnabend den 15. Oktober abends 8 Uhr

I. grosses Sinfonie-Konzert

von der Kapelle des 2. Grenadier-Regiments Nr. 101
„Kaiser Wilhelm, König von Preußen“
unter Mitwirkung der Opern- und Konzertsängerin Frau Liddy

Phillipp-Locke.

Leitung: M. Feiereis, Musikmeister.

Eintrittskarten à 55 Pf. im Vorverkauf bei U. Wolf,
Gärtnergelehrte, Postplatz, und Ad. Brauer, Agl. Hofjuwelen-
handlung, Hauptstraße 2, an der Maffe 80 Pf.



Waldschlösschen-Terrasse.

Jeden Mittwoch und Sonntag

Grosses Kaffee-Konzert.

Beginn 1½ Uhr,

Heute, sowie jeden Mittwoch u. Sonntag.

Eintritt frei.

Central-Theater erweckt **Mörbitz**

jeden Abend um 1½ Uhr

wahre Lachstürme.

Dazu:

Das glänzende, von Publikum und Presse
mit stürmischem Beifall aufgenommene
Oktober-Programm.

Städt. Ausstellungs-Palast.

Hauptsaal,
Eingang Stübel-Allee.
Täglich bis Sonntag den
6. November abends 8 Uhr
— Eintritt 7 Uhr — abgerufen
jeden Sonntag 14 Uhr und
jed. Mittwoch u. Sonnabend
um 4 Uhr nachmittags

Der künstlerische und
kulturelle Wert der
kinematographisch Kunst

in 45 qm großen plastischen Bildern.
Drehbühne Kade.

Die vornehmste, interessanteste und ergötzlichste
Unterhaltung, die Dresden gegenwärtig bietet.
Weder Paris, London, New-York usw. sind etwas
derartig Schones und Phänomenales zu leisten
im Stande.

Eintritt abends: 1,25 R., 80 A., 55 A., 30 A. zu den
Kabinett, Societät, halbe Preise: 55 A., 45 A., 25 A. u. 15 A.

Kinder abzuhaben: 25, 20, 15 u. 10 A.

Eintritt abends: 1,25 R., 80 A., 55 A., 30 A. zu den

Kabinett, Societät, halbe Preise: 55 A., 45 A., 25 A. u. 15 A.

Kinder abzuhaben: 25, 20, 15 u. 10 A.

Eintritt abends: 1,25 R., 80 A., 55 A., 30 A. zu den

Kabinett, Societät, halbe Preise: 55 A., 45 A., 25 A. u. 15 A.

Kinder abzuhaben: 25, 20, 15 u. 10 A.

Eintritt abends: 1,25 R., 80 A., 55 A., 30 A. zu den

Kabinett, Societät, halbe Preise: 55 A., 45 A., 25 A. u. 15 A.

Kinder abzuhaben: 25, 20, 15 u. 10 A.

Eintritt abends: 1,25 R., 80 A., 55 A., 30 A. zu den

Kabinett, Societät, halbe Preise: 55 A., 45 A., 25 A. u. 15 A.

Kinder abzuhaben: 25, 20, 15 u. 10 A.

Eintritt abends: 1,25 R., 80 A., 55 A., 30 A. zu den

Kabinett, Societät, halbe Preise: 55 A., 45 A., 25 A. u. 15 A.

Kinder abzuhaben: 25, 20, 15 u. 10 A.

Eintritt abends: 1,25 R., 80 A., 55 A., 30 A. zu den

Kabinett, Societät, halbe Preise: 55 A., 45 A., 25 A. u. 15 A.

Kinder abzuhaben: 25, 20, 15 u. 10 A.

Eintritt abends: 1,25 R., 80 A., 55 A., 30 A. zu den

Kabinett, Societät, halbe Preise: 55 A., 45 A., 25 A. u. 15 A.

Kinder abzuhaben: 25, 20, 15 u. 10 A.

Eintritt abends: 1,25 R., 80 A., 55 A., 30 A. zu den

Kabinett, Societät, halbe Preise: 55 A., 45 A., 25 A. u. 15 A.

Kinder abzuhaben: 25, 20, 15 u. 10 A.

Eintritt abends: 1,25 R., 80 A., 55 A., 30 A. zu den

Kabinett, Societät, halbe Preise: 55 A., 45 A., 25 A. u. 15 A.

Kinder abzuhaben: 25, 20, 15 u. 10 A.

Eintritt abends: 1,25 R., 80 A., 55 A., 30 A. zu den

Kabinett, Societät, halbe Preise: 55 A., 45 A., 25 A. u. 15 A.

Kinder abzuhaben: 25, 20, 15 u. 10 A.

Eintritt abends: 1,25 R., 80 A., 55 A., 30 A. zu den

Kabinett, Societät, halbe Preise: 55 A., 45 A., 25 A. u. 15 A.

Kinder abzuhaben: 25, 20, 15 u. 10 A.

Eintritt abends: 1,25 R., 80 A., 55 A., 30 A. zu den

Kabinett, Societät, halbe Preise: 55 A., 45 A., 25 A. u. 15 A.

Kinder abzuhaben: 25, 20, 15 u. 10 A.

Eintritt abends: 1,25 R., 80 A., 55 A., 30 A. zu den

Kabinett, Societät, halbe Preise: 55 A., 45 A., 25 A. u. 15 A.

Kinder abzuhaben: 25, 20, 15 u. 10 A.

Eintritt abends: 1,25 R., 80 A., 55 A., 30 A. zu den

Kabinett, Societät, halbe Preise: 55 A., 45 A., 25 A. u. 15 A.

Kinder abzuhaben: 25, 20, 15 u. 10 A.

Eintritt abends: 1,25 R., 80 A., 55 A., 30 A. zu den

Kabinett, Societät, halbe Preise: 55 A., 45 A., 25 A. u. 15 A.

Kinder abzuhaben: 25, 20, 15 u. 10 A.

Eintritt abends: 1,25 R., 80 A., 55 A., 30 A. zu den

Kabinett, Societät, halbe Preise: 55 A., 45 A., 25 A. u. 15 A.

Kinder abzuhaben: 25, 20, 15 u. 10 A.

Eintritt abends: 1,25 R., 80 A., 55 A., 30 A. zu den

Kabinett, Societät, halbe Preise: 55 A., 45 A., 25 A. u. 15 A.

Kinder abzuhaben: 25, 20, 15 u. 10 A.

Eintritt abends: 1,25 R., 80 A., 55 A., 30 A. zu den

Kabinett, Societät, halbe Preise: 55 A., 45 A., 25 A. u. 15 A.

Kinder abzuhaben: 25, 20, 15 u. 10 A.

Eintritt abends: 1,25 R., 80 A., 55 A., 30 A. zu den

Kabinett, Societät, halbe Preise: 55 A., 45 A., 25 A. u. 15 A.

Kinder abzuhaben: 25, 20, 15 u. 10 A.

Eintritt abends: 1,25 R., 80 A., 55 A., 30 A. zu den

Kabinett, Societät, halbe Preise: 55 A., 45 A., 25 A. u. 15 A.

Kinder abzuhaben: 25, 20, 15 u. 10 A.

Eintritt abends: 1,25 R., 80 A., 55 A., 30 A. zu den

Kabinett, Societät, halbe Preise: 55 A., 45 A., 25 A. u. 15 A.

Kinder abzuhaben: 25, 20, 15 u. 10 A.

Eintritt abends: 1,25 R., 80 A., 55 A., 30 A. zu den

Kabinett, Societät, halbe Preise: 55 A., 45 A., 25 A. u. 15 A.

Kinder abzuhaben: 25, 20, 15 u. 10 A.

Eintritt abends: 1,25 R., 80 A., 55 A., 30 A. zu den

Kabinett, Societät, halbe Preise: 55 A., 45 A., 25 A. u. 15 A.

Kinder abzuhaben: 25, 20, 15 u. 10 A.

Eintritt abends: 1,25 R., 80 A., 55 A., 30 A. zu den

Kabinett, Societät, halbe Preise: 55 A., 45 A., 25 A. u. 15 A.

Kinder abzuhaben: 25, 20, 15 u. 10 A.

Eintritt abends: 1,25 R., 80 A., 55 A., 30 A. zu den

Kabinett, Societät, halbe Preise: 55 A., 45 A., 25 A. u. 15 A.

Kinder abzuhaben: 25, 20, 15 u. 10 A.

Eintritt abends: 1,25 R., 80 A., 55 A., 30 A. zu den

Kabinett, Societät, halbe Preise: 55 A., 45 A., 25 A. u. 15 A.

Kinder abzuhaben: 25, 20, 15 u. 10 A.

Eintritt abends: 1,25 R., 80 A., 55 A., 30 A. zu den

Kabinett, Societät, halbe Preise: 55 A., 45 A., 25 A. u. 15 A.

Kinder abzuhaben: 25, 20, 15 u. 10 A.

Eintritt abends: 1,25 R., 80 A., 55 A., 30 A. zu den

Kabinett, Societät, halbe Preise: 55 A., 45 A., 25 A. u. 15 A.

Kinder abzuhaben: 25, 20, 15 u. 10 A.

Eintritt abends: 1,25 R., 80 A., 55 A., 30 A. zu den

Kabinett, Societät, halbe Preise: 55 A., 45 A., 25 A. u. 15 A.

Kinder abzuhaben: 25, 20, 15 u. 10 A.

Eintritt abends: 1,25 R., 80 A., 55 A., 30 A. zu den

Kabinett, Societät, halbe Preise: 55 A., 45 A., 25 A. u. 15 A.

Kinder abzuhaben

blieben sein soll. Dr. Goldberg saß sofort in sich zusammen und war wohl augenblicklich tot; Zwider dagegen machte im Moment des Getroffenwerdens einen kleinen Sprung und fiel dann mit der Stirn gegen eine seitlich der Tür des Wagens angebrachte Messingstange. Herr Doktor Hiltig, der bald zur Stelle war, kontrollte bei Dr. Goldberg auf den bereits eingetretenen Tod konstatieren, während der junge Zwider noch schwache Lebenszeichen äuerte. Auf dem Transport nach dem Krankenhaus kam er jedoch und um ein Haar wäre der tödlichen Angst noch ein drittes Menschenleben zum Opfer gefallen. Es handelt sich um den beim diesigen Elektrizitätswerk als Expedient tätigen Herrn Wallrath, der ebenfalls auf dem Hinterperron des Straßenbahnwagens gestanden hatte, und zwar unmittelbar neben Professor Dr. Goldbergs. Als der Straßenbahnwagen umfahr am "Tucher-Restaurant" vorbeifuhr, sah Herr Wallrath seine Freude auf der Straße daherkommen. Obwohl ihn sein Freund Zwider warnte, während der Fahrt abzusteigen, sprang er doch vom Wagen herunter. In dem gleichen Moment erwachte der Zwink, der so schlimmes Unheil anrichtete. Der ungünstige Zwink, Herr Bademeister Gaspar, wurde von der Polizei sofort festgenommen und mit dem beschlagwuchtigen Jagdgewehr zunächst zur Bade gebracht, wo er vor Verzweiflung über das durch ihn angerichtete Unheil lange keinen Wortes mächtig war. Da er zunächst geglaubt hatte, es lägen nur schwere Verletzungen vor, trat ihm später die Meldung von dem Tode beider Männer um so härter. In der vierten Nachmittagshälfte wurde er nach dem Amtsgerichtsgefängnis überführt.

- Landgericht. Wegen Rückfalldiebstahls hat sich der 1889 in Bölkow bei Pillnitz geborene Fabrikarbeiter Arthur Albin Höhne, wegen Diebstahl der 1889 in Leipzig geborene Zofstädter Anna Charlotte Trensch geb. Sonne zu verantworten. Höhne ist am 6. Juli 1910 vom Dresdner Landgericht wegen Rückfalldiebstahls und schwerer räuberischer Erpressung gegenüber der 7-jährigen, inzwischen verworvenen Witwe Henze zu 2 Jahren und lebenslänglichem Aufenthalt verurteilt worden. Am Februar 1910 wohnte er als Untermieter bei der Witwe Trensch. Am 4. Februar öffnete er mit Hilfe eines falschen Schlüssels die Wohnung einer Aufwarterin, nahm Betteln, Wäsche und Kleidungsstücke und, brachte die Beute der Trensch. Fünf Tage später verübte er einen zweiten Diebstahl bei der Seugnig Wehrmann, einer Fleischbarin der verordneten Henze, und verlor dabei ein verschlossenes Behältnis aufzubrechen. Die Trensch nahm wiederum einige Schmuckstücke zum Weiterschaffen. Höhne erhielt eine Bußstrafe von 2 Jahren Zuchthaus, die Trensch 3 Monate Gefängnis. - Wegen falscher Anklagebildung hat sich der 1889 in Dresden geborene Buchhalter Barthaus Paul Budan zu verantworten. Der Angeklagte war im Jahre 1906 Verwalter eines Vermögens der Burthardtschen. Als der Grundherr sich veranlasste, ihn, den B. wegen Betrugs anzuziehen, riefte er B. an die Staatsanwaltschaft, an das Offizierkorps des 1. Grenadier-Regiments und an die Generaldirektion der Staatsbahnen drei Anzeigen und beschuldigte ohne allen Grund den Hausbesitzer, der Regierungsbaurat und Oberstabsarzt in der Beschlechtigkeit, der Eröffnung und der Bekleidung des Offizierkorps. Budan, der er zu lebt zu ermitteln gewesen ist, wird zu 8 Monaten Haftstrafe verurteilt, dem Verleyten aber Publicationsbestrafung zugesprochen.

- Amtsgericht. Der 1881 geborene Arbeiter Johann Friedrich Thieme muß sich wegen Gewerbevergehens und Haftstreichensbruchs verantworten. In der Enderlein'schen Fabrik in Niederdöblich war im Juli ein Streit ausgetragen, bei dem ein Teil der Arbeiter weiter im Beschäftigung blieb. Thieme wandte sich an die Frau des Fabrikherrn mit der Bitte, sich bei ihrem Gatten für ihn danken zu verwenden, daß er ihn entließ, da er arbeitswillig sei und gern in der Fabrik tätig sein wolle. Die Frau empfaßt ihrem Gatten die Einstellung Thiemes, der denn auch am 20. Juli in der Enderlein'schen Fabrik in Arbeit trat. Sofort schilderte er unter den Arbeitswilligen für deren Ansicht an die Streikenden. Seine Tätigkeit währt nur kurze Zeit, denn noch an demselben Vormittag wurde Thieme entlassen und aufgefordert, das Grundstück zu verlassen. Von dem Vertreter des Fabrikherrn verlangte Thieme eine idyllische Vollmacht für die Herausstellung aus der Fabrik. Der Angeklagte sagte zu den Arbeitswilligen, es sei nicht richtig, daß sie in dieser Fabrik arbeiten, sie sollten daher den Betrieb verlassen. Die Arbeitswilligen hielten sich durch eine Aeußerung Thiemes verloren; er hatte ihnen zugerufen: "Wenn Ihr noch ein bisschen Schreißfuß habt, legt Ihr die Arbeit nieder." Am anderen Tage erschien Thieme noch einmal im Kontor des Herrn Enderlein und forderte Entschädigung für ein Nachquartier. Dabei brach er den Kontakt ab; darauf ging er mit den an den Fabrikherrn gerichteten Worten: "Sagen Sie Alter, wenn einen schönen Grün, und sie solle das nächste Mal mit der Empfehlung von Arbeitern vorstehen" fort. Dem Angeklagten wird zur Last gelegt, mit der ausgesprochenen Absicht in die Fabrik eingetreten zu sein, die Arbeitswilligen aufzuhören und sie zur Arbeitsniederlegung anzuhalten. Das Gericht erhält darin ein Eindringen in die Fabrik. Der Angeklagte ist jetzt Geschäftsführer des Fabrikarbeiter-Verbandes in Schönau. Er behauptet, bei Enderlein nicht in Beschäftigung getreten zu sein, um die Arbeitswilligen für den Streik zu gewinnen. Zur Verhandlung sind einige Zeugen geladen, bei deren Vernehmung es zu einem Auftaum ein noch zwischen dem Berichtsvorstandenden, Amtsratlicher Montag, und dem Berichtsvorstand des Angeklagten, Reichsanwalt Giese, kommt. Letzterer montierte die Art der Vernehmung der Zeugen, weil einige von ihnen sich auf die infiltrierten verdeckten Aeußerungen beziehen, nachdem sie ihnen vom Vorwiegenden des Berichts vorgehalten worden waren. Nach kurzer Replik lehnte der Verteidiger den Berichtsvorstand wegen Belangenheit ab, worauf letzter durch Berichtsabschluß dies für unzulässig erklärte. Die Auseinandersetzung endete damit, daß der Richter an die Zeugen das Gründchen rüttelte, sich mit ihm zur Beurteilung über eine Beurteilung des Verteidigers wegen Unzulässigkeit des Berichts zurückzuziehen. In der Zwischenzeit konnte letzter seinen Akten an, daß er die Vollmacht niedergeschlagen werde. Das Gericht sah jedoch noch einmal von der Beurteilung des Verteidigers ab, obwohl, wie der Richter ausführte, ihm der Vorwurf der Beeinflussung des Zeugen gemacht worden ist. In seinem Blätterer kam der Verteidiger dann nochmals auf den Zwischenfall zurück, um Zache selbst beizutragen, der Verteidiger die Erziehung seines Mandanten hinzuholte des Gewerbevereins, da nur eine vom Angeklagten geübte Kritik eintrete, die mehr nicht dem besten Sprachgebrauch entspricht, jedoch keine Rechtfertigung sei. Das Urteil lautet wegen Vergehens gegen § 152 der Reichsgesetzesordnung und Haftstreichensbruchs auf 2 Monate zu Boden Gefängnis. Es sei erwiesen, daß der Angeklagte sich unter fiktiven Ausgabes-Zetteln in die Enderlein'sche Fabrik verhaft habe, um die Arbeitswilligen aufzupieksen, die er sonst bekleidete. Was den Haftstreichensbruch anlange, so sei das Urteil der Meinung, daß es eine schwerere Verurteilung des Haftstreichs nicht gebe. Das Privatstadium des Verteidigers ist hinzuholte und nicht wert, daß das Gericht darauf einzugehen. Es sei Pflicht des Gerichts, den Zeugen noch in länger Zeit des Vorfalls die infiltrierten Aeußerungen vorzuhalten.

Bereitskalender für heute:
Mai. 1. Lin. u. Aukt: Vortrag. Dreif. Abend, 12 Uhr.
Städt. Neuzeit: Ausstellung, Abt. 12.30 Uhr. S. P.
S. 2. Wil. Ber. chem. 17ter: Ber. Neumarkt 10, 8.30 Uhr.
17ter: Versammlung, Vereinsbüro, 12 Uhr.

Wissen Sie eine feine Cigarette zu schätzen?

Dann verlangen Sie die Marke „Salem Ailekum“.
Durch die Tatsache, dass sich Fabrikant und Händler bei dieser Cigarette mit einem äusserst bescheidenen Nutzen begnügen, wird dem Raucher ein edles und bekommliches Fabrikat zu einem sehr massigen Preise geboten.
Zu haben in den durch Plakate kenntlich gemachten Geschäften.
Nr. 3½ 4 5 6 8 10
Pr. 3½ 4 5 6 8 10 Pf. St.

Orient-Tabak- und Cigarettenfabrik
VENIDZE, Inh. Hugo Zietz, Dresden.

Die besten Weine

Vereinigte Weingutsbesitzer

Weinhandlung, Sektkellerei G. m. b. H.

Coblenz an Rhein und Mosel, Filiale Dresden.

Kontor und Proberstube | Mosczinskystrasse 7.
Telephon 9395.

Meran, Hotel Habsburger Hof.

Erstklassiges, modernstes Familienhotel.

Pensions-Arrangements. Warmwasserbeizung. Nähe der Haupt-Promenaden, Kur- und Badehaus, Restaurant. Das ganze Jahr geöffnet. Prospekte durch d. Bes. Jos. Fuchs.

Wichtig für
Offiziere, Ärzte, Künstler, Beamte, Lehrer etc.

Wollen Sie schick und modern gekleidet gehen, ohne grosse Summen dafür auszugeben, so abonnieren Sie bei mir. Mein Jahres-Abonnement auf

Elegante Herren-Kleidung nach Mass

bietet außerordentliche Vorteile. Ich liefern schon für monatlich nur 8.12,50 2 Anzüge und 1 Winter-Paletot

" " " 16.- 3 Anzüge feinster Art.

Feinste Herrenschneiderei. — Garantiert Sitz.
Sakko-Anzüge u. Winter-Paletots nach Mass.
„ 59,- 65,- 72,-

Heinrich Esders,
Dresden Ecke Prager- u. Waisenhausstrasse.

Eaxin-Konfekt
Ideal Abführmittel
von höchstem Wohlgeschmack und sicherer milder Wirkung.
Originaldose (20 Stück) 1 Mark.

Englische Krankheit

Rachitis Kinder erlangen Kräftigung des Knochenbaus, der Nerven, erstarken an Geist und Körper, wie von medizinischen Autoritäten festgestellt, durch

Lecimorol,

patentamt. geschütztes, resorbierbares Phosphorlecithinöl. Hervorragendes Stärkungspräparat und Nervennahrung der Gegenwart. Versuche beweisen. Flaschen, größere und kleinere Kapseln, leicht schluckbar: 3.—M. Prompter Versand durch die Apotheken: Dresden: Löwen-, Marien-, Mohren-, Rosen-, Saxonia-Apotheke.

* v. Brüll, Meckes Berichte 1900, 1901, 1902, 1903, 1905, 1909. Hartenberg, Revue Ther. Stieffert, Ther. Monatsh. 1903. Carrier, Compt. rend. 1902. Desrez u. Aly Zaky. Narbut, Arch. de med. 1902. Gohimer, Reichsmedicinalanzeiger 1905.

Klein-Lotty

das waschbare Schweißblatt.

Preis: 1 Paar 45, 50 u. 60 Pf.

Alein-Verkauf bei

Moritz Fuchs jun. Dresden-A., Wilsdruffer Strasse 4.

Die Explosion einer Petroleum-Lampe ist ausgeschlossen beim Brennen von Kaiseröl, nicht explodierbares Petroleum. Dasselbe erzeugt ein hervorragendes, angenehmes Licht, brennt sparsam und geruchlos. Kaiseröl ist unerstickt und nur echt mit der Schutzmarke.

Berlaufstellen überall. — Rahmen-Verband.

Kaiseröl-Fabrik-Niederlage Carl Geissler, Leipziger Strasse 12.



Immalin

Ist das vorzüglichste Lederputzmittel; besteht unter Garantie nur aus Fettkoststoffen und ist frei von Säuren und sonstigen schädlichen Substanzen. Überall erhältlich.

Bilz' Naturheilanstalt. Drei approbierte Aerzte. Günstige Heilserfolge. — Das das Blaue Sanatorium das Frauen und die Dankbarkeit seiner Kurgäste in vollstem Maße gewinnt, beweist die teilweise gestiegene Frequenz, welche zum großen Teil auf Wiederkehr Kurgäste zum Erholungsraum hinzu und auf deren Weiterempfehlung beruht. — Prospekt gratis und franco.

Börsen- und Handelsteil.

Berlin, 11. Okt. (Priv.-Tel.) Die vierjährige Bima u. Müller, abend zu einer Versammlung ein. Die Passiven werden auf etwa 200 000 M. geschätzt. Im Halle eines Konfuges ist, wie der Nachbericht der Bima mitteilt, auf eine Dividende von mehr als 10 % nicht zu rechnen. Es soll den Gläubigern ein außergerichtlicher Akto vorgeschlagen werden.

Petersburg, 11. Okt. (Priv.-Tel.) Ein Konsortium deutscher Kapitalisten sucht beim Handelsministerium die Konzession für Erwerb von Naphtaländern in der Nähe von Baku nach.

Die Versicherungsabteilung der Dresdner Bank macht durch Antrag bekannt, daß ihr Prämienkatalog für Auslotungsversicherung für den Monat November 1910 ertheilt. Der selbe enthält u. o. die Prämienläufe für Braunschweiger 10 Taler, Voie, Oldenburger 3 % 40 Taler-Pf. Ungarische 100 Gulden-Pf. 1879 und die diversen Preußischen 1 % Prämien-Gebenbriefe.

Bank für Denen in Dresden. Die Bilanz zeigt Gewinn- und Verlustrechnung per 31. August d. J. gelangt im Insolvenzrat vorliegender Nummer zur Veröffentlichung.

Rein Aktiengesellschaft. Gehirz ist in Paule im Vogtland die Gründung der Paulecker Tüllfabrik, A.-G., mit einem Grundkapital von 800 000 M. erfolgt.

Oberhohndorfer Hoch-Stahlhüttenbauverein in Liquidation zu Zwickau. Der vom 1. Juli 1909 bis 30. Juni 1910 befragt folgend: Die Stadtgemeinde Zwickau, die von den Verwaltungsbüroen am Wiederherstellung der Minen beteiligt ist, hat ihren Widerstand gegen die Wiederaufstellung des Betriebsraumes der Hütte noch nicht zurückgezogen, da sie glaubt, für die Kosten der Wiederherstellung des Werkes Aegirshausen gegen die dem Betriebsraum verdeckten Steinbrüche verantwortlich zu sein. Im Hinblick auf die Preisfestsetzung im § 30 Abs. 1 G. A. kann deshalb eine Verteilung des Betriebsraumes der Hütte noch nicht durchgeführt werden, da die Wiederaufstellung noch nicht erfolgt. Man hofft aber, daß vielleicht im nächsten Liquidationsjahr die noch bestehenden Schwierigkeiten wegen Ordnung des Betriebsraumes beseitigt werden können. Nach den Rechnungen wird auf den 1. Juli 1910 vorhandene Verlustsaldo um 980 M. auf 860 940 M. erhöht.

Händlicher Rohschuh-Bereich zu Argos, Aktiengesellschaft. Nach dem Rechnungsabschluß steht das Gesamtjahr 1909/10 abgeschlossen ab. Erzielt wurde ein Gesamtumsatz von 48 228 860 Mark (1908 360 000 M.), mit einem Betrag von 76 770 M. im Jahre 28 000 M. M. worauf wieder 5 % Dividende von 18 000 M. verteilt werden sollen. Werner werden u. a. dem Rekretionsfonds 7074 M., dem Spezialreservefonds 18 000 M., dem Ronto und dem Rückenfonds 10 000 M. zugewiesen und für Rentenfonds 300 M. aufgestellt.

Im preußischen Staatschuldbuch waren, wie offiziell gemeldet wird, Ende September d. J. vorhanden 52 271 Noten, d. h. es lag gegen Ende Juni eine Summe der Noten um 120, gegen Ende März dieses Jahres um 280 aufgetreten. Der Betrag der eingetragenen Schulden, der Ende März d. J. die Summe von rund 200 000 M. M. erreicht hatte und bis Ende Juni auf 250 000 M. gestiegen war, hat sich seitdem weiter vermehrt und stellt sich Ende September d. J. auf 252 611 M. M. Die Summe der eingetragenen Schulden hat zwischen im ersten Quartal 47 M. M. im zweiten 55 M. M. in der ersten Hälfte des laufenden Rechnungsjahrs also 102 M. M. betragen. Auch der Anteil der Schuldenlasten an den gesamten Staatschulden ist wiederum gestiegen. Die Entzettelungen in das Staatschuldbuch, die Ende März d. J. 27,5 % der gesamten Schuld des preußischen Staates ausmachten, repräsentieren jetzt 28,5 % dieser Schuldenmasse.

Internationale Industrie- und Gewerbe-Messe in Zürich. Sie ist von orientierter Seite mitgeteilt wird, beteiligt sich erfreulicherweise die deutsche Industrie an der Turiner Ausstellung in so reichem Maße, daß für die bisher noch unschätzlichen Interessen wichtige Entscheidung dringend erwünscht ist. Das bisherige Ergebnis der Anmeldungen ist um so bemerkenswerter, als die auf beiden Seiten des Po in dem schönen Turiner Stadtteil errichtete Ausstellung eine Fläche von 200 000 Quadratmeter bedeckt, während die gesamten Ausstellungen der Brüsseler Ausstellung nur 100 000 Quadratmeter umfassen.

Über die Lage der amerikanischen Stahlindustrie schreibt die New Yorker Handelszeitung: "Von Seiten der Stahlfabrikanten wird die Entwicklung der Stahlindustrie sich in den letzten Wochen das Gesicht stark abgesetzt und die Preisbildung daher eine waltende sei. Doch haben seitens der größten Gesellschaften keine Preisänderungen von Preisreduzierungen festgestellt. Unter den Betriebsschlüssen welche in den letzten Monaten vorgenommen haben, waren niedrigere Preise nicht unerwartet. Ein Ansteigen der Preise für gewisse Stahlarbeiten hat sich in den letzten Wochen nicht gezeigt und die Preise der Stahlarbeiten der Konkurrenz haben von dem Preisfall nicht profitiert. Doch der weitere Verlauf wird eine weitere Preissteigerung erwarten. Nach dem Preisfall zu Anfang letzten Jahres folgte, nicht befreit. Unter den Groß-Gesellschaften scheint ein Einvernehmen zu bestehen und es werden Anstrengungen gemacht werden, die Preise auf einer vernünftigen Basis zu erhalten. Vor dem im Februar letzten Jahres begonnenen Preisstampfe waren die Stahlpreise auf einem hohen Niveau gehalten worden, trotz des Nachlasses der Nachfrage. Seit Anfang dieses Jahres sind die Preise allmählich zurückgegangen, und sie stehen gegenwärtig nicht viel über dem Durchschnitt von März, April und Mai letzten Jahres. Eine Preisreduzierung um 5-10 % ist daher gegenwärtig sicher. Ein Rückgang um einige Tausend von dem gegenwärtigen Niveau würde genügen, um die Preise der niedrigen Basis noch zu bringen, welche während des Preisstamps abgesunken. Nach der Fortsetzung der Stahlfabrikanten ist die jetzige Blaue in Stahlhandel die natürliche Folge der Unsicherheit der politischen Situation, der Brachiatratenkonkurrenz und der Unwissheit über den Ausgang der vor dem Oberbundesgericht gegen die beiden größten Kreise des Landes anhängigen Prozesse. Wenn die Konsumenten keine Überlast über die gesetzliche Zukunft gewonnen haben, darf man liberale Ankäufe ihrerseits erwarten. Die sich in ihren Händen befindenden Warenvorräte sind niedrig, und darauf gründet sich die Erwartung der Produzenten, daß, wenn die Kaufbewegung einmal ihren Anfang nimmt, sie großen Umsatz erzielen wird.

Große, Wochebericht der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrates vom 4. bis 10. Oktober 1910. Unter dem Einfluß von Bildungen über eine Beschleunigung der organischen Erzeugnisse soll sich in der abgelaufenen Berichtswoche zunächst in Amerika und dann auch in England und am Kontinent ein Umlauf zu erneuter Reifeigkeit. Amor sieht man die von amerikanischer Seite verbreiteten Alarmnachrichten über Frost und Dürre in Argentinien nicht sonderlich ernst zu nehmen, aber es ist anberlebt, daß der Norden dieses Landes eine ziemlich unter Trockenheit zu leiden habe, und wenn auch inzwischen Regen gemeldet wurde, so findet die Aussichten für die Gebiete doch keineswegs über jeden Zweifel erhaben. Dazu kommt, daß das Klima sehr mit Ostern durchschlägt. Der Export von dort ist allgemein mit einem Rückfall der osteuropäischen Leistungskräfte verbunden ist, ohne daß die Aufnahmen sich wesentlich erhöht hätten. Die Werte liegen anhaltend auf einem niedrigen Stande, und wenn auch inzwischen Regen gemeldet wurde, so findet die Aussichten für die Gebiete doch keineswegs über jeden Zweifel erhaben. Dazu kommt, daß das Klima sehr mit Ostern durchschlägt. Die Werte liegen anhaltend auf einem niedrigen Stande, und wenn auch inzwischen Regen gemeldet wurde, so findet die Aussichten für die Gebiete doch keineswegs über jeden Zweifel erhaben. Dazu kommt, daß das Klima sehr mit Ostern durchschlägt. Die Werte liegen anhaltend auf einem niedrigen Stande, und wenn auch inzwischen Regen gemeldet wurde, so findet die Auss

Möggen war im Nachhut an Weizen gleichfalls leicht, ohne seinen Preisland sonderlich gedämpft zu haben. Knappes Angebot bei erhöhten Forderungen machte sich auch im Hafergeschäft bemerkbar, aber die Händler klagen, daß sie im Konsum keine entsprechenden Preise erzielten können. Auch der etwas regere Nachfrage für Brauerei hand nur sehr spärliches Material gegenüber. Die zufälligen Forderungen für Getreide lauteten leichter, auch Mais stellte sich im Verkaufe etwas höher; der Verkauf in diesen Artikel war jedoch gering. Es ließen sich die Preise für insländische Getreide am letzten Markttag wie folgt:

Waren:	Knappen:	Preise:
Königsberg	202 (-3)	145 (+1)
Danzig	190 (-3)	143 (-1)
Szczecin	193 (-)	140 (+1)
Wien	106 (-)	152 (-)
Dresden	195 (-)	149 (-)
Berlin	159 (+1)	148 (-)
Magdeburg	190 (+2)	149 (-1)
Döbeln	201 (-1)	156 (+2)
Leipzig	110 (+1)	156 (+1)
Dresden	202 (+2)	156 (-1)
Hamburg	108 (-)	170 (-)
Hannover	197 (+2)	152 (-2)
Düsseldorf	206 (-1)	155 (-2)
Frankfurt a. M.	206 (+2)	156 (-)
Ramspol	212 (-)	156 (-)
Stralsund	210 (-1)	167 (-)
Münster	24 (-4)	164 (+2)
Weltmarktsche: Weizen: Berlin Oktober 202,75 (+1,-), Döbeln 204,25 (+0,75), Budapest Oktober 173,75 (+1,25), Paris Oktober 239,50 (+4,10), Liverpool Dezember 161,45 (-0,30), Chicago Dezember 151,70 (+2,20), Knappen: Berlin Oktober 149,50 (-,-), Dezember 153,25 (-1,25), Döbeln: Berlin Oktober 146,50 (+2,25), Dezember 151,25 (-,-) M.		

Weltmarktsche: Weizen: Berlin Oktober 202,75 (+1,-), Döbeln 204,25 (+0,75), Budapest Oktober 173,75 (+1,25), Paris Oktober 239,50 (+4,10), Liverpool Dezember 161,45 (-0,30), Chicago Dezember 151,70 (+2,20), Knappen: Berlin Oktober 149,50 (-,-), Dezember 153,25 (-1,25), Döbeln: Berlin Oktober 146,50 (+2,25), Dezember 151,25 (-,-) M.

Zwickauer Währungsbericht (sonder Biliale der Dresdner Bank in Zwickau), 11. Oktober. Industrie-Aktien: Oberhohndorff-Hirschbauer Aktien 1188 G., Göltziger Aktien-Bierbrauerei 292 G., do. 245 G., Betriebsbrauerei in Hofdorf 100 G., Vorlande-Gemüse-Anbau 212 G., do. do. 810 G., 800 G., Betriebsbrauerei 1% Jüten von 1910 187,60 % do. u. G., Schlemmer-Bierbrauerei 4% Jüten v. 1910 240 % G., do. Lit. B 240 G. — Brauerei-Aktien u. Prioritäts-Aktien. Grube Kunst auf Stamm-Aktien A 1450 G., Preßnitz-Brauerei-Aktien-Gesellschaft Stamm-Aktien 600 G., do. do. Vorort-Aktien 1040 G., do. do. Lit. B 1670 G., Union-Krieger-Aktien 280 G., do. do. 888 G. — Siedlungsbau-Kurs. Deutschland-Gesellschafts-Aktien Nr. 1 bis 37100 410 G. — Döbelner Bergbau-Gesellschafts-Aktien 1750 G. u. G. — Siedlungsbau-Aktien u. Prioritäts-Aktien: Hoch- und Niederdorf-Vereinigung-Aktien 2800-2820 G., Ergebirgs-Steinkohlen-Aktien: Verein 1701 G., Bergdorf 425 G., do. Prior-Aktien Seite 1 800 G., do. do. Seite II 700 G., Gothaer Segen an August 210 G., do. Prioritäts-Aktien 1130 G., do. do. 111. G. 107,50 G., Dokument bei Siedlungsbau 288 G., 288 G., do. do. G., Prior-Aktien 286 G., Zwickauer Steinkohlenbau-Bereich 825 G., do. Prioritäts-Aktien 1075 G., Oberhohndorff-Aktien 280 G., 280 G., do. Schader in Zwickau 18 G., Zwickauer Bürgergesellschaft 280 G., 280 G., do. Schader in Zwickau 18 G., Zwickauer Brauerei 710 G., 707 G., do. Schader in Zwickau 18 G., Zwickauer Oberhohndorf vom Jahre 1895 100 G., 4% do. do. vom Jahre 1902 100,50 G.

Hamburg, 11. Oktober. 100 G. der Börse der Börsen der Börsen, 2780 G. 2784 G. Silber in Harten der Kilo, 75,00 R. 74,50 R.

Bauernwählermarkt. Liverpool, 11. Oktober. Routensteuer Januar-Februar 7,62. Bei Schiffs-Zugspool bestehender Kurs 6 in New York für Januar 14,52. — Bremen, 11. Oktober. Bauernsteuer 78,50, steig.

Konkurse, Zahlungseinstellungen usw.

Außenhandelsche: Eisenwarenhändler Hubert Liergeld, Böddin (Hohen-Orseln) 1000 G., Ernst Ziemann, Alzey (Vergen u. R.), Kaufmann Heinrich Tupper, Duisburg, Schmiedemeister August Wörle, Holzen (Viersenhausen), Arno Gehrke u. Sohn, Bochum, Holzmeister, Holzmeister, Arno Gehrke, Holzmeister, Metzger, Heinrich Wörle, Alzey, Arno Gehrke, Automat, G. m. b. H., Überholzen, Arno Kraus u. Co. o. b. o. Viersen, Viersen, Bäckerei-Pastore Paul Brandenburg, Hammelburg, 1. P. Bäckerei-Pastore Peter Rieger, Schillingfürth, Kaufmann Albert Wagner, 3. Zittau, Bäckerei-Pastore Emilie Witzel, Stuttgart, Kaufmann Ernst Witzel, Meissen, Mühlsteinfabrikant Carl Stiehl, Gründelweier Höfe (Biesabden).

Für unsere Bauernsachen.

Was sperren wir morgen? Für höhere Ansprüche: Minenentnahmepreise, gebildeten Nobelpreis mit Tomatenmark, Prager Schinken mit Salat, Prümverdienst mit Schlagsahne. — Für ein jeder: Schweinefleisch mit Sauerkraut.

Marienfelde: Man röhrt eingesalzene Butter zu Eiern und dann 2 Eiern gefüllte Kartoffeln, 1 Ei hält feines Mehl und 1/2 Eiern zehen Sahne, ebenfalls aus Milch dazu, zieht, wenn es gut verarbeitet ist, den Schmelz von 6 Eiern darunter und backt mit Butter zwei Quellen daraus, die man fast mit Butter befreit und dienten daraus dient oder sie mit Eingemachtem füllt.

Vereins- und Innungsberichte.

Die Dresdner Gruppe des „Roland“, Vereins zur Förderung der Stamm-, Wappen- und Siegelkunde, hielt am 7. Oktober im Bahnhof-Dresden-Kreisstadt ihre Monatsversammlung ab. Herr Syndikus Prof. Dr. H. Beuthen sprach über „Den Einfluss der Genealogie auf den Roman des Rennaisances“. Von allen Diskussionsarten, in welche der Vortragende eintrat, ist seine in dem Manne geeignete Erwähnung und Sammeln zu werden für alle Recherchen, die das Herz der Menschen erfüllen, als der Roman. Auf der Erhaltung des Geschichtsverständnisses hat diese Diskussionsart, deren Erzeugnisse seit dem Aufblühen des Zeitdrifts- und Zeitungsweises gewaltig anwachsen in den bedeutendsten Anteil. Nachdem im Jahre 1870 die nationale Einheit gewonnen wurde, erwachte mit dem gesetzlichen Nationalbewußtsein der in der Geschichte längst erwachte gesellschaftliche Sinn auch in den einzelnen der Volksgenossen. Sie kann bestimmt den in den bürgerlichen Kreisen, und da der Roman das geeignete Werk ist für neue geistige Strömungen, so hat sich in den letzten 30-40 Jahren der Kontakt der Genealogie in hervorragendem Maße gestellt gemacht. Unser in den ältesten dieser Erzeugnisse dient der genealogische Apparat, nur dass, kulturbürokratische Ereignisse als Zeitschriften, z. B. in „Julius“ Wiedens Erzählungen „Eine deutsche Bürgerkomödie“, „Aus alten Tagebüchern“, in Wilhelm Jordan, Jugendromane „Die Scholä“ und „Juli“ liegen, und in Wilhelm Jentzschs Roman „Aus den Tagen des Santa“ Zehn den dem Bahnbrecher für diese Art des Romans, in Gustav Freysogs Romanzettel „Die Ahnen“, ist das genealogische Problem bei der Durchführung einschließlich verblieben, und die Bedeutung dieses Werkes liegt ebenfalls auf kulturbürokrischem Gebiete. Taugen solch in Thomas Manns Roman „Die Buddenbrooks“, Verfall einer Familie, der bereits im 50. Aufzug erschienen ist, das Vererbungsproblem in stiefeltem Aufbau verwendet. Die Buddenbrooks sind uns vorgeführt in ihren 4 letzten Generationen. Jedes der Hauptinteressen dieser Generationen ist neben alter Familiengeschichtlichkeit etwas von dem Besitz seiner Zeit gegeben, aber Familienschul und Familienschließung überdecken das Leben des Individuums und erfüllen es tatsächlich während in den genannten Romanen, besonders in den Buddenbrooks, ein Mensch nur in der Degeneration verschafft wird, zeigen uns „Die Blätter“ von Rudolf Berndt eine Familie in aufsteigender Linie, so in der Roman des deutschen Kaufmanns, wie Hans Breitbachs „Soll und Haben“. Der Kollektivismus in die Familie Blüthmanns, das Elternpaar und seine 6 Söhne, Charakterköpfe voll sprühenden Flekens, alle beeindruckt von dem Tempelwiel-Maiorem gloriam der Familie und jedem einzelnen ihrer Glieder ein sonnig behagliches Bürgerglück! — Der 2. Vortrag am 4. November wird diesem Romane behandeln, in deren Mittelpunkt der deutsche Adel steht.

Der Verein Gewerbelebender Dresden hielt am Montag in seinem Vereinslokal, Bahnhof-Woldener Hof, auf der Großen Meißner Straße, seine 10. Versammlung ab. Aus dem über die absolvierte zweijährige Geschäftssperiode erhaltene Bericht war zu entnehmen, daß der Verein sowohl an Mitgliedern zugenommen wie auch seine Vorräte und Ertragsfähigkeit vermehrt hat. Die finanzielle Lage des Vereins ist ebenfalls günstig. Zugute steht nun die Wahl des ersten Vorstandes in Anspruch, da der leitende Vorsteher Herr Tapeziermeister Theodor Heinz in Rückicht auf sein Alter und seine Gesundheit sein Amt nicht weiterübt. Unter Hervorhebung der großen Verdienste um den Verein wurde er darum zum Ehrenvorsitzenden ernannt und zum Vorsteher des Hochschulvereinandes wiedergewählt; mit dem Amt des ersten Vorsteheren vertrat nun Herr Buchbindemeister Johannes Leonhardt. Die anderen Vorstände und Verwaltungsratsmitglieder wurden fast sämtlich von neuem bestätigt. — Dienstag, den 18. Oktober, nimmt der Verein mit einem Bilderversammlung vor Herrn Martin Luther in der „Deutschen Reichskrone“ seine Winterfestsitz wieder auf.

Fortsetzung siehe nächste Seite.

Dresdner Bank.

- Depositenkasse A König Johann-Straße 3,
" B Prager Straße 39 (Europäischer Hof),
" C Bautzner Straße 3 (am Albertplatz),
" D Kötzschenbroda, Moritzburger Straße 1,
" E Kurort Weisser Hirsch, Loschwitzer Straße 21.
F Striesen-Straße 49 (am Fürstenplatz).

Unser Prämien-Tarif für Versicherung von Wertpapieren gegen Kursverlust

bei Auslosungen, umfassend die im November 1910 zur Verlosung gelangenden versicherungsfähigen Wertpapiere und zwar

Belg. Comm.-Credit 3% 100 Fres.-Lose v. 1868 — Braunschweiger 20 Th.-Lose v. 1869

— Buenos Aires 6% Stadt-Anl. von 1891, desgleichen äußere 5% Gold-Anl. v. 1909 — Bulgar. 6% Staats-Hyp.-Anl.

— von 1892 — Cöpenicker 4% Stadt-Anl. von 1901 II — Elberfelder 4% Stadt-Anl. von 1908 I — **Genua 150 Lire**

— Giessener 4% Stadt-Anl. von 1901 II — Grandenzer 4% Stadt-Anl. von 1900 I — Handels-

stätte Belle-Alliance 10% Hyp.-Anl. v. 1903 rzh. 103 — **Jozov 2 Fl.-Lose von 1888 — Italienische**

Rote Kreuz 25 Lire-Lose von 1885 — Kursk-Kiew (jetzt Moskau-Kiew-Woronesch) — Eisenbahnen-Aktien

— Lichtenberg 4% Gemeinde-Anl. v. 1901 — **Luxemburg. Wilhelmsbahn-Aktien**

— Magdeburger 4% Stadt-Anl. von 1902 III gen. 1907 — Mersburg 4% Stadt-Anl. v. 1901 — Oesterl. Nordwest-

bahn 5% Silber-Prior. Litt. B. von 1871 II (Elbetal) — **Oesterr. Boden-Credit 3% 100 Fl.-Lose von 1875**

— Preussische Provinzial-Rentenbriefe: 4% Brandenburg (Kur- und Neumark), 4% Hannover, 4% Hessen-Nassau, 4%

Ost- u. Westpreussen, 4% Pommern, 4% Posen, 4% Rheinland-Westfalen, 4% Sachsen, 4% Schlesien, 4% Schleswig-

Holstein — Rio de Janeiro 5% Stadt-Anl. v. 1905 — **Russ. Adels-Agrar 5% 100 Rbl.-Lose von 1889**

— Sardinische Secundärbahn-Aktien — São Paulo 5% Staats-Eisenb. Gold-Anl. v. 1905 — Schlesische Landes-

kultur-Rentenbank 4% Rentenbonsche — Ungarische 100 Fl.-Lose v. 1870 — Eng. Hypothekenbank

1% 100 Fl.-Lose v. 1884 — Westsizilianische Eisenbahn 5% Gold-Pr. II v. 1890 — **Wiener 100 Fl.-Lose von 1874**

ist erschienen und wird allen Interessenten auf Wunsch kostenfrei zugesandt.

Dresdner Bank.

Bank für Bauten, Dresden.

Bilanz am 31. August 1910.

Passiva.

Aktiva.	A	B	C	D	E	F	G	H	I	K	L	M	N	O	P
Grundstücke- und Gebäude-Konto															
	7 019 000	56													
Maschinen- und Betriebsanlagen-Konto	18 368														
	8 842	47													
	27 210	47													
	27 209	47													
Abbildung															
Antwort-Konto	5 514														
	1 008	80													
	6 612	80													
	1 523	04													
Abgelaufener Betrag															
Belichtungs- und Heizungs-Konto															
	957	22													
Effekten-Konto	120 000	—	3% Brech. Conf.												

— Nachdem die Erteilung einer Kreis-Zwangs-Innung des Schmiede-, Metallarbeiter- und Werkmeisterhandwerks und deren Statuten von der Kreishauptmannschaft verfügt worden ist, stand am 10. Oktober zu Dresden, als Sitz der Innung, unter Vorsitz der Aufsichtsbehörde die Wahl des Obermeisters und der Vorstandsglieder statt. Als Obermeister der Kreisinnung, umfassend den Kreis der Kreishauptmannschaft Dresden, wurde von den aus allen Teilen des Kreises hervorgehenden Werkmeistern einstimmig Herr Schmiedemeister A. A. Clemens Eulke zu Dresden-Krennadi gewählt.

— Neuer seine italienischen Reiseerinnerungen bietet am 5. Oktober am Samstagabend des Evangelischen Arbeitervereins Dresden-Ehrenfeld Herr Victor Scheffel einen von Hochdeutschen regelrechten feierlichen Vortrag. Frau Toni Fischer trug mit vorzüglichen Stimmlinien mehrere Sopranstücke vor und Herr Lautenbauer Job Breuer erstrahlte durch eine Reihe gelungener Blasnummern. Beidermal bestal erwartet auch die Rezipitationen von Käulein Elriede Reichel.

Vermischtes.

** Der älteste Student der Berliner Universität. Bei dem Aufenthalt in der Auto der Universität war auch der älteste Student der Alma mater Berolinensis, Superintendent Martinus aus Erfreben bei Magdeburg, anwesend. Das ehrwürdige Seminare Haupt zählt jetzt die hattliche Zahl von 155 Seminaren. Superintendent Martinus gehört einer berühmten Theologenfamilie an, die seit der Reformation Deutschland viele Domherren und Kirchenlehrer gezeitigt hat. Die Familie kommt aus Umbrien und steht bis zum Anfang des 15. Jahrhunderts zurückverfolgen. Um 1400 war Galeotto Martinus, der Stammvater der Familie, Professor der Philosophie an den Universitäten Padua und Bologna, und seit 1462 Geheimrat des Königs Matthias Corvinus von Ungarn. Der Sohn dieses Hofbeamten schloß sich der Hussitenbewegung an und wanderte nach Deutschland aus. Der bei dem Recht anwesende Rennommerstudent der Friedrich-Wilhelms-Universität ist der Vater der gegenwärtigen Universitätsprofessoren von Kiel und Rostock.

** Der „Parcival VI.“, der vorigenr zurückgekehrt von München mit Schnellzugsgeschwindigkeit nach Plauen i. Vogtland und gestern über Leipzig nach Bitterfeld weiterflog, wollte, um heute in Berlin einzutreffen, in der Reihe, der im Juli Treseden von Bitterfeld aus beflog. Das Luftschiff hat sich bei seinen Passagierfahrten von München aus glänzend bewährt. Ein Mitarbeiter der „Tägl. Rundschau“ hatte eine Unterredung mit dem Führer des Venzellons Überleutnant a. D. Stelling, der wie folgendes entnahm: „Die Münchner Parcival-Saison dauerte vom 2. August bis zum 7. Oktober. Wir haben von München aus insgesamt 7 große Fahrten, d. h. solche von 120 bis 220 Kilometer Fahrtstrecke und 30 Fahrten unter 100 Kilometer unternommen. Die längste Fahrt war die nach Stralsund und zurück mit 200 Kilometern, dann folgten mit je 120 Kilometern die Fahrt nach der Elbe und zur Angerpiste und die nach Traunstein hin und zurück; 160 Kilometer betrau die Linse nach Überammergau, 150 Kilometer die nach dem Kochelsee, 120 Kilometer die nach Tegernsee und 100 Kilometer die nach Törl. Die 31 Fahrten unter 100 Kilometern gingen ins Marital, nach dem Ammersee und dauerten niemals unter 60 Minuten; nur eine Fahrt, die mit dem Prinzen Luwig und dem Grafen Beppelin, währte nur eine halbe Stunde. Wir durchfuhren bei den 38 Punktstrecken rund 3200 Kilometer, davon allein 400 Kilometer über den bayerischen Seen, also eine Strecke von Nürnberg etwa bis Berlin schwieben wir über Wasser, die zurückgelegte Gesamtdistanz entsprach etwa der Entfernung von Madrid bis Berlin. Wir waren alle Fahrten zusammengekommen. 30 Stunden in der Zeit, der Ballon entwölkte also eine Geschwindigkeit von 10 Kilometern in der Stunde, in demnach der bisher kleinste Parcival-Ballon, wie er ja auch der grösste des Parcival-Typus ist. Wenn Sie sich noch einige weitere Abhören wünschen wollen, so kann ich Ihnen mitteilen, daß der Ballon 6800 Hauimmer Wöhrhöftos, den Hauimeter in 5 Pkg. füllt, das macht für eine Füllung an Was 2880 Mark. Die Nachfüllung beträgt 1 Prozent des Volumens an Tagen, an denen nicht gefahren wurde, die Nachfüllung beläuft sich aber in dem Maße, in dem „P. VI“ bei seinen Reisen bedeutend höhere Höhen aufsuchen möchte. Wir können also sagen, daß eine Gesamtfüllung als Nachfüllung gebraucht wurde, denn wir erreichten ja auf den Fahrten wiederholte Höhen von 1000 und 1100 Meter über dem Meer. Und als letzte Abhören gebe ich Ihnen an, daß wir an Betriebsmaterial von Fahrzeuge 50 Kilogramm an Benzin und Öl verbrauchten, insgesamt bei 38 Reisen und 30 Reisen 4000 Kilogramm an Benzin und Öl. Trost Wind und Wetter aber haben wir selbst bei 8 bis 9 Seefundenmeier Windstärken ausstehen gemacht. Der Ballon hat nicht den geringsten Schaden während der Saison erlitten, er ist in allen seinen Teilen heute genau so tadellos und betriebsfertig wie bei seiner ersten Ausfahrt. Was nun die landschaftliche Seite der Fahrten betrifft, so kann sie nicht eindrücklich mit Wörtern beschrieben werden. Sanfte Wälnde wechseln ab mit Tälern, Gebirgen, mit Bergwällen, Wasserfällen und Wiesen. Alles alles in idyllischer Flut. Diese Umreise aber bedingt häufig sehr erhebliche Temperaturunterschiede. Aber der Ballon hat mir dank seiner guten Steuerungsfähigkeit stets geholfen, so daß wir niemals auch nur eine Minute mit Panikfahrt zu kämpfen hatten. Als besonders interessant möchte ich erwähnen, daß wir etwa 400 Kilometer über den bairischen Seen zurückgelegt haben. Diese Seefahrten waren weit ungewöhnlicher als die über Land, da über Wasser immer eine gleichmässige Temperatur herrschte und die vertikalen Bewegungen fehlten, ich habe jetzt aus persönlicher Erfahrung die Gründe kennen gelernt, die den Grafen Beppelin veranlaßten, gerade über See seine Reisen anzustellen.“

** Der alte Rechtsstreit des Grafen von Civen gegen die Eltern des Herzogs Karl von Braunschweig ist nun in letzter Instanz entschieden: Das Reichsgericht hat gestern die Revision des Grafen Civen und seinen Gegenpart gegen das bekannte Urteil des Oberlandesgerichts Braunschweig zurückgewiesen, vor dem sie erfolglos auf Feststellung der ehemaligen und legitimen Abstammung ihrer Mutter, der Gräfin Civen, früheren Gedächtnis von Vollmann, von dem am 17. August 1872 in Wien verstorbenen Herzog Karl von Braunschweig geklagt hatten. Die Klage war vom Oberlandesgericht sowohl wegen Unzulänglichkeit als auch wegen Verjährung abgewiesen worden. Die Feststellung der ehemaligen Abstammung war nun deswegen gefordert worden, um dem Herzog von Cumberland und dem König von Sachsen die ihnen in Erwaltung anderer Erben zugefallene Millionenerbschaft freitügig zu machen.

** Neunfacher Breuer zum dritten Male vor den Geschworenen. Unter grossem Andrang des Publikums begann am Montag vor dem Schwurgericht in Trier die Verhandlung gegen den Neunfacher Joseph Breuer aus Berlin, der unter der Anklage steht, den Mühlenbesitzer Mathouet aus St. Omer in der Eifel ermordet zu haben. Breuer steht damit zum dritten Male wegen dieses Verbrechens vor den Geschworenen. Die erste Verhandlung, in der die Anklage nur auf Totstich lautete, mußte abgebrochen werden, da der Staatsanwalt die Anklage auf Mord erweiterte. Die zweite Verhandlung endete mit der Verurteilung des Angeklagten zum Tode. Der Verteidiger, Rechtsanwalt Dr. Berthauer, legte aber mit Erfolg beim Reichsgericht Revision ein, so daß die Angelegenheit jetzt das dritte Schwurgericht beschäftigt. Die Anklage geht dahin, daß Breuer den Mathouet vorzüglich getötet habe, als dieser sich weigerte, den Empfehlungen Breuers nachzugeben und diesem Geldbeträge, um die ihn Breuer bat, abzuschlagen. Breuer war zuerst Bergmann, widmete sich dann aber dem Kennsport. Als solcher hat er freilich besondere Erfolge nicht erzielt. Bekannter wurde er als Lebemann, der in leichter Gesellschaft ungeheure Summen verbrachte, die er aus seinen homöopathischen Beziehungen sich zu verschaffen

Gestaltung siehe nächste Seite.

Aerzliche Personal-Nachrichten.

Ich habe mich in Dresden, Walpurgisstr. 13, 1. als prakt. Zahnarzt niedergelassen.

Spezialgebiet: Zahn- u. Kiefer-Regulierungen.

Sprechstunden: Wochentags 9-1, 3-4 Uhr.

Professor K. Heitmüller.

Frauenarzt Dr. Weisswange,

Prager Straße 19, zurück.

Lilly Meyer

On parle français. English spoken.
Einzelunterricht. Anmutlehre.

Einstudierungen zu Festlichkeiten.

Beginn Mitte Oktober:

Lerntanzkurse für Damen u. Herren

Sorgfältige individuelle Lehrmethode. — Beste hies. Empfehlung. Ferner:

Aesth. gym. Kurse für Damen, junge Mädchen u. Kinder. Sehr anregend und von gesundheitlichem Wert.

Johann-Georgen-Allee 29.

Anmeldungen dasselbst erbeten v. 12-2 u. 4-7 U., auch schriftl.

Unterricht im Partiturspiel und Dirigieren.

Vollständige Ausbildung a. Konzert- u. Operndirigenten.

Hofrat Prof. Carl Schreder, Hofkapellmeister a. D.

Zellekettstraße 10. Sprechst. 12-1.

Herm. Nüssle, Gesanglehrer.

Ausbildung für Oper und Konzert.

Sprechst. 12-1 Prager Straße 11.

Müller & C. W. Thiel

Inh. Rich. Müller, Hoff.

Prager Straße 35

empfohlen in reicher Auswahl:

Damenwäsche, Herrenwäsche, Bettwäsche.

Spezialität: Braut-Ausstattungen.

Kontorik-Augengläser

sind eine Wohltat für jeden Augengläsertragenden, da dieselben eine richtige Ergänzung der schwachen Sehkraft bilden.



Sehen Sie
die Kurve?

Bohr, Waisenhausstr. 15,
neben Café König.

Katalog mit Anerkennungsschreiben gratis.



Aus lebendfrischen Tampferladungen heute einzur.

Knurrhahn (Sectoresse) Pfd. 22

Seelachs ohne Köpfe Pfd. 25

in prächtigen, großen Stückchen

Goldbarsch, ff. roter, nur Fleisch Pfd. 25

Kabeljau, „Helgol.“ Pfd. 28

reinste weiße Fische, von 1½-3 Pfld. . . .

Schellfisch, „Helg.“, v. 1½-2 Pfld. Pfd. 35

Ausführliche gedruckte Rezepte gratis.

Bratheringe, große, 2 Stück 18

Poissoden, etwa 20 Stück, füllt ausum, 150 g

5 Pf. à 140 g, 10 Pf. à 135 g, 25 Pf. à 120 g

Vollköplinge, extra fette große, 2 Stück 18

Baumfischen, etwa 32 Stück, 205 g, 5 Pf. à 200 g

Verwand prompt gegen Nachnahme.

7 4zyl. Auto-Droschken,

12/18 PS. Opel-Landaulet, ca. 1 Jahr alt, mit neuer Lackierung, guter Bereifung, Vollsteuerung und Maschineneinheit, Innendekor halber billig bei bequemen Zahlungsbedingungen sofort zu verkaufen. Offerten unter L. 9-151 in die Exp. d. Bl.

Jeder Baumeister, Architekt, Baugewerke, jeder Bauhandwerker, jeder Bauleiter, jeder Baubetrieb, jeder Geschäftsmann muss auf die neue Wochenschau:

„Dresdner Baumarkt“

abschliessen (vierteljährlich 1,60 M., zu bezahlen durch alle Postanstalten und Buchhandlungen).

Der „Dresdner Baumarkt“ hat sich zum Ziel gesetzt:

Die Belästigung des unsoliden Bauhandelsmarktes und die Herstellung gesunder Geschäftsverhältnisse auf dem Bau- und Grundstücksmarkt.

Verlag des „Dresdner Baumarkt“.

Hugo Dammmüller, Architekt.

Dresden-N. 14, Streitener Straße 20.



F. Schade & Co.

Waisenhausstr. 10

am Central-Theater ::

Sämtl. vorjährige Tapeten ganz billig.

Um für meine reizenden Ansichtskarten allgemeines Interesse zu erwecken, liefern ich ein prachtvolles Album mit 100 verschiedensten Ansichtskarten gratis oder zahl, falls dafür keine Verwendung

Dreißig Mark in bar

einem jeden, welcher die endlichende Ausgabe richtig löst und mindestens 1 Dutzend Karten durch Boreinlösung von M. 1,60 oder per Nachnahme von M. 1,40 von mir bezahlt.



Die Ziffern von 1-9 sind ohne Fortlassung, aber sonst in beliebiger Reihe so zur Bewertung der 8 leeren Felder zu verwenden, daß möglichst viele gradlinige Felder- oder Additionschnitte im Gesamtwerte von je 15 vorgenommen werden können.

Lösungen werden erst nach Zahlung der erforderlichen Ratenzahlung berücksichtigt. Besonders hervorgehoben sei, daß jeder Leser, ob er einen Preis erhält, man vergesse daher nicht anzugeben, ob das Geld oder das Album gebracht werden soll. Deutliche Adressenangabe im Brief und auch auf einem dünnen Blatt erbeten.

Fritz Oderich, Ansichtskarten-Vertrieb, Hamburg 36.



I. Gross Nr. 402: M. 3.— 1 Auswahl (15 Fed.) 25 Pf. Oberall vorrätig Berlin + F. SOENNECKEN Schreibfedern-Fabrik + BONN + Leipzig

Stets das Neueste

in
Anzug-, Paletot-, Hosen- und Westen-Stoffen.

Ferner empfiehlt in grösster Auswahl:

Dunkelmelierte u. gemusterte Stoffe, schwarze Tuche, Satins, Strich- Kammgarne, schwarze und blaue Cheviots und Damentücher, Herrenstoffe für Damen-Kostüme, Jackets und Röcke, sowie Stoffe für Knabenbekleidung.

:: Reste mit 20% Ermäßigung. ::

Otto Zschoche Nach.

Tuchwaren-Lager.

Wallstraße 25 (Eckhaus Breitestr.)

Dieser Ofen

hat ungefähr 100 cbm Heizraum, ist solid gebaut, fix und festig zum Aufstellen und fest zu

— Mark 11,50. —

Große Lager-Ausstellung.

Hecker's Sohn,

Dresden-N., Rörnerstr. 1 u. 3.

zu verkaufen.

Alle Leser dieser Zeitung

erhalten auf Wunsch sofort gratis und franko die neueste Broschüre über P. Semerak's Knet- und Vibrations-Massage-Apparate.
Diese Apparate haben sich bei: Rheumatismus, Ischias, Gicht, Kreuz- und Rückenschmerzen, Korpuskulenz, Nervenleiden, Magen- und Darmleiden, chron. Verstopfung, Asthma, Blutandrang, Appetitlosigkeit, fallen führen und Beinen, Kopfschmerzen, Unterleibsleiden, Nieren- und Blasenleiden, Schwächezuständen, Herzschlägen, Folgen von Erfältungen usw. usw. vorzüglich bewährt, was durch Hunderte Anerkennungs- und Dankesbriefe von Personen aller Stände auf das glänzendste bewiesen ist. Selbst bei ganz veralteten Leiden, ferner bei Leiden, bei denen alle möglichen, vorher versuchten Mittel vergebens waren, wurden mit diesen Apparaten die überraschendsten Erfolge erzielt. Bei Störungen der Blutzirkulation, zur Erfrischung und Erquickung des Körpers, zur Erhaltung und Festigung der Gesundheit, zur Kräftigung der Muskulatur, zur Pflege der Körperperipherien haben Semerak's Apparate auch für Gesunde nicht zu unterschätzenden Wert und Bedeutung.

Als natürliche Hilfsmittel, die ohne Schaden sowohl bei alten Leuten, wie auch bei Kindern in Anwendung gebracht werden können, sollten diese Apparate in keinem Haushalt fehlen, und ist jedermann Gelegenheit zur Anschaffung geboten; denn auch die Preise sind derartig niedrig gestellt, daß die Kosten für diese wirklich guten, brauchbaren Instrumente, die troh ihrer Volligkeit aus nur bestem Material hergestellt werden, daher auch von dauerhafter Konstruktion sind, von einem jeden leicht erreichbar werden können. Schreiben Sie an:

P. Semerak, Niederlößnitz bei Dresden, Zillerstr. No. 22. F.

Personlich von der wohltuenden Wirkung überzeugt.

Richtig! Ich mich persönlich von der wohltuenden Wirkung Ihres Vibrations-Massage-Apparates überzeugte, meinen Freunden und Leidensgenossen, wie Herren General von R., Herren Rentier Robert C., meinem Bruder in Graz und anderen mehr, diese einfache Heilmachine dringend empfohl und von Ihnen bezogene in Verwendung ist, macht es mir ein Vergnügen, den Dank und Anerkennung Obiger Ihnen mit Nachdrücklichkeit sofort zu übermitteln.

Dresden-Blasewitz. Felix Sch., dramat. Künstler.

Ein treuer Begleiter in meinem achtzig Jahre alten Dasein!

Ich bin bereits sechs Jahre im Besitz eines von Ihnen bezogenen Körper-Massage-Apparates, ich benutze denselben fast täglich, er ist mir geradezu unentbehrlich; ich betrachte den Apparat als treuen Begleiter in meinem achtzig Jahre alten Dasein, der wesentlich dazu beigetragen, mit mein Leben zu verlängern. Die erste Arbeit des Morgens vor dem Aufstehen beginnt mit einer gründlichen Massage der hauptsächlichsten

Außenteile, die vorzüglich deformiert, denn sie wirkt in jeder Beziehung kräftigend und befähigt eine nach dem Schlaf noch zurückgebliebene Müdigkeit. Ich spreche Ihnen, sehr geehrter Herr General, dem gegenüber meinen herzlichen Dank aus, mit dem aufrichtigsten Wunsche, daß Ihre wohlschönen genialen Erfindungen noch ungezählten Tausenden zum Segen ge- reichen möge.

Gagau (Schlesien).

Arnold, Privatier.

Durch den Apparat recht zufriedengestellt.

Beileibe mich, Ihnen ergebenst mitzuteilen, daß mich Ihr Vibrations-Massage-Apparat recht zufriedengestellt hat. Ich wende Ihren Apparat heute noch täglich gegen Schlag und Rheuma an. Wenn ich auch noch nicht dauernd und gänzlich von Schmerzen befreit bin, so liegt die weniger an Ihrem zweitliegenden Apparat als an meiner anstrengenden, aufreibenden Berufstätigkeit, in welcher ich mit sehr wenig Ruhe können kann. Ich glaube aber, Ihnen die Erfahrung geben zu können, daß ich ohne täglichen Gebrauch Ihres Apparates aufgerührte gewesen wäre, solche körperliche Anstrengungen, wie sie mein

Dienst mit sich bringt, dauernd auszuhalten. Ich benutze den Apparat täglich morgens, gleich nach dem Aufstehen, maniere Unter- und Oberschenkel und empfinde nach Gebrauch immer großes Wohlbefinden, sodaß ich mit den bisher erzielten Resultaten recht zufrieden bin und den Apparat in Aussicht und Belanmentkreis warm empfehle.

Berlin.

H. Königl. Polizeileutnant.

Sehr gute Erfolge bei rheumatischen Beschwerden.

Teile ergebenst mit, daß ich den Knet- und Massage-Apparat bei rheumatischen Beschwerden benutzt und sehr gute Erfolge erzielt habe.

Charlottenburg. R. Lajaceti-Oberinspektor a. D.

Sehr zufrieden bei Rückenschmerzen und Mattigkeit in den Beinen.

Bin mit Ihrem Knet- und Vibrations-Massage-Apparat sehr zufrieden. Ich benutze den Apparat gegen Rückenschmerzen und gegen Mattigkeit in den Beinen.

Adlershof. n. Frau Jäckchen.

• Nur solide Arbeit. •

Schneiden Sie diese Annonce für etwaigen späteren Bedarf aus!

Kontor-Telephon 4035.

Wöbel

Frachtfrei durch ganz Deutschland.

!! Jetzt günstige Pflanzzeit !!
für Obstbäume,
Formobstbäume,
Beerenobst,
Zierbäume u. Sträucher.



Anlage von Obstgärten, Ziergärten und Parks etc.
Ueber 76 Hektar in Kultur!
Ich bitte, meine Kulturen zu besuchen.

Knoke & Dressler
Dresden-Alstadt
König Johann-Straße
Ecke Pirnässer Platz

Günstig. Angebot.

Von 1 M. wechselseitiger Zahlung an liefere ich die besten Gardinen, Vorhänge, Bett- u. Zeichwände, Tischdecken, Vorhängen, sowie Tücher und Tücherstoffe.
E. Goldhammer,
G. Brüdergasse 16. I.

Runkelrüben verkauft
Rittergut Ober-Polenz bei Meißen.

Reizendes Salon-Pianino
sof. 165 Mark
Breitegr. 20. 2. r.



An meine Kunden!

Das „Magazin zum Pfau“ ersucht seine lieben und auswärtigen Kunden,

Umarbeitungen von Herren- und Damenpelzen, Modernisierungen von Müffen, Colliers u. Pelzhüten,

etwaige Reparaturen aller Art, **Muff-Fütterungen**, sowie Anfertigung ganz neuer **Herrenpelze** und **Damenpelzmäntel** recht bald bestellen zu wollen, damit die oft viel Zeit beanspruchenden Arbeiten geliefert und sorgfältig ausgeführt werden können.

Reparaturen und Umarbeitungen stellen sich viel billiger jetzt als bei Lichtarbeit im Winter.

**„Zum Pfau“, Robert Gaideczka,
Kürschner,
Frauenstr. 2. * Prager Str. 42.**

Echte Harzer Kanarienhäubchen,

farbig, angenehm, tourenreiche Hohlroller von 5 M. an. Sprechende Paravane, singende und niederspielfende Vögel in groß. Auswahl Co. 40 Arten exotische u. einheimische Zierstücke, Zucktpaare von 20 M. an. Wasserpflanzen, Aquarien, Terrarien, Trockenhäuser und Amphibien zu billigsten Preisen.

Neueste praktische Neuheiten in Vogelkäfigen.

Minerale, Muscheln, Schmetterlinge und Jananntenfossilien. Höchst prämiertes, frisches Vogelfutter.

Zoologische und Zierfisch-Handlung, Moritzstr. 13.

Dr. Max Hubner.
Gegr. 1870. Telefon 7060.



Kronleuchter

für Gas und elektrisches Licht.
Grosses Lager von Neuheiten.
Ausführung von Gas- und Wasserleitung-Anlagen.

Hermann Liebold,

Fabrik: Gr. Kirchgasse 3-5. Telefon 3337 und 3377.

Männer- u. Frauenleid., Ausfälle, Weichwirre, Drüsen, Schwäche, Sehbeschädigungen, Blasenleiden, Ausfall.

Wünsch, Große Straße 61, I. (nahe Carolathans). Sprechzeit

9-4, abends 6-9, Sonntags 9-3. 20jährige Erfahrung.

Sie verdienen bis 100 Proz. an
Cigarren,

nur streng reelle gute Ware!

4-5 M. à Mille 19, 23, 25, 30 M.

6-8 M. à Mille 32, 35, 40, 45 M.

10-25 M. à Mille 50, 60, 70-125 M.

Probehandelskarte gern zu Diensten.

R. Horn, Palmstr. 25. I.

Postkarten

(4 Stück 1 Mark)
mit eigener Photographie. Durch. M. 1,80, fertigt Photograph

Richard Jähnig.

Marienstraße Nr. 12.
(Um Hanse Weigel & Seeh).

Miniatюр-Photogr., Dtsd. 50 Pf.

Achtung! Herrschaften!

Sieget getragenes Schuhwerk
aller Art, auch defekt. Zahlreiche
höchste Preise. Armer, Neuer
große 40. Karte genügt.

Anfertigung nach Mass

Für Ball und Gesellschaft

Die Auslagen meiner Schaufenster bieten einen Einblick auf die Reichhaltigkeit meiner Lager von Gesellschafts-Kleiderstoffen, Konfektions etc. und findet außerdem eine Ausstellung fertiger Konfektions im Konfektions-Saal des I. Stockwerkes statt. Dieselbe wird ein Bild der Leistungsfähigkeit meines Hauses vom einfachsten Tanzstunden-Kleid bis zur apartesten Gesellschafts-Toilette geben, und lade ich zur zwanglosen Besichtigung ergebenst ein.

Fertige Gesellschafts-Kleider.

Kleid aus Seidenbatist,

durchaus Stickerei mit Stichen und Valencienne-Einsätzen **25,-**
elegante Ausführungen bis **95,-**

Kleid aus Tüll mit reich. Stickerei und Bandgarnitur, auf Batist-Futter **36,-**
eleg. Ausführungen bis **135,-**

Backfisch-Kleider in grosser Auswahl.

Kleid aus Pongé-Seide

mit Valencienne- u. Spachtel-Garnitur **35,-**
eleg. Ausführungen bis **150,-**

Kleid aus Woll-Batist mit imitierter Klöppel-Einsatz und Spachtel-Motiven **28,-**
eleg. Ausführungen bis **58,-**

Backfisch-Kleider in grosser Auswahl.

Damen-Blusen

Spachtel-Bluse mit Tüll-Garnitur, auf Batist-Futter **9,-**

Woll-Batist-Bluse, halbfrei, mit Spachtel- und Tüllgarnitur **8,-**

Woll-Batist-Blusen **4,-** bis **15,-**

Backfisch-Blusen in grosser Auswahl.

Tüll-Bluse mit Spachtel-Garnitur, auf Batist-Futter **16,-**

Tüll-Bluse mit Chiffon-Ueberbluse, mit aparter Garnitur **28,-**

Chiffon-Blusen, elegant **35,-** bis **95,-**

Abend-Mäntel

Tanzstunden-Cape, hellfarbig, mit Mufflonbesatz **10,-**

Abend-Cape, Prima Stoffe, m. Mufflonbesatz **19,-**

Elegante Abend-Mäntel am Lager bis **155,-**

Ball-Schals

Seidenbatist, bedruckt **75,-** **95,-** **1,10**

Japon-Seide, bedruckt **1,75** bis **8,-**

Crêpe de chine, bedruckt **13,-** bis **38,-**

Japonseide, gestickt, **6,-** bis **9,-**

Chiffon, gestickt, **10,-** bis **21,-**

Pompadours, elegant, **3,-** bis **9,-**

Einfarbig Chiffon u. Crêpe de chine, moderne Farben,

3,-, **6,-** bis **22,-**

Flitter- und Tautropfenschals **2,-** bis **16,-**

Tüll-Schals **3,-** bis **15,-**

Perl-Taschen **2,-** bis **10,-**

Ball-Röcke. — Ball-Strümpfe. — Ball-Wäsche.

Robert Bernhardt

Am Postplatz.

8157 Stück

in allen Arten und
Streifen

von **3 Pig.** an

bis

150 Mk.

bei



Straußfedern
Hesse in Dresden
Scheffelstraße 10-12

Winterkurse

Abteilungen für männliche und weibliche Besucher

Michaelis 1910 — 45. Schuljahr. Schulgeld-Tabellen und Stunden-Pläne für alle Abteilungen, persönl. Befragungen und schriftl. Schreiben. Entwürfe für jeden einzelnen Fall als Ergebnis persönlicher Beratung festgestellt.

I. Höhere Fortbildungs-Schule (Tagesvollschule — Lehrlingschule); Jahres- und halbjährs-Mutze für Handels-Lehrlinge, Fortbildungsschulpflichtige und solche Schüler, die sich für eine laufende oder vermanete Berufsart oder für die Beamtenlaufbahn erit vorbereiten sollen. Tage- und Abend-Klassen.

II. Handels-Schule. A. Handelswissenschaftliche Kurse für Erwachsene Klassen f. Angehörige verloren. Stände, Betriebsarten u. Altersstufen mit höherer u. geringerer Vorbildung.

a) für bejaehrtere und jüngere Männer (Rantleute, Fabrikanten,

Gewerbetreibende, Beamte, Militär usw.).

b) für Frauen und Mädchen.

In allen Abteilungen Jahres- und halbjährs für einzelne Fächer auch Vierteljahrs-Kurse in Tage- und Abendklassen. Ausbildung zum Kontoristen, Korrespondenten, Buchhalter, Kassierer, Expedienten, Rechnungsführer, Steuerberater, Maklermeister usw.

B. Vorbereitung für Amtsprüfungen zum Eintritt in die höheren Dienststellen.

III. Privat-Kurse für zumeist ältere Personen in Klassen- und in Einzelunterricht.

Dauer nach Erfordernis ganz, halb oder vierteljährlich. Eine Auswahl einzelner Lehrfächer.

Klemich'sche Handels- und Höhere Fortbildungs-Schule

Dresden 24, Moritz-Str. 3. Fernsprecher 3609. Direktion: **Le. O. Klemich**

PELZE

Wir garantieren für
unsere Pelze.

Unsere, in eigener Kürschnerzunft gefertigten, absolut soliden Pelze
verdanken ihren Ruf der richtigen Wahl der Felle und deren
künstlerischen Verarbeitung. Die hochinteressante Auswahl sowohl
in wertvollen Stücken als auch in solchen zu kleinen Preisen
zeigen wir Interessenten gerne und ohne jede Verpflichtung.

HIRSCH & C°

Preger Straße 6-8



Tiedemann
&
Grah!,
Seestrasse 9.

Schaumweine
Gebr. Höchl
Geisheim.

Kognak
Hennessy Martell
Menckow & Co.
Biskuit Dubouché & Co.

Feinste Punsche
Cederlund, Stockholm,
Selmer, Düsseldorf
und andere.

Whisky.
Feinste Liköre.

Wiederverkäufer Rabatt

Die Neuauflage unseres beliebten
Gartenfreund

verhenden wir sofort. Das schönste
Brett enthält viele Ratschläge über
Zücht. u. Gartenbau, Stoffen- und
Blumenzucht, Spargel- u. Champignonsucht usw. Aus der großen
Anzahl der im "Gartenfreund"
empfohlenen Gewächse haben wir
besonders heraus:

Linden
in prächtigen Hochstämmen für
Alleen, Parkanlagen und freie
Plätze. Alle anderen Allee-
bäume: Ahorn, Eichen,
Ulmen, Kugel-Ulmen, Pla-
tanen, Kastanien, Schönblüh.
Ziersträucher, schöne Säulen-
blätter.

Obstbäume
aller Art: Apfel, Birnen,
Kirschen, Blaumen, Maras-
bellen, Feinkostanen, Apri-
kosen, Pfirsich, Beerenobst,
Chilis, große javanische
Weinbeere, Stachel- und
Johannisbeer, Zitronen und
Pfirsiche, beide geöffnet. Sorten.
Die ertragreichsten rechten.

Riesenbaselnüsse.
Welureben.
alte Frühjahr, Süßdrolle, rote
Rosenäpfel, Buttersofen,

Kletterrosen
in reichblühenden Prachtarten.
Ed. Poentcke & Co.,
m. b. h. Baumjägden,
in Delitzsch Nr. 36.

Geldschränke, ein und
zweiflügelig, ausstellung
bereit, verkaufst
viel billiger, Bild u. off. jenseit
Fabrik Arnold, Stiftsg. 3b.

Unsere, in eigener Kürschnerzunft gefertigten, absolut soliden Pelze
verdanken ihren Ruf der richtigen Wahl der Felle und deren
künstlerischen Verarbeitung. Die hochinteressante Auswahl sowohl
in wertvollen Stücken als auch in solchen zu kleinen Preisen
zeigen wir Interessenten gerne und ohne jede Verpflichtung.

Teppiche

nur gute Fabrikate in grosser, moderner Auswahl.

Alle Größen und Preislagen.

Echt orientalische Teppiche

prachtvolles Sortiment.

Portieren
Leinen, Tüll, Blaud, aperte Neuhheiten.

Divandecken
von 111,2 bis 270 Meter.

Gardinen
engl. Tüll und Voile, creme, meißn. blau.

Vorlagen
alle Arten.

Tischdecken
alle Arten und Größen.

Reisedecken
häufige Neuhheiten.

Läuferstoffe

Cocos, Jute, Plüsch, Tapestry, Brüssel, in verschiedenen Breiten.

C. Anschütz Nachf., Altmarkt 15.



Generalniederlage:
Thilo Behr, Dresden - Plauen, Tel. 11713, Hohestr. 52.

Franklinisation

(Elekt. Kopfbüchse)
gegen Kopfschmerzen,
Nervenschwäche usw.
Elektr. Badeanstalt,
Gr. Klosterstrasse 2.

Mutter Anna Blutreinigungstee

Allbewährtes Mittel zur Auffrischung des Blutes u. Reinigung
der Säfte. Paket 1 M. Echt m. Schutz. "Mutter Anna".
Generalvertrieb: Königl. Hof-Apotheke, Dresden.

für Damen in weiß,
cardinal, marine, braun, grün
und allen modernen Farben

875 1250 1450 1600 bis 3500 M.

für Kinder weiß und 425 650 850 bis 1300 M.

Blusenschoner, weiß, 150 200 bis 300 M.

Golf-Jacken

4% Kassen-Rabatt.

Siegfried Schlesinger
König-
Johann-Str.
Nr. 6.

Unschön ist
Korpulenz

Fettigheit, die je urtheilt ob es
Fett, schmalen oder breiten, dicke
oder dünne, gesund oder ungesund,
gesundheitlich günstig oder ungünstig,
aber nicht fettig, ist. Erkrankungen
und Unheil, welche durch Fettigheit
entstehen, sind sehr zahlreich.

Salomon's-Apotheke
Dresden, Neumarkt

Treppenleitern
Malerleitern
F. Bernh. Lange
Amalienstr. II u. 13.

Reform-Betten

in Eisen, Stahl, Messing
von M. 6,- bis M. 200,-

Zellen-Matratzen,
bequeme Lüftung.

Unter-Betten,
eine feste u. eine weiche Seite.

Kopf-Kissen
mit Rohhaar-Füllung, eine
Seite pors. Seide, eine
Seite Leinen.

Leib- und Steppdecken
eigener Anfertigung,
Allerlei-Ausführung, beladen
billige Preise.

Kataloge gratis.
Emil Künzelmann
Moritz-Str
Ecke Ring-Str

Mein
Peruwasser
=Loa=

Ist das Beste gegen Nasen-
allergien der Haare und zur
Belebung der Lippen,
a. M. 1,50 M. beim Erfinder.

R. Schwammerkrug,
Altmarkt - Rathaus
Generalvertrieb 465.

Pianino
sehr billig zu verkaufen bei
Kulb, Kietshausstr. 15.

Seite 17 „Dresdner Nachrichten“ Seite 17
Montag, 12. Oktober 1910 Nr. 282

Seite 17

Offene Stellen.

Schlosser

für Eisen u. Reparaturen gefunden
Karmstraße 2.

Hanfarbeiter

für Fabrikum usw. zum sofortigen
Eintritt gesucht. Offen unter G. S. 727 a. d.
"Invalidendant" Leipzig.

Tücht. Kontorist

zum baldigen Antritt gesucht.
Möglich Schreiber mit höherer
Handschrift. Berlitzt. Stenogra-
matisch nach Distanz. Off. mit
gewissem u. Gehaltssinn. Unt. P. S. 12 postwendig
Metzen.

Einem tüchtigen Herrschaftsgärtner

gärtner mit Erfahrung einer Gewiss-
heit. Nachfragebereit. Planungsfähig-
keit und auch die Pflege eines
großen Parcs zu betreiben nach-
richtlich befähigt ist, wird für
den November eine gute aus-
sichtige Stellung in Industrie-
betrieben, Verwaltungen mit
Ansprüchen von Reisen u. Be-
trieb der Leistungsfähigkeiten zu
finden an.

Gartenarbeiter

Paul Lorenz,
Bautzen, Sa.

Ein tüchtiger Vertreter

für eine sehr gut einge-
führte u. angelegte Firma
mit Warengehnst.

gesucht.

Angebot, v. soliden und
im persönlichen Betriebe ar-
beitenden Herren, befried.
u. K. S. 357 Haasen-
stein & Vogler, München.

Seite 18

6

5

4

3

2

1

0

9

8

7

6

5

4

3

2

1

0

9

8

7

6

5

4

3

2

1

0

9

8

7

6

5

4

3

2

1

0

9

8

7

6

5

4

3

2

1

0

9

8

7

6

5

4

3

2

1

0

9

8

7

6

5

4

3

2

1

0

9

8

7

6

5

4

3

2

1

0

9

8

7

6

5

4

3

2

1

0

9

8

7

6

5

4

3

2

1

0

9

8

7

6

5

4

3

2

1

0

9

8

7

6

5

4

3

2

1

0

9

8

7

6

5

4

3

2

1

0

9

8

7

6

5

4

3

2

1

0

9

8

7

6

5

4

3

2

1

0

9

8

7

6

5

4

3

2

1

0

9

8

7

6

5

4

3

2

1

0

9

8

7

6

5

4

3

2

1

0

9

8

7

6

5

4

3

2

1

0

9

8

7

6

5

4

3

2

1

0

9

8

7

6

5

<p

RENNER'S KOSTÜME

Neuheiten für den Herbst: Gesellschaftskleider aus Chiffon mit weicher, fließender, in der Farbe abstechender Seide unterlegt. Seiden-Kleider aus Liberty-Seide mit Pelz-Garnierung. Für die Straße: Grofzarierte Schottenkleider. Vor allem schwarzer Samt als große Mode. Der Schnitt des Rockes ist durchweg engfallend.



Grauschwarze, sowie farbigschwarze starkgenoppte Stoffe schwerer Qualität, Stoffe englischer Art für das praktische Strafzenkostüm. Vornehm wirkende schwarze und dunkelfarbige Stoffe mit feinen, schmalen Linienstreifen. Die Form des Jacketts ist vorwiegend halblang und geschweift, Herren-Revers, sehr elegant wirkend

KLEIDER

STRASSEN - KLEIDER

Kleider aus Cheviot in hübschen Farben, moderner Ausführung u. allen Größen vorrätig M 19 50 Kleider in Prinzessform, aus feinem Serge, besonders preiswert, aparte Farben, beste Garnierung M 22 Kleider aus modernem farbigem Serge, reiche Soutache- u. Samt-Verzierung, jugendl. kleidsame Form M 33

STRASSEN - KLEIDER

Kleider aus guten Stoffen, modernen Farben und verschiedenen Fassons, mit reicher Kordelstickerei M 40 Kleider aus Popelin, in aparten Farben und kleidsamer Form, Passe mit Chenille- u. Seidenstickerei M 44 Kleider aus gutem Serge, moderater Form, Koller aus türkischem Stoff, mit Chiffon überlegt M 53

STRASSEN- UND GESELLSCHAFTSKLEIDER

Kleider a. Tuch, Krepp-Cheviot u. Satintuch, helle und dunkle Farben, aparte Form, hübsche Ausführung M 59 Kleider aus Popelin und Serge mit enggezog. Rock, reicher Seidenstickerei M 60 Kleider aus Tüllseide in geschwungsvollen Farben, mod. Form, engfallend, Rock, Passe à jour hängend M 65

STRASSEN- UND GESELLSCHAFTSKLEIDER

Kleider aus kariertem Cheviot mit Bortengarnit., ausla. Serigmitapet. 68 Kleider, hochel., aus Libertyseide, Kimonoform, eng fallend, Rock, Einsatz 78 u. Mansch. aus feinen Spitzn. M Kleider aus reinwoll. Popeline, mit eingefärbter Spachtel, Stickerei u. Perlen garn, hochmod. Form M 86

STRASSEN- UND GESELLSCHAFTSKLEIDER

Kleider aus reinw. Kaschmir, Taille u. Rockgarnit., aus gleichfarb. Spitzn. 88 Kleider aus best. Popelin, sehr elegant M Kleider aus best. Popelin, mit Samtkoller und breit. Rockansatz, auch in fein gestr. Samt u. Tuch-Volant M Modellkleider, letzte Pariser Neuheit, aus Chiffon, Seide, Voile und Millequise in vornehmster Ausführ. 150 b. 200 und apart. Farben M 150 b. 200

REFORM-KLEIDUNG

Kleider in Reform-Fasson aus Foulé mit gleichfarbiger Seidenstickerei u. Taffetasblende reich garn. 48 Kleider-Kost. i. Reformfasson, Stoff engl. Art, Krag. u. schwarzem Samt, Rock m. mod. Faltenansatz, br. Stoffbl. M Rock in Reform-Fasson aus gutem Cheviot, Faltenansatz mit breiter Tressen-Bordure M 22

JACKETT-KOSTÜME

Kostüm aus blauem oder schwarzem Cheviot, jugendliche Form, Miederrock mit Falten	M 18 50
Kostüm aus praktischen Stoffen englischer Art, Jackett 75 cm lang, Revers mit Seidenspiegel	M 22
Kostüm, besonders preiswert, aus einfarbigem Cheviot, Jackett 80 cm lang, auf gutem Satintutter	M 29

JACKETT-KOSTÜME

Kostüm, flotte, doppelreihige Form, aus Stoffen englischer Art, moderner Rock mit Patten-Garnitur	M 30
Kostüm, besonders preiswertes Angebot, aus einfarbigen Tuchen gearbeitet, elegante halblange Form	M 32
Kostüm aus reinwollinem Cheviot, Miederrock mit seitlicher Falten-Garnitur, Jackett mit Tressen besetzt	M 33

JACKETT-KOSTÜME

Kostüm aus reinwollenen Kammgarn-Stoffen in blau und schwarz, Jackett 100 cm lang, Miederrock	M 40
Kostüm aus einfarbigem Tuch, Jackett 90 cm lang, reiche Tressen-Garnitur, Rock mit Falten und Mieder	M 42
Kostüm, jugendliche, zweireihige Form, aus genoppten englischen Stoffen, Rock seitlich in Falten	M 42

JACKETT-KOSTÜME

Kostüm aus gerautem Cheviot in modernen Farben, reiche Stepperei, Krägen mit Samt belegt	M 48
Kostüm aus genoppten Stoffen englischer Art, Jackett 90 cm lang, mit Taschen aufgesetzte	M 50
Kostüm aus praktischen, melierten Stoffen, neueste Hüftengarnitur von Stoff mit Knöpfen besetzt	M 53

JACKETT-KOSTÜME

Kostüm, prima Verarbeitung, Jackett 75 cm lang, aus Stoffen englischer Art, auf Seide gefüttert	M 54
Kostüm aus Tuch, in neuen Farben, Jackett 100 cm lang, Rock seitlich in Falten ausspringend	M 57
Kostüm, elegante Tailor-made-Verarbeitung, prima englischer Stoff, Jackett auf bestem Seidenfutter	M 59

JACKETT-KOSTÜME

Kostüm, flotte Form, doppelreihig, Stoffe in englischem Geschmack, Miederrock in Falten gelegt	M 60
Kostüm, aparte Neuheit, aus gestreiften prima Tuchstoffen, in schwarzweiss und blauweiss vorrätig	M 64
Kostüm aus besten Kammgarnstoffen in neuen Farben, reiche Verschnürung, Jackett 80 cm lang	M 65

JACKETT-KOSTÜME

Kostüm, in nur weiten Größen am Lager, aus melierten, reinwollenen Cheviot, weiter Rockansatz	M 70
Kostüm, jugendliche Form, in bester Verarbeitung, aus Stoffen in englischem Geschmack	M 72
Kostüm, hochellegant, aus besten Kammgarnstoffen, Revers mit Seidenspiegel, Bortengarnitur	M 75

JACKETT-KOSTÜME

Kostüm, vornehmer Geschmack, aus besten Kammgarn, reiche Hand-Verschnürung, Jackett 80 cm lang	M 80
Kostüm, besonders für starke Damen geeignet, aus prima Kammgarn, handverschnürt, einteilig	M 93
Kostüm, letzte Neuheit, aus gutem englischen Velvet, halblose Form, mit Posamentenschleifen garniert	M 97

BALLKLEIDER

Ballkleid, besonders jugendliche Form, aus getupitem Tüll, halsfrei, ohne Futter	M 26
Ballkleid, aus gemustertem Tüll, runder Halsausschnitt, Prinzessform, hübscher Halbarmel	M 32
Ballkleid aus leichter Seide, reizend mit Spitzen garniert, moderner Rockschnitt	M 34

BALLKLEIDER

Ballkleid, für Tanzstunde besonders geeignet, getupfter Tüll in Smoke-Arbeit, farbiges Unterkleid	M 44
Ballkleid, in eleganter Verarbeitung, Tüll mit Bordüre, hochgeschlossen, Raglan-Halbarmel	M 55
Ballkleid aus reichgestickt, Tüll auf farbig. Unterkleid, reiche Schleifen-Garnitur, halsfrei Form	M 76

KÖSTÜM-RÖCKE

Rock aus blauem oder schwarzem Cheviot, Falten-Ansatz mit moderner Stoffspange	M 750
Rock aus schwarzem oder blauem Cheviot, moderne Faltenlage, Knopf-Garnitur	M 15
Rock aus blauem Cheviot, moderne enge Form, Borten- und Knopf-Besatz	M 23

KÖSTÜM-RÖCKE

Rock aus blau-grün kariertem Stoff, kleidsame Falten-Fasson	M 950
Rock aus blau-grün kariertem Stoff, moderne Faltenlage, tiefe Stoffspange	M 1350
Rock aus modernem grün-blau kariertem Wollstoff, Faltenform u. Stoffspange	M 23

KÖSTÜM-RÖCKE

Rock aus weißem Wollbatist, mit Spitzen-einsätzen garniert, Faltenlage	M 14
Rock aus gutem weißem Cheviot, Stufen-garnitur, schmale Faltenform	M 1850
Rock aus weißem gestickten Wollbatist, aparte eingezogene Form	M 26

KÖSTÜM-RÖCKE

Rock aus schwarzem Tuch, mit hochgesteppten Seitenteilen, Stoffriegel und Knöpfe	M 1850
Rock aus schwarzem Tuch, neueste Form, mit breitem Samt-an-satz	M 26
Rock aus schwarzem Samt, moderne aparte Form, Samt-Knöpfe	M 48

RENNER

wieder durch den Sturm. „Das wahre Glück wird erst dort oben auf dem Schlosse einziehen, wenn der Name deinen, der es erbaut hat, erloschen ist; dann wird ein neues Geschlecht kommen und erblühen, es wird kein Wappen und keine Krone führen, aus der Tiefe zur Höhe, durch Raub zum Licht wird Viebe und Glüd es geleiten.“

Und ich breite meine Arme aus. „Dagmar, ich komme! Wir beide haben es uns mühsam erkämpft, das vielfach zerstörte Glück, bent' grüßt es uns, zu einem Ganzen zusammengeführt, gehalten durch das Band der Freude.“

Ich hebe dankend die Augen gen Himmel zu den Bergen, von welchen uns Hilfe kam, und siehe da, ein Regenbogen als Verkünder des Friedens spannt sich hoch und leuchtend über der Stätte meiner Träume, den Felsen von Solutré!

Merkvürdig:
Bis nicht die dangen Stunden,
Die des Lebens Nacht entheilgen,
Bis nur, wenn sie entschwunden,
Wieviel Sterne sie dir zeigen.

A. Greiter.

Kinderpielplätze.

Kinder müssen spielen! Möglichst viel sogar im Freien spielen. Ein Architekt macht nur zur Schaffung gezielter und großer Spielplätze folgenden beachtenswerten Vorschlag. Er weist mit Recht darauf hin, daß die Spielgelegenheiten für die Kinder in der Großstadt meist teils unbrauchbar, teils gefährlich sind. Hier und da sind ja kleine Plätze auf dem Gründstück freigelassen worden. Aber solche zwergähnlichen Plätze sorgen den Kindern nicht zu. Wenn man jetzt die einzelnen Plätze zu einem größeren Spielplatz zusammenstoßen würde, der in der Mitte des Baustyles liegt! Bei gemeinnützigen Baugesellschaften finden wir derartige Anlagen. Damit wäre allen Nebeln geholfen, bis auf die Kosten der wirtschaftlicher Ausnutzung entzogenen Blöße. Diese würden aber von den Mietern in Anbetracht des guten Zwecks gern getragen werden. Auf dem Spielplatz dürfen nur die zu seinem Zwecke erforderlichen gemeinhaflichen baulichen Anlagen hergestellt werden. Unter 10 Meter Breite für den Spielplatz wird man kaum herabgehen können. Bei Grundstücken, auf dem nur Bordenhäuser errichtet werden, wird je eine Blocktiefe von 50 bis 100 Metern schon genügen.

Ein Denkmal für eine Frau in der Schweiz.

Doch die Nachwelt den Mimen keine Kränze stift, bewahrheitet sich nicht durchaus. Die weiblichen Vertreter der mimischen Kunst sind jedenfalls besser daran, denn anscheinend bewahrt ihnen die Nachwelt ein treueres Gedächtnis, als ihren männlichen Kollegen. In der Schweiz haben sich die fortschrittslichen Frauen und Männer, die dem Frauen-

fortschritt wohlgeföhnt sind, zusammengetan, um einer Schauspielerin ein Denkmal zu errichten. Im Kanton Aargau soll die Tragödin Rachel Blumpi, die die Aargauer mit ihrer Kunst entzückt und begeistert hat, ein Denkmal erhalten. Sammlungen in der Schweiz und in Frankreich sollen die Gelder zusammenbringen, die zu der Errichtung dieses originalen Denkmals nötig sind. Der Fonds ist bereits da, und da sich die Frauen der Sache annehmen und mit der ihnen eigenen Verständlichkeit durchführen, so wird das Denkmal wohl bald errichtet werden. Wie wir erfahren, hat die Behörde ihre Einwilligung bereits gegeben. Eine Büttlerin wird den Entwurf zu dem Denkmal ihrer großen Schwester machen. Das Preisauszeichnen dafür wendet sich nämlich nur an Bildhauer weiblichen Geschlechts.

Strauhensfedern für die englische Krönungsfeier.

Die englischen Federhändler rüsten sich bereits eifrig, um der gewaltigen Nachfrage für Strauhensfedern genügen zu können, die die Krönungsfeier benötigen, mit sich bringen werden. Die Einfuhr zeigt ein gewaltiges Ausmaß; allein bei einer Verschieferung würden nicht weniger als 115.000 Pfund dieser kostbaren Federn angeboten und fanden reichenden Absatz. Im kommenden Frühjahr, so prophezeien bereits heute die Einigkeiten, wird die Strauhensfeder wieder im Mittelpunkte der Hutmodes stehen. Die Vorliebe für die kleinen unbearbeiteten Huie, die den mächtigen „Lustigen Witwen-Hüten“ folgte, hat den Strauhensfederhandel schwer geschädigt, denn nur kleine Strauhensfedern würden antragen. Mit den Krönungsfeierlichkeiten im kommenden Frühjahr aber wird die orangefarbene, langlebige Strauhensfeder wieder auf den Hüten der schönen Damen schwanken und den Händlern Geld und Gewinn bringen.

Wie schützt man sich und andere vor Aufsteckung?

Ein Blick in die amtlichen Sterblichkeitslabellen zeigt uns mit erfreulicher Deutlichkeit, welche ungeheure Menge wertvollen Menschenmaterials gegenwärtig noch alljährlich Infektionskrankheiten zum Opfer fällt. So starben nach dem letzten Bericht des Ratsministeriums — um nur wenige Jahren anzuführen — allein in Preußen 69.226 Personen an Tuberkulose, 14.162 an Diphtherie, 10.202 an Scharlach, 12.051 an Ruhrkrankheit. Die Toten sind in den meisten Fällen nicht altersschwache Kreise, sondern jugendliche Menschen, deren Tod für ihre Familie einen unvergänglichen Verlust bedeutet.

Den genialen Forschungen Robert Kochs verdanken wir den höheren Nachweis, daß die Entstehung aller dieser Krankheiten der verhängnisvollen Wirkung mikroskopischer kleiner, belebter Keime aufzuhören ist. Unter Aufwendung riesiger Kosten haben die Organe der öffentlichen Gesundheitspflege diese Ergebnisse der Bakterienkunde bereits in die Praxis übertragen. Durch Seuchengefesse und Desinfektionsverfahren hält man die Verbreitung der Bakterien im großen zu verhindern.

Aber auch durch die besten Gescfeße vermag die Behörde Leben und Gesundheit des einzelnen Bürgers nicht in ausgiebiger Weise vor der oft so unmerklich einleitenden Vernichtungsbefähigung der Krankheitserreger zu hüten. Wenn irgendwo, so gilt hier das alte Motto: „Neder ist sich selbst der beste Arzt“ — nicht im Sinne einer

lächenhaften Selbstbehandlung, sondern im Hinblick auf die großen und kostbaren Vorteile, die auf dem Gebiete der Infektionskrankheiten einem jeden aus der eigenen sozialen Beobachtung aller Gebiete der Hygiene erwachsen. Wer es mit der Erhaltung der Gesundheit wirklich ernst meint, sorgt auch dafür, durch persönliche Desinfektionsregeln das Kindergartenhalter, Arzneiteiger in seinem Körper nach Möglichkeit zu verhüten. Sind sie durch einen ungünstlichen Zufall eingedrungen, so wird der Vorsichtige darauf bedacht sein, sie abzutöten, ehe es zu Schädigungen der Gesundheit kommt.

Nach den neuesten Forschungen werden die Infektionskrankheiten (wozu neben Hals- und Rachenerkrankungen auch Influenz, Grippe u. a. gehören) weniger durch Einatmung batterienhaltiger Staub in die Lungen, als vielmehr dadurch hervorgerufen, daß die getöteten Bakterien der Mundschleimhaut geben uns die natürliche Erklärung für die Tatsache, daß alle Arten von Bakterien hier eine stets offene Eingangspforte in den Organismus finden.

Es ist ein eigenartliches Zusammentreffen, daß ungefähr gleichzeitig mit dieser Entdeckung ein Präparat gefunden worden ist, das geradezu das Ideal eines sicher wirkenden, unschädlichen und angenehmen zu nehmenden Mittels für die Desinfektion der Mund-

Elektrische Dresdner Nachrichten erscheint täglich
Beilage **Dresdner Nachrichten** Begründet 1856

No. 237 Mittwoch, den 12. Oktober. 1910

Das Schloß der Sehnsucht.

Roman von Erich Ewald.

(5. Fortsetzung und Schluß)

Mein Kopf schmerzte, und ich fühlte, wie meine Wangen brannten. Dagmar und Hans! Ich hätte aufspringen mögen und mich in wilder Bewegung aufzuhören; dazu war Hans also hierher gekommen, um, anstatt mich zu heilen, sich eine Braut zu holen, darum wollte Dagmar noch immer dort oben auf dem Schloß, wo sie nichts zu suchen hatte, und versäumte ihre Pflichten. Meine Krankheit war beiden nur ein Vorwand, sich hier ein Stelltheim zu geben. Weich am ersten Tage hatten sie vorsätzlich aneinander gefunden, und über meinem Krankenbett hinweg reichten sie sich jetzt die Hände zum Liebesbund. Ich fühlte, wie ich ungerecht gegen die Gefährten meiner Jugend wurde, aber mir war es ganz einsetzbar. Ammer toller redete ich mich in meinen Sinn und Augenblick hinein, morgen vielleicht könnten sie vor mir hinstehen, mit freundigen Gesichtern, um meinen Glückswunsch zu empfangen. Dagmar nicht mehr in der düsteren Schwesterntracht, sondern in dem lichten Kleide einer strahlenden Braut.

„Kein, und tausendmal nein, wenn er auch mein bester Freund ist!“ Ich schaute so bestig mit der Faust auf den Tisch, daß alles darauf in Bewegung geriet, und Hans sah lächelnd besicht zur Tür hinaus.

„Du bist so recht liebhaft.“

Ich konnte kein siegesrotes Lächeln nicht ertragen und herrichte ihn auf draußen zu bleiben, ich wolle allein sein, ich sei elend.

„Mir verständisinnigem Rüten sag er den Kopf zurück: „Das ist die Wertschätzung, und so wie Abel Haag es durch seine Stimme: Winterfürst weichen dem Bonnemon.“

Wenige Tage später brachte mir Hans eine Zeitungsnostia, die uns beide sehr beschäftigte. Es stand es in fettgedruckten Buchstaben:

„Heute erobert sich in seiner Wohnung zu Hannover der dort zur Zeit schule kommandierte Oberleutnant Horst Graf Toron-Rosin. Dem Motiv der Tat sollen große Speicheldrüsen zugrunde liegen. Mit ihm füllt der Verte eines Stammes in das Werk.“

Das Zeitungsbüffet rutschte in meine Hand, wir sahen uns an. „Gott sei Dank, daß dies der alte Graf nicht mehr erlebt hat.“ war mein erstes Wort.

„Das habe ich auch gesagt.“ entgegnete Hans.

„Man soll nichts Böses von den Toten reden, aber dem hat wohl jeder ein soisches Ende vorausgesagt, das ganze Dorf ist redig bedeutende Vermögen soll er durchgebracht haben.“

Ich schwieg, und eine schwerzliche Bewegung ergriß mich: um Graf Horst trauerte ich nicht, aber ein anderer entleglicher Gedanke durchdrückte mich: was wird aus Solitude, dem Märchenhof meiner Jugend? An welchen Bettler wird es nun fallen, welche Unbekannten werden dort einziehen, die nichts wissen von Eva und Dagmar und dem armen Arztherrnhaben?

Ich ließ meinen Gedanken vorlie und sagte: „Nein, Hans, das erträgt ich nicht.“

„Du wirst noch Schlimmeres ertragen müssen.“ sagte er ernst. „Es sind viel mehr Schulden da als Kapital, das Schloß kommt unter den Hammer.“

Ich sprang laut auf: „Nein, Hans, das kann nicht sein, das kann ich nicht glauben.“

„Du wirst es wohl glauben müssen.“ entgegnete dieser; „ich weiß es aus ganz authentischer Quelle, von Gräulein von Uhendorf selbst.“

„Du sprachst sie?“

„Vorhin.“

„War sie sehr traurig?“

„Das kannst Du Dir wohl denken.“

König Johann-Strasse 4.

Gr. Kirchgasse 1.

Kleiderstoff-Spezialhaus.

Grösste Auswahl in allen Stoffarten und Preislagen.

Stühle,
eicht Nuss-, Eiche u. Buche, mit
Rohr- u. Lebholzst., Schreibtischst.,
Klappt- und Ladestühle verfertigt
billig! **Stuhlfabrik Born-**
gasse 7, Ecke Karlsstraße.

**Komplette
Küchen-Ausstattungen,**
sowie **Holzgeräte** f. Haus u. Hof
in reicher Auswahl bei preiswert.
Otto Graichen,
Trampeterstr. 15, Central-Th. Pass.

Abwaschbare Zephir-Dauerwäsche
Rein Gummi. Dauernd elegant. Jahrtausend brauchbar.
Berndorfhaus Paris, Amalienstraße 28, I., und
Prager Straße 6, I.

Vorsicht.
Erfinder
verlangen vor der Patent-Anmeldung gratis u. franko die
Brochüre
„Denke nach“
Verlag Carl Fr. Reichelt
Leipziger Str. 94, Friedrichstadt 2427.

Pianino!
Ruhbaum, hochmod., freig.,
fairig, prachtvoller Ton, so
fort billigst zu verkaufen
Grunauer Straße 10, I. Et.

"Hand, ich will zu ihr, ich muß hinauf auf das Schloß, ich muß noch einmal Abschied nehmen."
"Ich war die Decke, die über meinen Füßen lag, weit von mir.
Hans deckte mich ruhig wieder zu.

"Vorläufig ist noch gar kein Gedanke, daß Du den beschwerlichen Weg zum Schloß machen kannst, ich verbiete es entschieden als Arzt. Ich werde Gräulein von Uhldendorf Deine Teilnahme ausprechen."

"Natürlich, ein Grund mehr, zu Dagmar zu gehen."

"Ich würde so wie so hingeben, sie bedarf meines Rates," entgegnete er wichtig.

"Dein kann ich mir auch geben; bitte sie, daß sie zu mir kommt."

"Du scheinst in Sitten und Gebräuchen etwas von den Hindunegern anzunehmen zu haben," schrie Hans. "Eine vornehme, junge Dame kommt nicht —"

"Ich ließ ihr nicht ausreden. Dann will ich mich mit ihr am See treffen."

"Hat kein Gedanke, wir haben jetzt so rauhe Tage. Du darfst nicht heraus," verbot mein strenger Arzt.

"Ich kann mir vor wie ein gefesselter Prometheus und wütete gegen alles, Welt, Werner und Menschen. Doch, was mich am meisten ärgerte, war das lachende Gesicht von Hans."

Das Werner verschlechterte sich, die Stürme tobten, und ich durste nicht aus dem Zimmer; meine Faune war nicht die beste, und dem Barometer, sowie dem Stand des Windes galt mein alleiniges Interesse, lösten beide doch einzäg meine Fesseln und ließen mich hinauf zum Schloß. Aber ich sollte nicht mehr meinen Fuß dorthin setzen, bevor der entscheidende Tag kam, wo ich die Schwach erleben müßte, daß mein Kindergarten dem Meißtiblenden anheimfiel. Die lärmigen drängten, und es ging alles so schrecklich schnell. Ich vergaß das Gesicht in den Händen vor Scham und Schmerz.

"Na, nun sind die Würfel gefallen," sagte Hans, in Angst und Macht eingetrieden. "Der Kasten ist abgeschlossen."

"Wer?" rief ich nur tonlos hervor.

"Ja, das weiß man noch nicht, irgendein Mästler hat es für einen Auftraggeber erhalten."

"Und das sagst Du so ruhig?"

"Mein Vater," Hans zuckte die Achseln, "das ist das Los des Schönen auf der Erde; es ist ein ganz tollhalter Preis erzielt worden."

"Hans, ich kenne Dich nicht wieder, so leichtfertig bist Du nie gewesen," stieg ich, "und wenn Du Dagmar liebst, müßte es Dir nahe stehen, sie die Liebesnatur ihrer Kindheit verlassen zu sehen, und würden wie ich mit ihr darum trauren."

Hans wandte sich ab. "S. Du wirst schon ganz nette Nachbarschaft hier bekommen, paß mal auf," tröstete er. "Aber einen reich gewordenen Bäcker oder Schlämmer, denn es heißt bekanntlich das meine Held bei solchen Leuten, der einen Teil des Partes auf Blüte und Schweinsucht einrichtet und Dich Sonntag mittag zu diesem schmalhaften Braten einlädt."

"Hans, schwiege, oder ich werde wahnsinnig."

"Ich schwiege nicht nur, ich gebe sogar und werde Dagmar von Dir grüßen," damit war er hinaus.

Was aus mir und meiner Stimmung geworden wäre, hätte ich in dieser Stunde alleinbleiben müssen, weiß ich nicht zu sagen. So aber kam bald die alte Dienst zu mir in das Zimmer gestürzt:

"Wissen Sie schon das Neueste, Herr Pastor?"

Wenn man in einer gewissen Gewissensverfassung ist, hat man eine zitternde Angst vor dem "Neuesten", hinter dem man irgendeine Hößbottischstahl ahnt. "Die Verlobung von Hans" und der "Märtyrer im Schloß", wie zwei Schredenbücher drannten diese beiden Ereignisse sich zugleich vor mein geistiges Auge und so unwillkürlich hielt ich mir die Ohren zu.

"Herr Pastor, wissen Sie es denn schon, wer das Schloß gekauft hat?" forschte diese aufgereggt.

"Nein, es interessiert mich auch nicht, ich kenne ihn ja doch nicht."

"Doch, Sie kennen ihn," riet sie, "räten Sie nur mal."

"Mein Soß ist noch zu schwach, ich kann keine Rätsel raten."

"Es ist eine Dame," flüsterte sie wieder an.

"Eine Dame?"

"Ja," sie machte eine lange Pause, dann sagte sie mit Nachdruck: "Gräulein von Uhldendorf hat Solitude gekauft."

Alten. "Ich sprang in die Höhe, meine Hände umklammerten das Handgelenk der

Währe und wahrhaftig, Herr Pastor. Na, ich sage Ihnen, ist das eine Freude im Dorf, daß der „Engel von Solitude“ dort oben die Herrin wird. Sie hat auch gleich bestimmt, daß der eine ganze Flügel zur Aufnahme und Pflege frischer und verunglückter Flüchter der ganzen Gegend eingerichtet werden soll. Aber Herr Pastor, Sie sagen ja gar nichts," unterbrach sie sich.

"Ich logte nichts; ich warre wortlos hinein in das Sonnengold des Frühlingsabendes."

Kopfschüttelnd ging die Alte hinaus, um Hans Platz zu machen, der die Hand auf meine Schulter legte.

"So weißt Du es also schon? Schade, ich hätte Dich gern noch ein Weilchen zappeln lassen," lächelte er.

"Hans, warum hast Du mir das nicht gesagt?" fragte ich verwirrt.

"Warum? Weil ich nicht nur Dein Leibarzt, sondern auch Seelenarzt bin. Und in meiner Praxis habe ich die Erfahrung gesammelt, daß es Kräfte gibt, bei denen man sehr tief mit dem Messer schnülen muß, um sie gründlich zu heilen; es ist im Augenblick wohl web, vernarrt aber schnell."

"Ich verkeile Dich nicht, Hans."

"Ja auch nicht nötig, sieh, versteht Du dies besser?" und er hielt mir zwei halbherzlose Rötel hin, "ein Brust von der schönen Schloßherrin, es sind die Erstlinge dieses Jahres aus Solitude. Es ist heute übrigens ein herrlicher Tag, am Nachmittag darfst Du hinauf."

"Endlich," entzog es sich wie ein Jubelruf meiner Brust.

"Um so mehr mußt Du heute noch einmal hinauf," fuhr Hans fort, "als die Damen morgen bereits abreisen wollen."

"Morgen!" lächelte ich auf.

"Ja," entgegnete er ernst. "Dagmar hat noch viel in Berlin mit ihrem Bankier zu erledigen, sie ist für die ganzen Schulden sonst Doraus eingetreten. Sie kommt aber bald wieder."

"Als Braut?" fragte ich wulst.

"Das weiß ich nicht," antwortete Hans. "Das hängt nicht von mir ab."

Hans sah mich an; groß, ernst, durchdringend, dann sagte er, jedes Wort betonend:

"Von dem Manne, den Dagmar Uhldendorf seit langen Jahren steht, an dessen Krankenlager sie mich gerufen hat, den sie gezeigt hat mit aufspernder Trennung und Nacht, und um auch später von diesen Ergebnissen Kunde zu haben, sie sich täglich mit mir am Strand des Meeres getroffen hat, dessenwegen sie bis heute dort oben gewohnt hat, dessen —"

Hans, höre auf, es ist viel zu viel, viel zu viel auf einmal."

"Ich bin an seine Brust gekunken und wir halten uns lange fest um Schläfen."

"Hans, das hast Du alles gewußt und mir nichts gesagt?"

"Ich habe es gewußt seit jenem Sommerabend auf Solitude, habe es gewußt, daß es einmal zu kommen mußte, aber allein kostet Du es pierken, woher die Stimmen kamen, mit denen das Dunkel zu Dir sprach, und Du hast sie gehört, schon lange, und unbewußt in der schönen Hölle der anderen doch Dagmars Seele geliebt. Du sahst ja nie eine ohne die andere und da schwören sie beide in eins zusammen. Du glaubst ja nicht, Martin, wie glücklich mich die Erkenntnis Deiner erwachenden Eiferlust macht."

"Du hast mich zu toll gequält, ich habe es in der letzten Zeit kaum noch ertragen."

"Dagmar hat mehr ertragen und länger," entgegnete Hans.

"So bist Du Deiner Sache ganz sicher, glaubst Du, daß sie mich nicht zurückweist, dann lach mich zu ihr, Hans, in dieser Stunde noch."

"Nein," er hielt meine Hand fest, "dort drüber ziehen dunkle Gewitterwolken herauf, schreibe ihr und frage, ob Du am Nachmittag kommen darfst."

Das Gewitter ist vorüber, siegreich bricht die Sonne sich Bahn. Ich stehe am Fenster und halte einen geschlossenen Brief in der Hand. Er enthält nur die wenigen bedeutamen Worte:

"Komm und nimm Besitz von dem, was Dir gehört von Kindheit an, meine Liebe, mein Leben."

An überströmendem Glücksgefühl blicke ich hinüber zu dem Schloß, von wo diese bestiegende Postkarte mir kam. Von fern rauschte das Meer, es flingt so freudig erregt heute, und eine alte, längst vergessene Prophezeiung zieht mir

Dr. Thompson's Seifenpulver

hat sich nach dem Urteil deutscher Hausfrauen, Wäscherinnen und Fachleute bewährt als ein billiges und ausgezeichnetes Wasch- und Reinigungsmittel!

Seit 30 Jahren überall beliebt!

Frei von Chlor und anderen scharfen Mitteln!

Größte Schonung der Wäsche.



J. H. Jenschel
Königlicher Hoflieferant
Linzendorfstr. 51

Filzhüte

vom einfachsten bis elegantesten.

Haus für vornehme Hutmoden.

Chike Sporthüte.
Modelle.

Betten auf Zeitzahlung ohne Preisaufschlag **Geldschränke.** 1 kleiner,
vergl. (man verl. gutes Holzfrat, von 90 bis 250 M. bill. zu verl. Glacisstr. 20b, pl.

1 Geldschrank, 1 Sienino
a. Privat gehucht. Off. m. Preis am
J. Wesseler, Schloßstr. 8, pl.



300,000 Haarlemmer Blumen-Zwiebeln

kaufte persönlich in Holland ein und gab in allerstärkster Prima-Ware noch unter holländ. Originalpreisen ab. Hyazinthen, Tulpen, Crocus, Narzissen, Scilla, Schneeglöckchen, Anemonen, Calla etc. etc.

Fritz Heinicke,
Erfurter Samenhandlung,
fachmännisch geleitetes Spezial-Geschäft,
Dresden-A., Wilsdruffer Strasse 40

Kulturleitung u. Katalog gratis. Fernspr. 9828. (neben Café Berger).



Irische und amerikanische Zwiebeln

größter Auswahl

Durchbruch-Preise

Florian Czockert's Nachfolger

Ferdinand Wiesner

Töpferstrasse 9, 13, 15.

für Löser, Bänder
empfiehlt
Chamottewaren
als: Normalziegel, Kanalziegel,
Bodenplatten u. c.
Chamotte- u. Ziegelwerk
Reichenberg,
Tel. 220 Annahöfenbroda.

Brennholz, gute Scheite und Rollen,
20 Zim. lang gesägt, 1-2 Zim. stark gespalten, also wie üblich,
in reichlich 50 Zim. große Ringe gespaltet, 16 Ringe ca. 1 Mtr.
à Mtr. 12 M.; Abfallholz, welches sich nicht zu Ringen eignet,
wie oben gesägt und gespalten, à Mtr. 10 M.; hartes Holz zu
Ramen- oder Badezimmerschreinung à Mtr. 12 M. empfiehlt
Emil Wachsmuth, Moritzburg (Fernspr. 18, Amt Moritzburg).
Die Preise vertheilen sich bis in Keller oder 1. Etage für
Dresden und sämtliche Vororte.